

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt
Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände
Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Volksmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,
durch Austräger und bei allen Ausgabestellen monatlich
1.80 R.-M., wöchentlich am Schalter abzahlt 40 R.-Pf.,
Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagnummer 15 R.-Pf., durch
die Post 3 R.-Pf. Porto. — Poststelle-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Dienstag, 24. Mai 1927

Anzeigenpreise: Die einvalige Coloniezeitung aus dem Reg.-Bez. Blegnit 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 22 R.-Pf., Stellengebühr Arbeitnehmer 15 R.-Pf., Betriebsgebiets-Heimitt- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Pf., Im Anschl. an den Schriftteil (Nell. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

Der Ozeanflug geglückt.

Stresemanns Rede.

Weltwirtschaft — Ostfiedlung — Alarm-Gerüchte
Mahnung an die Deutschnationalen.

pp. Freiberg i. S., 2. Mai. (Draht.)

Außenminister Stresemann hat abermals die Verworrenheit unserer derzeitigen Politik durch eine Rede nach Möglichkeit zu klären versucht. Er wandte sich wiederum gegen die Bestrebungen, Deutschland durch eine unübersteigbare Zollmauer von der übrigen Welt abzuschließen, richtete einige Warnungen an die Polen und suchte im übrigen die infolge der von deutschnationalen Blättern verbreiteten Gerüchte in Sorge versetzte Oeffentlichkeit zu beruhigen.

Stresemann wies in seiner auf einem Parteitag der Volkspartei gehaltenen Rede zunächst die auch im Ausland verbreitete Meinung, als wenn unsere Wirtschaftslage eine außerordentlich glänzende sei, zurück. Wir ständen gegenwärtig noch immer in einer wirtschaftlichen Krisenzeite. Daran ändere auch die Tatsache nichts, daß augenblicklich einige Hunderttausend Arbeitslose in enger seien. Deutschlands geographische Lage lasse nicht die Fragestellung: Weltwirtschaft oder Eigenproduktion zu, sondern nur das Verhältnis beider zueinander. Wir würden niemals atmen können, ohne den Hauch des Weltmeeres in uns aufzunehmen, aber ebenso sei es selbstverständlich, daß die Deutsche Volkspartei mit großer Entschiedenheit alles unterstüzt, was zu einer Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft führen könnte, ebenso alles, was dazu führen könnte, gerade im Osten durch deutsche Siedlung die Zahl der Menschen auf eigener Scholle so weit als möglich zu vermehren und dadurch eine deutsche Menschenmauer an unsere Grenze zu legen. Wir dürften auch vor großen Mitteln nicht zurückschrecken, die notwendig sind, um den Ertrag der deutschen Landwirtschaft zu steigern. Wir hätten den Wunsch, mit unseren Nachbarn zu guten handelsvertraglichen Abmachungen zu gelangen. In dieser positiven Einstellung sei das Kabinett völlig einig. Voraussetzung dafür sei aber, fuhr Stresemann, an die Adresse Polens gewandt, fort, ebenso die Möglichkeit der Niederlassung der Reichsdeutschen, wie die vertragstreue Behandlung aller Menschen deutschen Blutes, mit denen uns natürliche Zusammenhänge verbinden, auch wenn sie Bürger eines anderen Staates geworden sind.

In einer Betrachtung der Außenpolitik wandte sich der Minister mit besonderer Schärfe gegen verschiedene Versuche, die außenpolitische Linie der Reichsregierung dadurch zu stören und Unruhe in die Bevölkerung zu tragen, daß man gewisse Meldungen in deutschen Blättern als feststehende Tatsachen wiedergebe und die entgegenstehenden Erklärungen der Reichsregierung in Zweifel ziehe. Dies sei beispielsweise mit einer Meldung über angebliche Versuche zur Privatisierung der Reichspost, sowie mit der Meldung über angebliche eng-

lisch-französische Aufmarschpläne gegen Deutschland geschehen. Besonders verwerflich sei es, daß man in diesem Zusammenhang durchblicken ließ, daß, wenn auch nicht die Regierung, so doch gewisse Politiker das betreffende Dokument in Händen hätte.

Die englisch-russische Spannung.

London, 23. Mai. (Draht.)

Der allgemeine Eindruck in ministeriellen Kreisen ist, daß eine Aufhebung des englisch-russischen Abkommens sicher und daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Moskau wahrscheinlich ist. Die Erklärung des Innenministers wird vielleicht durch eine Erklärung des Außenministers über die diplomatische Lage ergänzt werden. Über die Aktion, die von der Opposition unternommen werden soll, wird erst am Mittwoch früh entschieden werden. Eine Antwort auf die Protestnote der Sowjetregierung wegen der Durchsuchung des Arcosgebäudes wird vorbereitet, sie wird jedoch erst nach Abgabe der Erklärungen im Unterhaus abgesandt werden.

In 33 Stunden von Newyork nach Paris.

Wüste Austritte bei der Landung.

Paris, 22. Mai.

Hauptmann Lindbergh ist diese Nacht 10 Uhr 22 Minuten auf dem Flugplatz Le Bourget glatt gelandet. Für die rund 6000 Kilometer lange Strecke hat er nur die außerordentlich kurze Zeit von 33 Stunden 27 Minuten gebraucht. Bei der Landung spielten sich unerhört wüste Szenen ab. Lindbergh selbst bezeichnete die Landung als den schlimmsten und gefährlichsten Teil seiner Fahrt.

Für den Empfang waren alle Vorbereitungen getroffen. Viele offizielle Persönlichkeiten, der amerikanische Botschafter an der Spize, hatten sich nach Le Bourget begeben. Riesige Scheinwerfer wiesen dem von England und der Flotte aus signalisierten Flieger den Weg. Eine ungeheure Menschenmenge hielt den Platz umlagert. Der Verkehr zwischen Paris und dem Flugplatz war völlig lahmgelegt. Tausende von Automobilen, denen die Menge den Weg versperrte, ließen stundenlang ihre Hupen ertönen. Als dann das Surren des Flugzeuges ertönte, erhob sich ein ohrenbetäubender orkanartiger Lärm. Plötzlich, im Augenblick der Landung, durchbrach die auf 100 000 Menschen gerechnete Menge die Polizeikette. Bäume und Telegraphenstangen wurden niederrissen. Autos gingen in Flammen auf, ein unbeschreibliches Gebrüll tönte durch die Nacht und Lindbergh, der stark ermüdet aus dem Flugzeug gehoben wurde, dann aber hinsfiel, geriet in Gefahr, unter die Füße der Tausende zu geraten. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es den Soldaten, den Flieger aufzuheben und zu retten. Auf den Schultern wurde er zum Verwaltungsgebäude, wo der amerikanische Botschafter auf ihn wartete, getragen. Unter dem Druck der nachdrängenden Menge ging die Tür des Hauses in Trümmer, und

Lindbergh wurde, gestützt auf zwei Männer, in das Haus gestoßen. Hier endlich vermochte das Militär, die Flut zu dämmen. Inzwischen stürzten sich andere auf das Flugzeug und bearbeiteten es mit Taschenmessern, um sich ein Andenken zu verschaffen. Erst dem Eingreifen des Militärs gelang es, den Apparat vor weiteren Verstörungen zu schützen. Sonntag früh glich, so meldet Havas, der Flugplatz einem Schlachtfeld. Kleidungsstücke, Stöcke, Hölle lagen überall zerstreut, die Fensterscheiben der verschiedenen Pavillons und die Türen waren zerrüttelt. Erst im Verlaufe des Sonntag vormittag wurde bekannt, daß zehn Personen Verletzungen erlitten haben und ins Hospital geschafft werden mußten. Der Zustand von zwei Verletzten soll ernst sein. Um den Flieger in der Nacht nach Paris zu befördern, war es notwendig, mit ihm kilometerweit nach der entgegengesetzten Richtung zu fahren, damit man über St. Denis auf Umwegen die Stadt erreichen konnte. Erst gegen 2 Uhr vormittags traf Lindbergh in Paris ein, wo man in der amerikanischen Botschaft rasch ein Nachtlager improvisiert hatte.

Lindbergh über den Flug.

II. Paris, 23. Mai. (Drahin.)

Lindbergh brachte, nachdem er sich von den ungeheuren Straßen erholt, seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß es ihm gelungen ist, in so kurzer Zeit den Ozean zu überfliegen. Er hätte noch 500 oder 1000 Meilen weiter fliegen können. Während des Fluges habe er über Neuschottland und Neufundland besseres Wetter gehabt, als es das Wetterbureau vorausgesagt hatte. Neben dem Ozean sei er jedoch in einen Nebel geraten, den er durch Tiefer- oder Höhensliegen nicht vermelden konnte. Daraufhin sei er 1000 Meilen durch dichten Nebel geflogen. Zum übrigen habe er oft die Höhe gewechselt. Bisweilen sei er in 10 Fuß Höhe über dem Meeresspiegel geflogen, und dann habe er sich wieder in einer Höhe von 10 000 Fuß gehalten. Der schlimmste Teil seiner Fahrt sei der Empfang in Le Bourget gewesen. Das Wetter war natürlich nicht so, wie die Meteorologen voraus sagten. Ein Angenblit, erklärte Lindbergh, war es so fürchterlich, daß ich wirklich Lust hatte, umzukehren. Vor allem die Vereisung, der schlimmste Feind des Fliegers, machte mir zu schaffen. Ich mußte auf drei Meter über den Meeresspiegel niedergehen und stieg zeitweilig auf 3000 Meter. Erst gegen Morgen konnte ich eine mittlere Höhe einhalten. Die Nacht war am schlimmsten, die Kälte machte sich bemerkbar und ein Sturm. Zum Umkehren war es zu spät. Ich beschloß, koste es was es wolle, den Flug fortzuführen. Ein einziges Mal habe er in der Nacht die Lichter eines Schiffes auf hoher See gesichtet. Am Tage habe er kein Schiff bemerkt. Die ersten Worte Lindbergh bei seiner Landung waren: Bin ich hier? Ist das wirklich Paris?

Newyorks Begeisterung.

△ New York, 22. Mai. (Drahin.) Ungeheure Menschenmengen auf dem Broadway tanzten, sangen und jauchzten vor Freude und vollführten auf Pfeifen und Blasinstrumenten einen ohrenbetäubenden Lärm, als die Meldungen über die Ankunft Lindberghs eintrafen. Massen von Konfetti wurden von den Wollenträgern geworfen. An den Fenstern wurden Fahnen ausgehängt. Tausende sammelten sich vor den Nachrichtenbüros, um die neuesten Einzelheiten zu erfahren, und lasen die Telegramme aus den anderen Städten, wo eine gleiche ungebändig Freude in ähnlicher Weise zum Ausdruck kam. Die Kirchenglocken läuteten, und die Fabriken, Lokomotiven und Schiffssirenen röhren und heulten. Außer am Waffenstillstandstag waren ähnliche Kundgebungen noch nicht erfolgt.

Glückwunschtelegramm Cooldges.

△ Washington, 22. Mai. (Drahin.) Der Präsident der Vereinigten Staaten hat an den Flieger Lindbergh ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem es heißt:

Das amerikanische Volk vereinigt sich mit mir in der Freude über den glänzenden Abschluß Ihres heldenhaften Fluges. Der erste ununterbrochene Flug eines einzelnen Fliegers über den Ozean ist ein Meilenstein der amerikanischen Luftfahrt. Indem Sie Frankreich die Größe des amerikanischen Volkes überbringen, übermitteln Sie ihm gleichzeitig die Versicherung unserer Bewunderung für die unerschrockenen französischen Rungesser und Cols, deren Kühnheit zum ersten Mal das wagte, was Ihnen gelungen ist, und bringen auch unsere andauernde Befürchtung wegen Ihres Schicksals zum Ausdruck.

Der Präsident der französischen Republik, Doumergue, und der Präsident der Vereinigten Staaten haben Glückwunschtelegramme ausgetauscht.

Dollar-Angebote.

△ New York, 23. Mai. (Drahin.) Lindbergh sind telegraphisch zahlreiche verlockende Angebote gemacht worden, darunter für 400 000 Dollar von Music-Halle, für 200 000 Dollar von einer Filmgesellschaft, für 100 000 Dollar von Theatern und für 50 000 Dollar von einer Radio-Gesellschaft. Weitere beträchtliche Summen wurden ihm von Verlegern und Zeitungen angeboten. Der Gesamtwert der ihm gemachten Anreihungen wird auf über vier Millionen Goldmark geschätzt.

Deutscher Glückwunsch.

○ Berlin, 23. Mai. (Drahin.) Die Vereinigung ehemaliger Kriegsflieger sandte Lindbergh folgenden Gruß: Ein aufrichtiger Freude über das Gelingen Ihrer Kühnen Tat beglückwünscht Sie der Ring deutscher Flieger.

Lindberghs Persönlichkeit.

Charles Lindbergh ist 25 Jahre alt. Er war zuerst Flugzeugführer auf einem Postflugzeug in den Vereinigten Staaten, das zwischen Chicago und St. Louis verkehrte. Er siegte während seiner Tätigkeit als Verlehrungsflieger seine Ehre darin, sich streng an den Flugplan zu halten. Diese Einförmigkeit veranlaßte eine Anzahl von Kaufleuten in Kalifornien zu einer Sammlung. Sie brachten 26 000 Mark auf, mit deren Hilfe Lindbergh das Flugzeug bauen ließ, mit dem ihm nun der Flug New York-Paris gelungen ist. Bei seinem Probeflug hat Lindbergh mit seinem Apparat die Strecke von San Diego-New York in zwei Etappen und 21 Flugstunden für die 4500 Kilometer lange Strecke zurückgelegt. Lindbergh ist für seinen Ozeanflug keine Versicherung eingegangen. Er hat sich auch nicht für den Orteis-Preis eingeschrieben, der ihm 100 000 Mark eingebracht hätte. Seine Mutter lebt in St. Louis als Lehrerin für Chemie. Sie hatte in das Gelingen des Fluges ihres Sohnes ein so begrenztes Vertrauen gesetzt, daß sie nur bedauerte, nicht an dem Fluge teilnehmen zu können.

Das Flugzeug Lindberghs

hat einen 250-PS-Motor und eine vollkommen geschlossene Führergondel, von wo aus Lindbergh nur mit Hilfe eines Periskops nach vorne sehen konnte. Der Sitz des Flugzeugführers ist ziemlich weit hinten. Das Gewicht des Flugzeuges im Augenblick des Starts, das heißt also mit voller Benzinsladung, war 2500 Kilogramm. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 200 Kilometer in der Stunde. Er führte keinen Radioapparat mit sich, jedoch behielt er, zum Unterschied von Nungesser, das Rädergestell für die Landung, das Nungesser bekanntlich nach dem Start abgeworfen hatte. Als Nebeninstrument hatte Lindbergh nur einen magnetischen Kompass, die Stabilitäts- und Geschwindigkeitsmesser an Bord, sowie für drei Tage Lebensmittel, Schokolade, Kaffee und Wasser in Thermosflaschen. Außerdem hatte er einen Sauerstoffapparat bei sich, für den Fall, daß er sehr hoch fliegen werde, und schließlich ein kleines Rettungsboot aus Gummi.

Das Gelingen des Fluges und die glückliche Landung Lindberghs hat bei dem Publikum, das zahlreich nach Le Bourget herausgefahren war, große Begeisterung ausgelöst.

Lindberghs Vorgänger.

Charles Lindbergh, von schwedischen Eltern in Amerika geboren, ist nicht der erste, der den Ozean im Flugzeug gefreut hat, aber er ist der erste, der es vollbracht hat, die lange Strecke New York-Paris zu überfliegen. Den ersten Flug über den Atlantischen Ozean wagte am 16. Mai 1919 der Fliegerleutnant Read, der die Strecke New York-Lissabon mit Zwischenlandungen auf den Azoren und bei Lissabon, flog. Wenige Tage später



folgten ihm die Flieger Hawker und Grieve auf der Strecke Neuschottland-Irland, und im Juni flogen Alcock und Browne von Neufundland nach Irland. Dann kam im gleichen Jahre der Doppelflug des in England als Kopie der deutschen Zeppelin gebauten Luftschiffes „R. 34“, der von Edinburgh in Schottland über Neufundland bis Long Island in 59 Stunden und zurück von Belpoint nach Clifden auf Irland in 61 Stunden flog. Dann trat in den Ozeanflügen eine Pause bis 1922 ein. In diesem Jahr flogen die Portugiesen Cabral und Coutinho von Lissabon mit Zwischenlandungen auf den Kanarischen, den Kapverdischen Inseln und auf der Insel Fernando de Noronha nach der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro. Im Juli 1924 kreuzten die Amerikaner Smith, Nelson und Wade auf ihrem Weltumrundflug den Atlantischen Ozean, und im gleichen Jahre glückte Ecener die Fahrt mit dem für Amerika erbauten Zeppelin-Luftschiff „L. 3. 126“. Ein Erfolg für Deutschland war im Jahre 1926 der Flug des Spaniers Franco auf einem deutschen Dornier-Wal von Spanien nach Brasilien und Buenos Aires, eine Strecke von 10 000 Kilometern. Den beiden Fliegern dieses Jahres, dem portugiesischen Major Sarmiento de Vairas und dem Italiener de Bivedo ist nun nach dem unglücklichen Abenteuer Mungessers Lindbergh als vorläufig letzter gefolgt. Die Leistung Lindberghs ist, was Mut und Ausdauer anbetrifft, außerordentlich hoch zu bewerten. Ob aber schon, wie Lindbergh hofft, die Zeit für regelmäßigen Flugverkehr über den Ozean gekommen ist, muß fraglich erscheinen. Immerhin: wie lange ist es her, daß Bleriot seinen vielbewunderten Flug über den Kanal ausführte? Fürs erste aber dürfte für den regelmäßigen Passagierverkehr über Ozeane das Luftschiff noch dem Flugzeug überlegen sein. Der technische Fortschritt jedoch geht mit Riesenschritten vorwärts. Es ist durchaus nicht unmöglich, daß das Flugzeug für den Schnellverkehr über den Ozean eines Tages dem Luftschiff vorgezogen werden wird. Rumpfle glaubt, daß den Riesenflugzeugen, die mit großen Tragflächen und starken Motoren das Weltverkehrsmittel der Zukunft bilden wird.

*

Ein Zeppelinflug um die Erde?

Dr. Ecener über den Welt-Luftverkehr

Der Leiter der Zeppelinwerke, Dr. Ecener, äußerte einem Vertreter skandinavischer Zeitungen gegenüber seine Ansichten über den Welt-Luftpostverkehr. An den Plänen des spanischen Majors Herrera, mit einem Zeppelin innerhalb 23 Tagen einen Flug um die Erde auszuführen, meinte Dr. Ecener, daß dieses Projekt in noch kürzerer Zeit ausgeführt werden könne. Er selber bereitete einen solchen Flug vor, der in drei Etappen ausgeführt werden soll, nämlich: Friedrichshafen — Vladivostok — Vancouver. An jeder Station werde ein Sechsstunden-Aufenthalt gemacht. Dr. Ecener schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Aus militärischen Gründen haben die Alliierten alles getan, um die Entwicklung des Luftschiffes zu erschweren. Deshalb glaubten heute alle, daß Flugmaschinen dem Zeppelin überlegen seien. Aber man möge abwarten, bis wir wieder ungehemmt von der Entente Luftschiffe bauen können. Dann wird die Welt sehen, was ein Luftschiff leisten kann. Er selber würde auch jetzt schon mit einem Flug um die Welt die Vorzüglichkeit des Zeppelins und seine Überlegenheiten gegenüber allen Flugzeugen beweisen können, und dieser Flug werde sehr bald ausgeführt werden.“

Die Zerstörung der Beton-Unterstände.

Besichtigungsforderungen.

○ Berlin, 23. Mai. (Drahtn.)

Wie Londoner Blätter melden, sind der englische, der französische und der italienische Gesandte in letzter Zeit in Berlin in freundlicher Weise wegen des Ansprechens der Mächte, die Zerstörungsarbeiten zu besichtigen, vorstellig geworden. Ganz stimmt die Meldung nicht. Tatsächlich sind sowohl in Berlin als auch in den alliierten Hauptstädten diplomatische Sondierungen im Gange. Dabei handelt es sich aber nur um lose Vorbesprechungen, ohne entscheidenden Charakter. Mehr ist im Augenblick schon deshalb nicht möglich zu sagen, weil der Bericht des General von Pawels über die Beendigung der Zerstörungen bisheu noch nicht vorliegt. Es wird entschieden in Abrede gestellt, daß irgendwie ein Scheit über gar ein Kollektivschlüssel der freien Mächte bei der Reichsregierung erfolgt sei.

Verständigung mit den Russen.

Eine Schlappe Englands.

○ Genf, 23. Mai. (Drahtn.)

Die Weltwirtschaftskonferenz hofft heute, Montag, nachmittag ihre Beratungen abschließen zu können. Mit den Russen ist jetzt endgültig eine Verständigung erzielt worden. Es ist den Engländern nicht gelungen, die Russen zu isolieren. Im Zusammenhang damit erhalten die Nachrichten aus Moskau

Bedeutung, wonach die Sowjet mit Italien und Österreich in neue Handels- und Kredit-Verhandlungen eingetreten sind. Gerichtsweise verlautet hier, daß der russische Außenminister Tschitscherin morgen in Paris erwartet wird. Gleichzeitig mit dem Russen dürfte der französische Botschafter in Moskau, Herbette, in Paris eintreffen.

Wahlen in Mecklenburg.

Alles unverändert.

† Schwerin, 23. Mai. (Drahtn.)

Die von den Rechtsparteien im Verein mit den Kommunisten erzwungenen Neuwahlen haben leider irgendwie ausschlaggebende Veränderungen in der Zusammensetzung des Hauses herbeigeführt. Es haben nach der vorläufigen Zählung Stimmen erhalten

Sozialdemokraten	116 118	gegen	112 404	im vorigen Jahr
Demokraten	8 335	"	8 475	"
Kommunisten	14 246	"	18 483	"
Deutschationale	51 524	"	63 237	"
Deutsche Volkspartei	23 014	"	23 430	"
Nationalsozialisten	5 117	"	4 607	"
Völkische	18 263	"	28 160	"
Wirtschaftspartei	31 092	"	18 146	"
Wohlfahrtsgruppe	9 425	"	7 287	"

Danach würden sich die Abgeordneten auf die Parteien etwa wie folgt verteilen:

Sozialdemokraten	20	gegen	bisher	20
Demokraten	2	"	"	2
Kommunisten	3	"	"	3
Deutschationale	11	"	"	12
Deutsche Volkspartei	4	"	"	4
Nationalsozialisten	0	"	"	0
Völkische	3	"	"	5
Wirtschaftspartei	5	"	"	3
Volkswirtschaft	2	"	"	1

Die Deutschnationalen verlieren danach einen und die Völkischen zwei Sitze, die der Wirtschaftspartei und der Gruppe von Volkswirtschaft (Spater, Aufwertungsgläubiger usw.) zufallen. Der Stand der übrigen Parteien bleibt unverändert. Die Linksparteiung darf danach auch wenn sich in der Mandatsverteilung noch einiges ändern sollte, am Ruder bleiben.

Sozialdemokratischer Parteitag.

○ Kiel, 23. Mai. (Drahtn.) Der Sozialdemokratische Parteitag in Kiel begann mit einer von mehr als 8000 Personen besuchten öffentlichen Kundgebung. Zu dem Parteitag sind über 400 Delegierte aus dem Reich und als Gäste auch zahlreiche Vertreter aus dem Auslande, u. a. aus Italien, Frankreich, Polen, der Tschechoslowakei und Russland eingetroffen. Dem Parteitag gingen eine Reihe von Spezialveranstaltungen voraus: Eine Kundgebung der Arbeiterjugend, Sitzungen des kommunalpolitischen Ausschusses und der sozialistischen Juristen. Letztere nahmen eine Entschließung zum Strafgesetzbuch an, die u. a. die Abschaffung der Todesstrafe, Entfernung alter Strafandrohungen wegen Streiks, Beseitigung des Mindestzahls des Hoch- und Landesvertrags-Paragrafen fordert. Es wird auf diesem Parteitag sehr lebhafte Auseinandersetzungen über die Taktik der Partei geben: der linke Flügel, der insbesondere in Sachsen und in Frankfurt a. M. über die Mehrheit verfügt, wird eine schärfere Tonart in der Führung der Opposition gegen die heutige Reichsregierung fordern.

Hankau gefallen.

○ London, 23. Mai. (Drahtn.) Die letzten Meldungen aus China geben bekannt, daß die Truppen Kuomintang in Hankau eingerückt sind. Die Stadt soll in Flammen stehen. Wegen der ernsten Lage sollen zwei japanische Aerostorer und einige amerikanische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Hankau sein. Weitere antikommunistische Truppen haben Befehl eingeschlossen.

Eine Neutermeldung, die aber mit größter Vorsicht aufzufassen ist, besagt: Der Oberbefehlshaber der Roten Truppen von Hankau gab bekannt, daß seine Streitkräfte in breitläufiger Schlacht Tschangthao, Siping und das Gebiet längs des Flusses Sungho eroberten, 8000 Feinde töteten, 5000 Gefangene machten und zahlreiche Geschütze, Maschinengewehre und Munition erbeuteten. Die Roten Truppen verloren 700 Mann. Ihre Vorhut erreichte Tschankiaow am Flusse Tashao.

— Eine interessante Abstimmung gab es im Preußischen Landtag bei Beratung des Gesetzes des Ministerpräsidenten. Die „20 000 Mark zur besonderen Verwendung des Ministerpräsidenten“, aus denen die Ehrengaben an Jubelbrautpaare und Arbeitsjubiläen bewilligt werden, sollten auf Antrag der Kommunisten, die von den Rechtsparteien unterstellt wurden, gestrichen werden. Gönnten diese Parteien nicht dem Volke diese kleine Aufmerksamkeit der Regierung zu feestlichen Anlässen? Die Rechtsparteien stimmten aber gegen den Antrag und so bleibt es wie vorher.

Zehntausend Mark Geldstrafe.

Wegen Verstoßes gegen die Körordnung.

In Schleswig-Holstein hat ein Amtsgericht zwei kleine Landwirte zu je 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil der eine seine Stuh bei dem nicht angekörten Bullen des anderen hat dichten lassen, und auch nur deshalb, weil im Bezirk des amischen Dech-bullen Maul- und Klauenseuche herrscht.

Bei der Nachprüfung dieses Falles stellte sich heraus, daß die Körordnungen vielfach unrichtig erlassen sind. Meist sind sie dem preußischen Gesetz, das einen sehr viel geringeren Strafrahmen festsetzt, nicht angepaßt. So hat die für jenen holsteinischen Bezirk allgemeine Körordnung einsach bestimmt, daß sie auf die Höchststrafe zu erkennen ist. Das Gesetz möchte wir einmal hören, wenn hier von auch der Großgrundbesitzer betroffen würde. Aber der braucht bekanntlich ja keine fremden Bullen, und die Benutzung des eigenen ist nicht strafbar, auch wenn er nicht angehört ist. Es richtet sich diese Maßnahme also nur gegen den kleinen Bauern, und der muß dann für einen einzigen Fall 10 000 Mark zahlen.

Wen den verschiedenen Seiten, auch der demokratischen Abgeordneten des preußischen Landtages, ist angeregt, diese Körordnungen schließlich in Ordnung zu bringen. Im übrigen hat auch das Amtsgericht einen Schnizer gemacht, denn es mußte bei der Nachprüfung feststellen, daß jene dort geltende Körordnung dem Gesetz nicht entsprach.

Höpfer-Aischoff vor den Handwerkern.

Auf einer Tagung des mitteldeutschen Handwerks in Weihen- jels hielt der preußische Finanzminister Höpfer-Aischoff eine Ansprache, bei der er u. a. über die Verwaltungsreform sprach. Der preußische Finanzminister hielt diese Reform nur für möglich durch eine Neugliederung des Deutschen Reiches. Man brauche nur einen Blick auf die Karte von Mitteldeutschland zu werfen, um die Unhaltbarkeit der heutigen Verwaltungsgüstände zu erkennen. Besonders notwendig sei die Vereinheitlichung der Steuerverwaltung. Den Plänen des Reichsfinanzministers, die doppelte und zum Teil dreifache Verwaltung einzelner Steuern, s. B. der Gewerbesteuern, zu beseitigen, siehe er durchaus sympathisch gegenüber. Auch die Pläne des Reichsfinanzministers, die ungleichmäßige Belastung in den einzelnen Ländern durch die Gewerbesteuern durch einheitliche Grundsätze zu beseitigen, seien zu begrüßen. Länder und Gemeinden würden dadurch allerdings in ihrer Selbständigkeit beschränkt werden, doch sei zu berücksichtigen, daß den Ländern durch das Recht der Abschläge immer noch genügend Bewegungsfreiheit bleibe. Zudem würde diese Regelung gleichzeitig die Staaten zu weiterer Sparsamkeit zwingen. Zur Frage der Gewährung von Krediten der öffentlichen Kreditanstalten führte der Finanzminister aus, daß die Kredite der Sparkassen in erster Linie dem Mittelstand zugute kommen müßten und nicht der Großindustrie, die sich durch Ausgabe von Obligationen eher helfen könne.

Deutsches Reich.

— Neben Aufhebung der Pakvise zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei beginnen heute in Berlin Verhandlungen. Der Erfolg der Besprechungen wird zum Teil von der Annahme eines Gesetzes über den Schutz des böhmischen Arbeitsmarktes durch den Prager Landtag abhängen.

— Der Parteitag der Preußischen Zentrumspartei hat die Hoffnungen der Deutschnationalen, daß sich das Zentrum auch in Preußen von den Sozialisten abwenden und dafür mit der Rechten eine Vernunftslehre eingehen würde, enttäuscht. Der Vorsitzende der Zentrumspartei des Preußischen Landtages, Dr. Höß, erklärte auf dem Parteitag, daß das Zentrum auch weiterhin entschlossen ist, an der Grundlage der bisherigen Koalition zum mindesten für die nächste Zeit festzuhalten. Bemerkenswert war auch, daß in der Diskussion Reichsfinanzminister Dr. Köhler und Reichstagsabgeordneter Zoos diese Tatsache noch unterstrichen, wobei Abg. Zoos auch rückhaltslos bekannte, daß das Zentrum vor allem um seiner Wählerschaft willen sich keine bessere Lösung wünschen kann, als die verschiedenartigen Koalitionen in Preußen und im Reich. Schließlich wurde von dem Parteitag der Landtagsfraktion des Zentrums noch ausdrücklich das Vertrauen des Parteitages ausgesprochen.

— Eine Vorlage über gerechtere Steuerverteilung stellte auf dem Parteitag des preußischen Zentrums Reichsfinanzminister Dr. Köhler in Aussicht. Er betonte, daß er auf finanzpolitischem Gebiete die Vereinfachung des Steuersystems und die Einführung eines einheitlichen Steuerbescheides erstrebe.

— Der Sichtvermerkzwang zwischen Deutschland und Finnland wird vom 1. Juni ab aufgehoben.

— Eine Änderung des Mietgesetzes steht in Aussicht. Wie man hört, beabsichtigt das Reichskabinett nicht, eine einfache Verlängerung des Mieterschutzgesetzes vorzuschlagen, das am 30. Juni außer Kraft tritt. Die wesentlichste Abänderung soll die sein, daß zur Kündigung nicht mehr eine Klage notwendig wäre.

— Oskar von Treslow, Mitglied des Jungdeutschen Ordens, bekannt geworden durch den über ihn von dem großagrarischen Landadel im Heimatkreis des Innenministers von Kneudel verhängten gesellschaftlichen Boykott, soll nunmehr laut Spruch eines Ehrengerichts aus dem Verein der Offiziere des ehemaligen Dragonerregiments Nr. 2 ausgeschlossen werden.

— Für die gefallenen 3 000 Kadetten wurde am Sonntag vormittag ein an der Südfront des Gebäudes der ehemaligen Hauptkadettenanstalt in Groß-Lichterfelde errichtetes Denkmal in Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichswehrministers Dr. Gehler und vieler Ehrengäste feierlich enthüllt.

— Pressekonflikt in Erfurt. Die Vertreter der Erfurter Tagespresse aller politischen Richtungen haben beschlossen, die Berichterstattung über die Erfurter Stadtverordnetenversammlung bis auf weiteres einzustellen, da dem Herausgeber und Redakteur eines wöchentlich erscheinenden Blattes, dem der Auf eines Standablates anhaftet soll, der Auftritt zu den Presseplätzen gestattet wurde.

— Gegen den Verband der Reichsbankgläubiger richtet sich ein Verbot der Hamburger Polizei, die dem Führer des Verbandes, Betriebsanwalt Winter, verbot, Versammlungen abzuhalten, in denen er über das Thema „Der große Inflationsbetrag und dessen Bekämpfung, unsere neuesten Prozeß und Erfolge gegen die Reichsbank“ sprechen wollte.

— Ein Konflikt zwischen Landtag und Regierung ist in Braunschweig ausgebrochen. Der Landtag lehnte den ersten Paragraphen des Gewerbesteugesetzes, der eine Freiheit der Landwirtschaft von der Gewerbesteuer vorsieht, ab, worauf die Regierung sämtliche Steuergesetze zurückzog.

— Zur Förderung der landwirtschaftlichen Statistik verlangen die Demokraten des Landtags entsprechende Geldmittel, damit die Auswertung des Materials aus der Landwirtschaft der Oeffentlichkeit mehr als bisher nutzbar gemacht

— Hughes für Coolidge. Zu den amerikanischen Präsidientenwahlen, die im nächsten Jahre fällig sind, sollte auch Staatssekretär Hughes kandidieren. Hughes, der aber schon 65 Jahre alt ist, lehnt eine Aufführung ab; er empfiehlt, den jetzigen Präsidenten Coolidge wiederzuwählen.

— Zum ersten Male seit dem Weltkriege wird eine Abteilung amerikanischer Truppen an der Gräberhüttung der deutschen Vereinigungen New Yorks teilnehmen, die am 31. d. M. abgehalten wird.

— Um Japan vor kommunistischer Agitation zu schützen, nahm die japanische Polizei zahlreiche Russen und Japaner fest, die kommunistische Umtriebe verdächtig sind. Einige wurden wieder freigelassen. Gleichzeitig werden alle Hößen scharf überwacht. Es wird erklärt, daß die Maßnahmen hauptsächlich vorbeugenden Charakter haben und infolge der Besorgnis der Polizei, über eine Verstärkung der Agitation, ergriffen worden sind.

— Der Pilgerzug der ägyptischen Mohamedaner nach Mecka wird wegen politischer Schwierigkeiten in diesem Jahre unterbleiben müssen. Der König von Hedschas Ibn Saud hat auf die Anfrage der ägyptischen Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen er die Pilgerfahrt nach Mecka gestattet will. Unter anderem dürfen die Pilger im Tempel des heiligen Teppich von keiner bewaffneten Eskorte begleitet sein, und es ist ihnen verboten, die Gräbstätten zu betreten. In autorisierten Kreisen glaubt man, daß die ägyptische Regierung diese Bedingungen nicht annehmen wird.

— Zu Zusammenstößen zwischen bulgarischen Komitatschis und südslawischen Grenzbeamten kam es bei dem Dorfe Drenka in Mazedonien. Es gelang den Komitatschis, unter Zurücklassung dreier Toten zu entkommen. Auf südslawischer Seite ist ein Gendarm tot und zwei verwundet.

— Rücktritt des polnischen Armee-Inspektors. Armee-Inspektor General Zeligowski, der seinerzeit den Aufstand in Wilna durchgeführt hat, wird dieser Lage wegen Überschreitung der Altersgrenze in den Ruhestand treten.

— Der ungarisch-italienische Vertrag, der die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Länder vorsieht und für eventuelle Differenzen schiedsgerichtliche Regelung bestimmt, wurde vom ungarischen Abgeordnetenhaus mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten unter großer Begeisterung angenommen.

— Die Trennung von Kirche und Staat für das Elsass fordern in der französischen Kammer die Sozialisten; in Frankreich wurde die Trennung bekanntlich 1905 durchgeführt.

Aus Stadt und Provinz.

Eröffnung der Flugstrecke Breslau-Görlitz-Berlin.

Montag früh wurde in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und der Presse der Verkehr auf der Flugstrecke Breslau-Görlitz-Berlin im Betrieb genommen. Es handelt sich hierbei um die Hirschberger Strecke. Da der Hirschberger Flughafen aber noch nicht fertiggestellt ist, so wird eben die Linie vorerst ohne Hirschberg beslogen. Als erstes Flugzeug startete Montag vormittag 7.40 Uhr das Verkehrslugzeug „D 582“ in Görlitz. Der Verkehr auf der Strecke Görlitz-Dresden-Leipzig wurde ebenfalls Montag vormittag aufgenommen. Nach Beendigung einer kleinen Störung verließ auf dieser Linie das Verkehrslugzeug „D 557“ um 9 Uhr vormittags den Görlitzer Flughafen in Richtung nach Dresden.

Verkehrsfragen des Ostens des Niedergebirges.

In Liebau hielt am Montag der Verkehrsausschuss für den Osten des Niedergebirges eine Sitzung ab, in der die Städte Liebau und Schömberg sowie die Gemeinden Michelsdorf, Hermendorf und Ullersdorf vertreten waren. Auch die Post und Eisenbahn hatten Vertreter entsandt.

Beschlossen wurde, für die im Verkehrsausschuss vertretenen Gemeinden eine gemeinsame Werbebeschrift herauszugeben, deren künstlerische Ausgestaltung der Kunstmaler Ivan Wernimont. Im Interesse der Verkehrsübertragung wurde auch die Beschichtung der Ausstellung in Liegnitz beschlossen. Bei Besprechung von Verkehrsfragen wurde bemängelt, daß die Spurzüge von und nach Breslau nicht in Rückbank halten. Die Eisenbahnverwaltung soll ersucht werden, diese Züge dort halten zu lassen. Ein Privatunternehmer will eine ständige Autoverbindung Liebau-Schömberg-Gürlitz-Großdölln eingerichten. Der Verkehr soll in beiden Richtungen täglich zweimal erfolgen. Der Verkehrsausschuss will diesen Plan unterstützen.

Die Überpostdirektion Liegnitz fordert für die Kraftpostlinie Liebau-Hermendorf einen Garantiezuschuß von 838 Mark. Dieser Zuschuß wurde aber nicht bewilligt, weil die Post in ihrer Rechnung nicht die Ersparnisse eingesezt hat, die sie dadurch erzielt, daß die Autobuslinie auch die Poststellen und Päckerei mitbefördert. Berechnet man diese Ersparnisse mit 1120 Mark, so hat die Post bei der Linie noch einen Überschuss von rund 290 Mark erzielt. In Hermendorf muß eine Halle für Postkraftwagen errichtet werden, die etwa 9000 Mark kosten wird. Die Kosten sollen die Garantiegemeinden aufbringen. Es sollen aber von der Post noch genauere Informationen eingeholt werden. Um die Ziele des Ausschusses besser verfolgen zu können, sollen die beteiligten Gemeinden zu einem Zusammenschluss zusammengebracht werden. Die Verhandlungen hierüber sollen mit den betreffenden Gemeinden ausgetragen werden.

Die Reichsbahn zur Ablehnung der Grenzlandbahnen.

Zur Ablehnung der „Grenzlandbahnen“, worüber wir bereits berichtet haben, schreibt die Reichsbahn-Hauptverwaltung:

„Die Reichsbahn hat in den Nachkriegsjahren ihre Aufmerksamkeit den östlichen Direktionen und der Verbesserung der durch den Versailler Vertrag abgeschnittenen Strecken gewidmet. Das gilt ebenso, wie für die anderen östlichen Bezirke, auch für den Bezirk Breslau. Die abgeschnittenen und tosenden Bahnen sind durch neue Bahnen miteinander verbunden und an den Übergängen sind neue Grenzbahnhöfe errichtet worden. Das Bedürfnis zum Ausbau einer Grenzmarktbahn liegt zurzeit nicht vor. Eine solche Bahn würde tatsächlich keinen genügenden Verkehr zu bewältigen haben und sich daher gewiß nicht rentieren, umso weniger, als ja die Bahn Kreuzburg-Glogau-Küstrin für den vorhandenen Verkehr leistungsfähig genug ist und ebenso die Bahn, die über Küstrin-Kreuz nach Ostpreußen führt. Bei der Reichsbahn wird daher der Neubau einer Grenzmarktbahn, für die auch die Mittel nicht vorhanden sind und auch in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung gestellt werden können, nicht erwogen.“

Soweit die Reichsbahn-Hauptverwaltung! Trotzdem muß gesagt werden, daß sich sowohl Schlesien wie der ganze Osten allzu großer Fürsorge der Reichsbahn nicht zu erfreuen hat. Bei der Grenzlandbahn handelt es sich um ein Projekt, das nicht weniger als schon 50 Jahre zurückliegt. Notwendig ist eine Bahn, die nahe der neuen Grenze entlang führt und die beiden Hauptstrecken von Schlesien nach Berlin und die Ostbahn auf dem kürzesten Wege verbindet, ferner in Schlesien als unmittelbare Fortsetzung der Linie Beuthen-Kreuzburg-Oels-Trachenberg entlang der Grenze einen Ersatz schafft für die an Polen abgetretene Linie Rawitsch-Lissa-Bentschen. Diese Grenzlandbahn muß den schnellsten Güterverkehr von Oberschlesien nach Königsberg und Danzig übernehmen und zur Verringerung der Frachten für den oberschlesischen Kohlentransport nach der Ostsee und den nordischen Ländern beitragen, wo schon heute infolge der billigen Frachten

der polnischen Kohle und mit der immer stärker einbringenden englischen Kohle schwerste Konkurrenz herrscht. Die Bahn muß fernerhin die zerrissenen Teile der Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen wieder vereinigen und den nordschlesischen Kreisen auch einen besseren und bequemeren Personenverkehr bringen. Diese Nord-Süd-Strecke ist ein Gebot der Stunde und der Notwendigkeit, da in der südlichen Grenzmark alle Linien von Osten nach Westen verlaufen und eine Fahrt auf den lebigen Nebenbahnen der nordschlesischen Kreise zur Qual wird.

Die Grünlandwirtschaft.

Das ist die Umstellung des in Gebirgsgegenden wegen der Unwetter unrentablen Ackerbaus in Weidewirtschaft, wofür sich jetzt auch die Regierung interessiert und über die wir mehrfach berichtet haben, ist insoweit in ein weiteres Stadium getreten, als der Landwirtschaftsminister der Landwirtschaftskammer in Breslau einen entsprechenden Betrag für solche Betriebsumstellungen zur Verfügung gestellt hat. Die Kammer hat diesen Betrag auf die in Betracht kommenden Landwirte zu verteilen. Für den Regierungsbezirk Liegnitz sind die Anträge auf Gewährung von Darlehen dem Regierungspräsidenten vorgelegt worden, der sie gesammelt an die Landwirtschaftskammer weitergibt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in Hirschberg.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Ende dieses Monats Schlesien und Oberschlesien besuchen wollte, um sich an Ort und Stelle von der wirtschaftlichen Notlage dieser Gebiete ein Bild zu machen und die Fühlung mit den schlesischen Wirtschaftskreisen zu finden, wird sich heute nach Waldenburg begeben, um sich über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Waldenburger Bergbaus zu unterrichten. Das weitere Programm dieser Reise, den Besuch Breslaus und Oberschlesiens, hat der Minister aus dringenden dienstlichen Gründen nochmals verschoben. Seine längere Abwesenheit von Berlin läßt sich, wie amlich erklärt wird, wegen schwedender parlamentarischer und Handelsvertragsverhandlungen nicht ermöglichen. Der Minister beabsichtigt aber, die Besuche in Schlesien und Oberschlesiens baldmöglichst nachzuholen. Auf der Rückreise von Waldenburg nach Berlin wird der Minister am Dienstag in Hirschberg an einer rein internen Veranstaltung der Deutschen Volkspartei teilnehmen. Der ursprünglich von der Industrie- und Handelskammer Hirschberg geplante Empfang findet aber nicht statt. Es handelt sich, wie gesagt, um eine reine Parteiveranstaltung.

Jahresfest im Hause Bergsegen.

Ein Jahr ist vergangen, seitdem das Jugend- und Ferienheim der Evangelischen Nothilfe Hirschberg in Bischbach seiner Bestimmung übergeben wurde. Wieder versammelte sich am Freitag nachmittag eine große Schar froher Menschen im Hause Bergsegen, um das erste Jahresfest zu begehen. Ein frischer Gezug der Haushaltungsschülerinnen und ein Willkommensgedicht begrüßte die Festgäste. Dann spendete das Haus den Wanderern zunächst Erquickung mit Kaffee und Kuchen. Während der Kaffeetafel erstaunte Frau Superintendent Warlo den Jahresbericht.

In dreifacher Weise hat das Haus in dem ersten Jahre des Bestehens seine Aufgabe erfüllt: In Erholungsfürsorge, in Freizeiten und in Haushaltungskursen. Seit der Eröffnung am 8. Mai des vorigen Jahres haben insgesamt 178 Personen im Heim geweilt zu längerem oder kürzerem Aufenthalt bis zu einem Vierteljahr, und zwar zur Erholung 80 mit 2437 Verpflegungstagen. Davon waren 38 Kinder unter 14 Jahren, 38 Jugendliche bis zu 20 Jahren und 4 Erwachsene. Dem Bekennnis nach waren 173 evangelisch, 2 katholisch, 2 jüdisch und 1 Dissident. In 2 Freizeiten hat Haus Bergsegen 50 Personen beherbergt mit 200 Verpflegungstagen, eine galt Jugendlichen und war veranstaltet vom Bund Deutscher Jugendvereine, die andere galt Pfarrfrauen aus ganz Schlesien und war veranstaltet von der Schlesien Frauenhilfe. In der Ausbildung an 3 Haushaltungskursen, von denen der 3. noch nicht abgeschlossen ist, beteiligten sich 48 Schülerinnen in bisher 24 Unterrichtswochen. Im ganzen wurden 13 volle Freistellen gewährt und vier halbe, in 3 Fällen trat teilweise Ernährung ein. Bis auf 2 kamen alle Freistellen Kindern aus unserem Kreise zugute. Die Erholungskuren haben fast ausnahmslos gute Erfolge erzielt. Sie geschahen auf Anordnung des Hausarztes, Dr. med. Deinert. Die Grundlage aller Arbeit im Hause ist die Freude. Sie ist Hauptheilsfaktor und Haupterziehungsfaktor. Darum spielen auch die Feste im Hause Bergsegen eine große Rolle, zu denen es immer Anlässe gibt, und die auch ohne große Kosten bestritten werden können.

Nach dem Kaffeetrinken entfaltete sich vor dem Hause und im Park ein frohes Treiben. Vollständige und ein Freilichtmärchen-Spiel „Kumpelstüschchen“ zeigte den Gästen, welch ein fröhlicher Geist in dem Hause lebendig ist. Eine Verlosung brachte einen kleinen Beitrag zur Stärkung des Freistellfonds. Süßes Speisen, Torten und Salate, von der Haushaltungsküche selbst

hergestellt, fanden starken Zuspruch. So vergingen die Nachmittagsstunden in raschem Fluge. Nach einem kurzen von Superintendent Barto gesprochenen Schluswort und dem Gesange "Großer Gott, wir loben Dich" schieden alle dankbaren Herzens von der gastlichen Stätte.

Der niederschlesische Landgemeindetag.

Der Provinzialverband Niederschlesien, im Verbande der preußischen Landgemeinden hielt Donnerstag auf der Gröditzburg eine Bezirksversammlung ab, zu der die Kreisabteilungen Bolkshain, Bünzlau, Goldberg, Hohnau, Hirschberg, Jauer, Landeshut, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Schönau und Sprottau eingeladen und auf der 19 Kreise vertreten waren. Die Verhandlungen, denen auch Regierungspräsident Dr. Poeschel beiwohnte, brachten eine Reihe von Vorträgen. Dr. Berthold, Berlin, sprach über "Landesplanung, ein Beitrag zur Eingemeindungsfrage", berührte den Finanzausgleich und verschiedene Steuerfragen sowie das Siedlungsgesetz. Zur Neuregelung der Landgemeindeordnung hielt Geschäftsführer Dost (Breslau) einen sehr interessanten Vortrag. Stadtkommandant a. D. Krantz (Breslau) referierte über die Revisionen der Gemeindelassen, über die Kassenbuchführung und Anlegung von Lagerbüchern. Weitere Vorträge wurden gehalten über die Anschaffung von Mappen für Nottestamente und über Kriegergräbersfürsorge. Des Weiteren wurden Verbandsfragen behandelt und erörtert. Rektor Kühn (Gröditz) hielt einen Vortrag über die Chronik der Gröditzburg, an den sich ein Rundgang durch die Burg unter Führung des Vortragenden anschloß.

Die schlesische Kommunalbeamtenfachschule.

Während bisher die Fachausbildung der Kommunalbeamten durch Unterrichtskurse in verschiedenen Gemeinden geschah, soll nunmehr am 1. Oktober eine Beamtenfachschule für ganz Schlesien in Breslau ins Leben treten, die durch eine Zentralisierung der Berufsausbildung anstelle des bisher auseinanderliegenden Bildungsganges und durch systematischen Aufbau zu einer zweckmäßigen Ausbildung der Kommunalbeamten führen soll, wie sie in der heutigen Zeit, wo der Pflichtenkreis gerade der Kommunalbeamten immer größer wird, unbedingt notwendig ist. Dieses Streben nach Vereinheitlichung hat auch der Preußische Städte- tag dadurch zu fördern gesucht, daß er Leitsätze für die Ausbildung der Kommunalbeamten herausgab, auf denen auch die schlesische Kommunalbeamtenfachschule, allerdings mit mehrfachen Abweichungen, basiert. Träger des Unternehmens sind der Schlesische Städte- tag mit seinen Unterverbänden, der Mittel- und der Niederschlesische Landkreistag und andere Verbände. Die Beamtenfachschule muß in zwei Kursen besucht werden. Der erste oder Ausbildungskursus hat die Beamten für den einfachen Verwaltungsdienst heranzubilden und schließt mit der Sefzefärprüfung ab. Er beginnt am 1. Oktober und dauert vier Monate, hat wöchentlich 25 Unterrichtsstunden und kostet 125 Mark. Der zweite oder Ausbaukursus dauert sechs Monate und hat die Beamten für den schwierigeren Verwaltungsdienst vorzubereiten.

* (Betriebsstörung auf der Schreiberhauer Strecke.) Auf der Strecke Hirschberg-Schreiberhau trat am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr eine Betriebsstörung ein. Wahrscheinlich infolge eines Blitzeingeschlags war die Stromzuführung etwa eine halbe Stunde unterbrochen, so daß der um 10 Uhr in Hirschberg abfahrende Zug gegen eine halbe Stunde in Hermsdorf u. a. liegen bleiben mußte. Vorher war in dem vorderen Triebwagen des Zuges auf dem Bahnhof Hirschberg-West eine kleine elektrische Entladung erfolgt, bei der unter starkem Geräusch große elektrische Funken von dem oberen Teil des Wagens absprangen. Die Fahrgäste hatten daraufhin schleunigst den Wagen verlassen. Schuld an diesem Vorfall war ein Stück Holz, das auf dem Wagendach lag und wohl versehentlich von einem Handwerker liegen gelassen worden war. Der Schaden wurde bald beseitigt. — Am Abend schlug bei Lichtenau der Blitz in die Transformatorenanlage einer elektrischen Lokomotive, wodurch der Zug aus Görlitz, der um 6.32 Uhr in Hirschberg eintreffen sollte, eine Verspätung von etwa einer Viertelstunde erlitt.

* (Die Anteilserhöhung bei der Wirtschaftsgenossenschaft der Hirschberger Landbundesrechts Gültig.) Um die durch Verquidung mit der Landbund-Aktiengesellschaft entstandenen großen Verluste zu decken, hatte die Generalversammlung der Wirtschaftsgenossenschaft am 26. Juni 1925 eine Erhöhung der Geschäftsanteile von 20 bis 80 Mark beschlossen. Mehrere Mitglieder und merkwürdigerweise gerade jene, die sich am eifrigsten für diese Erhöhung eingesetzt hatten, bestritten dann die Rechtmäßigkeit des Beschlusses und verweigerten die Einzahlung dieser erhöhten Anteile. Im Namen dieser Mitglieder strengte der Geschäftsführer Rücker vom Landbund gegen die Wirtschaftsgenossenschaft einen Zivilprozeß mit dem Antrage an, den Beschluß über die Anteilserhöhung für ungültig und rechtsunwirksam zu erklären. Das Landgericht hatte diese Klage abgewiesen, und die von Rücker hiergegen eingelegte Be-

rufung wurde vom Oberlandesgericht Breslau am 20. d. M. verworfen. Von dem Rechtsbeistand der die Erhöhung ablehnenden Gruppe ist in der letzten Generalversammlung der Wirtschaftsgenossenschaft erklärt worden, der Zivilprozeß würde bis zum Reichsgericht durchgeführt werden.

* (Die Deutsche Volkspartei für den Wahlkreis Liegnitz) hielt am Sonntag in Görlitz einen Vertretertag ab. Nach Vorträgen der Abgeordneten Beuermann und Schmidt-Hirschberg wurde zu der politischen Lage in drei Entschließungen Stellung genommen. In einer Entschließung erklärte sich die Versammlung gegen den Abschluß eines Konkordats. Sollten aber doch Konkordatsverhandlungen mit dem Reiche oder den Ländern schweben, so müßten die Schulfragen ausscheiden. Den Interessen der Schule müßte in einem möglichst bald vorliegenden Reichsgrundgesetz Rechnung getragen werden. In einer zweiten Entschließung wurde die baldige Vorlegung eines Beamtenbesoldungsgesetzes verlangt, da die Aufbesserung der Beamtengehälter dringend notwendig sei. In der dritten Entschließung wandte sich die Versammlung gegen die zu geringe Berücksichtigung des Regierungsbezirks Liegnitz bei der Verteilung der Stühle. Die geringen Zuwendungen stehen im Widerspruch mit den vorher abgegebenen Zusicherungen der Regierung. Der Bezirk Liegnitz müßte als Notstandsgebiet betrachtet werden. Die Regierung wird aufgefordert, diesem Gebiet ihre besondere Fürsorge angedienen zu lassen.

* (Der Feuerwehrverband des Landkreises Hirschberg) hielt am Sonntag in Altkemnitz seine 2. Verbandsübung ab, an der außer der Ortswehr die Wehren von Bobertörsdorf, Boberüllersdorf, Grunau, Crommenau, Hindorf, Hirschdorf und die Fabrikwehr des Füllnerwerkes teilnahmen. Die Schulübungen der Steiger wurden am Feuerwehrhaus, die der Spritzenabteilungen auf dem Bleichplatz unter Kommando des Kreisbrandmeisters Hentschel und ein Fühererzieren unter dem des Brandmeisters Baumert daselbst vorgenommen. Der Brandangriff stand am Friedrichschen Hause auf dem rechten Ufer des Kemnitzbaches statt, wobei die Rettung von Menschenleben gelüft wurde. Auf einem Verbandsplatz in der Nähe übte unter Sanitätsrat Falke die Petersdorfer Sanitätsabteilung vom Roten Kreuz besonders solche Verbände, die bei Unfällen bei Bränden und Übungen vorkommen könnten. In der Kritik, die im Kreishaus vorgenommen wurde, konnte durch die erakten Leistungen, die alle Übungen gezeigt hatten, der besondere Wert der Verbandsübungen beleuchtet werden. Verbandsklassenwart Gutmann meldete am Schlüsse folgende Auszeichnungen: Von Altkemnitz für 15 Jahre B. Fröhlich und H. Leichmann, für 20 Jahre E. Gebhardt, G. Rücker, P. Baumert, P. Dertel und A. Meißner, für 25 Jahre A. Kalesse, für 30 Jahre A. Meißner, für 40 Jahre P. Döring, W. Feige, R. Ebert und P. Günther, von Bobertörsdorf für 15 Jahre H. Neumann, H. Sommer, für 20 Jahre G. Voer, O. Gürth, O. Menzel, A. Seidel, A. Baumert, für 25 Jahre W. Demuth, H. Gläser, G. Latke und W. Sükel, für 30 Jahre O. Ovib, G. Latke, H. Günther, O. Hainke, H. Menzel und G. Lehmann, von Hindorf für 10 Jahre W. Baumert, G. Bier, A. Rohn, A. Eßner, A. Liebig und W. Liebig, für 15 Jahre P. Menzel, für 20 Jahre A. Hain, A. Menzel, A. König, O. Siebenhaar, A. Müller, O. Siele, A. Theuner und A. Adam, von Crommenau für 10 Jahre A. Bürgel, A. Seifert, P. Förster, W. Neumann und M. Lange, vom Füllnerwerk für 15 Jahre P. Breit und für 25 Jahre E. Wemrich, A. Hornig, P. Meißner und A. Webner, von Grunau für 15 Jahre O. Hainke, B. Hieltscher, O. Wünsche, A. Hoffmann und G. Neuner, für 20 Jahre A. Stumpf, W. Werner, A. Döring, G. Scholz und G. Günther, für 25 Jahre W. Ansorge (Maurer), G. Drehler und P. Friebe, für 30 Jahre O. Kritschke und P. Lauterbach, für 35 Jahre H. Kessel und G. Engwicht und für 40 Jahre A. Hoffmann. — In der Aussprache wurde hervorgehoben, daß alle Spielställe des Verbandes die Einheitlichkeit der Signale und auch der Märsche erstreben sollen.

* (Das Reichsbanner, Gau Niederschlesien) hielt am Sonntag seinen ersten Gau-Tag in Görlitz ab. Die Beteiligung war stark, wie schon der Radlauf am Sonnabend bewies. Am Sonntag morgen traten alsdann die restlichen Ortsgruppen in Görlitz ein und brachten freisweise ihre Fahnen mit Wulst nach dem Bollshause ab. Um 11 Uhr war Blasmusik der Reichsbannerkapelle Görlitz, wo zu sich eine sehr große Anzahl Hörer eingefunden hatte. Um 11.15 Uhr begann in der Stadthalle eine öffentliche Kundgebung, zu deren Beginn die 108 Fahnen unter den Klängen des Reichsbannermarsches in den Saal gebracht wurden. Es war wohl niemand im Saal, der sich dem überwältigenden Eindruck entziehen konnte, den dieses Schauspiel bot. Ein Abwesenheit des Gauvorsitzenden eröffnete Überlebter Harzbecher den Gau-Tag. Nach einem Vorwurf trug die Arbeiter-Singakademie Lieder vor. Sodann folgten Ansprachen eines Vertreters des Bundespräsidiums, ferner des Senatspräsidenten Freymut, des Vertreters der Deutschnationalen Partei Justizrat Sommer-Görlitz, und des M. d. R. Graumann. Nach weiteren Liedern der Singakademie wurde die Kundgebung, welche bei sehr gut besuchtem Saal vor sich gegangen

war, geschlossen. Um 2 Uhr traten die Kreise mit ihren Mitgliedern auf dem Friedrichsplatz mit rund 4500 Mann an und marschierten, nachdem die 108 Fahnen eingetreten waren, in musizierhafter Ordnung durch die Hauptstraßen von Görlitz nach Bečov zum Sportplatz Reichshof. Das Publikum umsäumte den langen Weg in dichten Scharen. Velder war das Wetter nachmittags recht wechselnd, so daß sich der Aufenthalt im Reichshof meist nur in den Sälen abspielen konnte. Soweit bekannt, ist der Verlauf des Gauftages störungsfrei gewesen, und da, wo während des Fackelzuges Störungen durch Andersgesinnte sich bemerkbar machten, griff die Schupo in ruhiger und energischer Weise ein, so daß diese Ansäße im Keime erstickt wurden. Der Ordnungsdienst der Schupo war mustergültig.

* (Mei stagsabgeordneter Ernst Lemmer) wird, wie wir schon berichteten, Dienstag abend im großen Drei-Brüder-Saal in einer öffentlichen Versammlung, einberufen vom Liberalen Bürgerverein, über „Die Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik der Rechtsregierung und die Röte des Mittelstandes“ sprechen. Da Lemmer, der kürzlich zum Mitglied der Weltwirtschaftskonferenz in Genf ernannt worden ist, u. a. über ein den Mittelstand höchst unmittelbar interessierendes Thema, das von der Steuerauswirkung auf den Mittelstand sprechen wird, so dürfte mit einem starken Andrang zu rechnen sein. Es empfiehlt sich daher, daß namentlich die Mitglieder der besonders eingeladenen Vereine rechtzeitig erscheinen.

* (Schont die Natur!) Die Wanderzeit hat begonnen. In groben Scharen ziehen unsere Mitbürger hinaus, um in der ausblühenden Natur Erholung zu suchen von der Arbeit der Woche. Welch herrlichen Anblick bieten die Wiesen mit ihren unzähligen Blumen und die Bäume und Sträucher mit ihrem zarten Grün und ihrem Blütenmeere! Denkt daran: Wie Ihr Euch freut an dem schönen Kleide, in dem sich jetzt die Natur Euren Glücken darbietet, so will es auch Euer Mitbürger tun, der hinter Euch kommt. Drum schont die Natur, zerstreut nicht unachtsam das zarte Grün, reißt keine Blüten von den Bäumen und laßt die Blümchen stehen, die schon auf dem Heimwege in Euren Hand verwelken!

* (Hermendorf u. K. 23. Mai. (Hotelverkauf.) Das Hotel „Zum Verein“, bisher Herrn Warmbrunn gehörig, ist an einen Herrn in Görlitz verkauft worden.

T. Schreiberhau, 23. Mai. (Das Koorchester) unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Musikdirektor Gumpert, der lange Zeit städtischer Musikdirektor in Katowic war, eröffnete Sonntag den Neigen der diesjährigen Konzerte. Bei dem ungewöhnlichen Wetter war der Besuch recht schwach. Das Konzert selbst aber befriedigte auch die verwöhntesten Ansprüche des trocknen Käse beharrlich lauschenden Publikums.

d. Schreiberhau, 21. Mai. (Die Erwerbslosigkeit.) Während im vergangenen Jahre noch 194 Erwerbslose, darunter 91 von der Josephinenhütte, um diese Zeit in Fürsorge standen, ist in diesem Jahre die Erwerbslosigkeit fast völlig behoben. Handwerker und Arbeiter sind sämlich untergebracht. Die Förster der Umgegend brauchen sogar noch Kräfte zu Kultur- und Wegearbeiten, die sie nur schwer erlangen können.

* Schreiberhau, 23. Mai. (Die Festsfolge für die Johanniswoche) gibt die Kurverwaltung soeben bekannt. An jedem Tage der Woche vom 19. bis zum 26. Juni wird etwas anderes geboten werden. Aus der Fülle der Veranstaltungen seien zunächst nur das große Sinfoniekonzert am 20., die Sonnenwendfeier an der Sagenhalle am 23., die 25-Jahrfeier des Bestehens der Eisenbahn Petersdorf-Schreiberhau, am 25. und das große Volks- und Trachtenfest am Sonntag, dem 26. Juni, erwähnt. Mehr und mehr hat sich die Schreiberhauer Johanniswoche zu einer Anlegendeit des ganzen Niedergebirges und des Hirschberger Tales entwickelt. Mehr als 5000 Menschen wohnten im letzten Jahre der Sonnenwendfeier bei, nahezu 10 000 Menschen ließen den Trachtenzug an sich vorübergehen. Auch für dieses Jahr sind große Vorbereitungen getroffen, so daß die diesjährige Johanniswoche eine Steigerung bedeuten dürfte.

* Erdmannsdorf, 23. Mai. (Die Sturmschäden.) die im November vorigen Jahres an der Bedachung unserer evang. Kirche verursacht worden waren, sind nunmehr restlos wieder beseitigt. In den letzten Wochen wurde das große Kreuz wieder auf dem Dachfirst angebracht.

** Buchwald, 23. Mai. (Eine Kirchenvisitation) fand Sonntag durch Superintendent Warlo statt. An die Predigt des Ortsgeistlichen schloß sich eine Unterredung mit der konfirmierten Jugend und eine Ansprache an die Gemeinde durch den Superintendenten. Um 11 Uhr wurde ein Kindergottesdienst abgehalten. Eine zahlreich besuchte Abendversammlung der Frauenbund von Buchwald und Quirl im Jugendheim bildete den Abschluß der Visitation.

o. Janowitz, 21. Mai. (Lieder- und Balladen-Abend.) Am Montag veranstaltete in Kimmers Hotel Herr Ernst Küttner von hier unter der gewandten Begleitung von Herrn Cont. Seldel einen Lieder- und Balladen-Abend, bei welchem der bekannte, schöne Bariton des Künstlers den zahlreich erschienenen einen außerst genügsamen Abend bereitete.

* Schildau, 23. Mai. (Einen seltenen Unfall) erlitt der Stellenbesitzer, fröh. Schmiedemeister Wilhelm Brauner in Schildau. Er fuhr Freitag mit seinem Gespann (Kuh und Pferd) ins Feld. Die Kuh konnte den Lockung nicht widerstehen, sich ab und in einen Happen des saftigen Grüns zu rausen; als nun Brauner links abbiegen wollte, trat das Pferd auf die Zunge der Kuh, so daß ein Stück der Zunge abgerissen wurde. Die Kuh wurde nun wild, man rief den Tierarzt, und der schnitt einfach das nur an der Haut hängende Stück ab.

pl. J ohn s d o r f (Kr. Schönau), 23. Mai. (Besitzwechsel.) Der bis jetzt neue Arzt Dr. Klugart hat von dem Nittergutsbesitzer Weiß die Villa „Marta“ für rund 16 000 Mark gekauft.

aa. K a u f u n g , 23. Mai. (Der Tod in den Sieben.) Von sich loslösenden Erd- und Gesteinsmassen wurde im Steinbruch der Kaltwerke Tschirnhaus der Arbeiter Paul Dittmann aus Stauffung derart schwer verletzt, daß der Tod bald nach dem Unfall eintrat. Der Verunglückte hinterläßt seine Frau mit zwei unversorgten Kindern.

w. K a u f u n g , 23. Mai. (Kirchliches.) Aufstelle des nach Breslau übersiedelnden Erzpriesters Diresla hat Kaplan Rittau aus Glogau die Berufung nach hier erhalten.

m. K onradswaldau, 23. Mai. (Ein tiefe Betrübnis) wurde die höhere Familie versezt. Der 21 Jahre alte Sohn Willi, welcher bei den Grenzjägern dient, wollte einen kleinen Haiauswuchs auf der Hand mit Salzsäure vertreiben. Dabei trat Blutvergiftung ein, welcher der hoffnungsvolle junge Mann erlag.

* Löwenberg, 23. Mai. (Besitzwechsel.) Rentmeister Müller, Stargard i. P., verkaufte seine Villa Kaiser-Friedrich-Straße 13 an den Lokomotivführer Krause hier.

r. Löwenberg, 23. Mai. (Ein Bergwerk unter dem Hammer.) Die zur Bergbau A.-G. Fichtelgold gehörigen Hufendorf-Bünschendorfer Ergruben werden am Freitag in Lähn versteigert, darunter das Verwaltungsgebäude im prächtig gelegenen Hufendorf bei der idyllischen Lehnhausburg.

a. M au e r , 23. Mai. (Brückenbauten.) Beim Gutsvorstand Mauer liegen zur Zeit zur Einsichtnahme die Pläne aus für die von der Provinzialverwaltung über den Zuslußgraben zu errichtenden Brücken. Einige Einsprüche sind beim Landratsamt zu erheben.

ws. Spiller, 23. Mai. (Vereinsnachrichten.) Der Schlesische Bauernbund hielt im Gasthause von Töpler eine quibuschreite Versammlung ab. Tierarzt Manasse aus Lähn sprach über „Die Gesundheit der Tiere“ und Herr Schneider aus Tschirnhaus über „Die Elektrizität in der Landwirtschaft“. — Der Vaterländische Frauenverein hielt am Sonntag im Gasthause von Opitz die Generalversammlung ab. Der Jahresbericht von 1926 wurde verlesen. Die Einnahmen betrugen 1494,86 Mark und die Ausgaben 1021,55 Mark. Die Schwester hat im Vorjahr 98 volle Pflegetage gehabt, besucht hat sie 690 Kranke, Verbände hat sie 1034 angelegt, Einspruchungen wurden 143 gemacht, Bäder waren 141, Massagen waren 96 und Nachtwachen 29 zu verzeichnen. Bei Unfällen in landwirtschaftlichen Betrieben leistete sie in 12 Fällen Hilfe. Die Station, die seit dem 1. April unbesetzt ist, soll möglichst schnell wieder besetzt werden. Die Mitgliederzahl des Frauenvereins beträgt 120.

s. Liebenthal, 23. Mai. (Der Verein für Handel und Gewerbe) hielt am Freitag im „Stern“ eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, gegen die hohe Gewerbesteuerveranlagung und die Telephongebühren bei den zuständigen Behörden Resolutionen einzureichen.

a. Neundorf-Greiffenstein, 23. Mai. (Diebstahlichkeit) In der Freitagnacht wurde der Wachhund des Gutsbesitzers Gründer von der Hütte gelöst und gestohlen. Kette und Halsband wurden zurückgelassen. Es kann nur eine mit der Freiheit vertraute und mit den Haushbewohnern gut bekannte Persönlichkeit in Frage kommen. — Allerdings wurde den Wächtern der Brauerei Glosle aus einem verschleierten Gewölbe ein Fahrrad entwendet, ohne daß eine Spur entdeckt werden konnte. — Aus dem Gebüsch des Installateurs Stoll hieben Diebe einen halben Meter Brennholz mitgehen.

u. W e l l e r s d o r f 23. Mai. (Vereinsnachrichten.) Die Feuerwehr beteiligte sich am Sonntag am Verbandstag in Lähn. — Der Radfaherverein Adler unternahm eine Bechersfahrt nach Ullersdorf a. Qu.

r. J ohn s d o r f , Kr. Löwenberg, 23. Mai. (Besitzwechsel.) Das 100 Morgen große Biesnarsche Bauerngut kaufte der Bruder des lebigen Besitzers für 23 000 Mark. Der bisherige Besitzer war wegen Brandstiftung Mitte Februar verhaftet worden.

s. Stödigt, 23. Mai. (Die Gemeindeverteilung) genehmigte den Jahreshaushalt für 1927/28 mit 8 043 Mark gegen 13 000 Mark im Vorjahr. Der große Unterschied erklärt sich dadurch, daß die Schule selbstständig einen Etat aufstellte. Durch Steuerausfälle muß die Gemeinde 5 084 Mark aufbringen. Beschlossen wurde die Erhebung von 400 Prozent Aufschlag zur Grundvermögenssteuer und 300 Prozent zur Gewerbesteuer.

□ **Groß-Städigt**, 23. Mai. (An die Fräsmaschine geraten.) Der Tischlermeister Paul Matthes geriet mit der rechten Hand in die Fräsmaschine, wodurch ihm der Zelgesinger abschnitten wurde.

□ **Friedeberg a. Qu.**, 23. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschloß am Freitag endgültig den Bau eines Bierschenhauses mit je 2 Stuben und Küche an der Straße nach dem Stadtworwerk. Gleichzeitig wurde der Magistrat ersucht, für ein zweites Gebäude dieser Art eine Vorlage zu machen.

□ **Ullersdorf a. Qu.**, 23. Mai. (Der Radfahrerverein Wunder vogel) weihte am Sonntag sein neues Banner. Zahlreiche Radfahrervereine waren erschienen. Mit der Feier war das Bezirksfest des Bezirks Lauban im Bunde Deutscher Radfahrer verbunden. Der Festplatz an der Brauerei war durch 400 elektrische Lampen beleuchtet. In der Mitte stand ein großes Tanzfest von 16 mal 21 Meter. Preis-Rennfahrten, Einer- und Zweier-Kunstfahrten und Radballspiele wurden geboten. Sehr schön war auch die Korsosfahrt.

□ **Ullersdorf**, 23. Mai. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) wurde der Haushaltungs voranschlag für 1927/28 in Ausgabe und Einnahme auf 7.761,50 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Ausgaben werden je 200 Prozent Aufschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer erhoben. Der Grenzweg im Oberdorf zwischen Bad Flinsberg und Ullersdorf soll neu instand gesetzt werden, da der Weg durch die Holzabfuhr aus dem Schaffaatsch'schen Revier in einen sehr schlechten Zustand geraten ist; die Herrschaft Schaffaatsch hat eine Weihilfe abgelehnt.

□ **Bad Flinsberg**, 23. Mai. (Hotel-Verpachtung.) Der Gasthofbesitzer Fritz Glas verpachtete sein hiesiges, an der Hauptstraße gelegenes Hotel "Deutscher Kaiser" mit etwa 20 Fremdenzimmern und großem Saal an einen Herrn Grabisch aus Liegnitz. Die Übergabe erfolgt am 1. Juni.

□ **Bad Schwarzbach**, 23. Mai. (Die N. G. B.-Ortsgruppe Schwarzbach-Wigandsthal) beschloß, ihr 40jähriges Bestehen am 6. November feierlich zu begehen.

□ **Bollenhain**, 23. Mai. (Jubiläumsfeier der Frei-Feuerwehr.) Die Reihe der höheren Feste dieses Jahres wurde durch die Jubelstier aus Anlaß des 60jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr eröffnet. Das Fest wurde am Sonnabend durch einen Fackelzug und einen auf dem Oberringe ausgeführten Fackelkreis eingeleitet. Auf dem Platz zum Festlokal, dem "Deutschen Hause", machte der Zug in der Mühlstraße vor dem Hause des Schmiedemeisters Runge halt, um ihm, dem jetzt erkrankten ältesten Mitglied der Wehr, eine Ovation darzubringen. Im Deutschen Hause war dann Begrüßungsaufgang. Der Führer der Wehr, Kreisbrandmeister Schornsteinfeuermeister Runge, wies in einer kurzen Festansprache auf die Bedeutung der Feier hin. Bürgermeister Seichter, der mit zahlreichen Mitgliedern der städtischen Körperschaften zur Feier erschienen war, dankte der Wehr für ihre ausvoerungsvolle Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit. Brandmeister Engel, von der Freiwilligen Fabrikfeuerwehr, überbrachte Glückwünsche der Bruderwehr. Der junge Kamerad Busch schenkte der Wehr als Jubiläumsgabe ein wohlgefügtes Bild des verstorbenen Ehrenbrandmeisters Mottusch, der über 50 Jahre der Wehr angehörte. Ein prächtiges lebendes Bild, gestiftet vom Männerturnverein (aus welchem die Wehr hervorgegangen ist), und der Feuerwehr, das das alte gute Einvernehmen beider veranschaulichte, leitete die Reihe der Darbietungen ein. In bunter Folge schlossen sich Verträge des Männergesangvereins "Bollo", ein Barrenturnen des Männerturnvereins, ein Reigen der Frauenabteilung dieses Vereins in Matrosenkostümen, humoristische Vorträge, Leiterpyramiden der Feuerwehr und Marmorgruppen der Turner an. Der eigentliche Festtag, der Sonntag, wurde durch ein Becken eingeleitet. Um 9 Uhr stand gemeinschaftlicher Kirchgong statt. Um 11 Uhr war Huberzerieren der Wehr auf dem Oberring und Vorbeimarsch vor dem Provinzial-Branddirektor Vogt-Schweidnig. Von 12—1 Uhr gab es Platzmusik auf dem Oberring. Um 1 Uhr stand bei dem Feuerwehrdepot ein Gerät- und Leitererzerieren statt, dem um 2 Uhr nach Alarm eine Angriffssäufung folgte. Als Brandobjekt galt das große Kaufmann Berlowitsch'sche Geschäft am Ring-Freiburger Straße. Nach einhalbstündiger Dauer wurde die Übung beendet. Um 3 Uhr setzte sich der allseitig mit Spannung erwartete "Historische Festzug" in Bewegung. Drei Musikkapellen und zwei Trommlerkorps wurden in ihm mitgeführt. Den Zug eröffnete der Männerturnverein mit allen seinen Abteilungen. Zum schließen sich die Wehren des Kreisverbandes, der benachbarten Städte und die beiden Bollenhainer Wehren mit ihrem ganzen Gerätewerk sowie die Sanitätsfotomie mit all ihren Ausrüstungsgegenständen an. Auf dem Oberring mache der Festzug halt. Ansprachen folgten vom Kreisbrandmeister Runge, Landrat Kiebusch und Branddirektor Vogt. Nachdem die Ehrengäste und die Feuerwehrveteranen in den bereitstehenden geschmückten Landauern Platz genommen hatten, setzte sich der Festzug nach dem Festlokal in Bewegung. Abends stand hier und im Gasthaus "Zur Poststube" Festball statt. Auf dem Festplatz am Brückentretscham herrschte Hochbetrieb, der durch Gewitterschauer gestört wurde. — Die Jubelwehr ist aus dem

1861 gegründeten Männerturnverein hervorgegangen. Bei ihrer Gründung im Jahre 1867 meldeten sich 39 Turnbrüder zum Beitritt. Von den Gründern ist keiner mehr am Leben. Heute zählt die Wehr 64 aktive und 124 inaktive Mitglieder.

□ **Quolsdorf**, 23. Mai. (Verschiedenes.) Gegen die von der Gemeinde Quolsdorf beim Bezirksausschuß Liegnitz beantragte Eintragung der Fischereirechte ins Wasserbuch sind mehrere Einsprüche durch die Anlieger erhoben worden. — In der Sitzung der Gemeindevertretung am vorigen Montag wurde der Haushaltungs voranschlag für 1927/28 auf 16 114,28 Mark genehmigt. Der Gemeindezuschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer nach dem Kapitol und Ertrage wurde von 210 auf 220 Prozent erhöht. Außerdem wurde ein Lehrmittelschrank für die Schule bewilligt. — Mit der Neufertigung der Kreischausseen wird nunmehr begonnen und zwar von Lindenberg bis zum Dorfeingang Quolsdorf und in Altreichenau von Brasses Gathof bis zur Post.

□ **Landeshut**, 23. Mai. (Verschiedenes.) Der Landeshuter Lehrerverein hielt am Sonnabend in der Aula der Altstadt schule eine Sitzung ab. Dr. Rose-Breslau hielt einen Vortrag mit Lichtbildern über "Moderne Methoden der Berufseignungsfeststellung". — Zur Deckung von Fehlbeiträgen bei der hiesigen Ortskassenkasse werden die Beiträge um ein halbes Prozent erhöht. Sobald der Fehlbeitrag ausgeglichen ist, werden die Beiträge wieder auf die bisherigen Sätze herabgesetzt. — Am Sonnabend findet im städtischen Schulzenhaus durch den Verein ehemaliger Schüler der Landwirtschaftlichen Schule die Weihe einer Gedächtnisplatte für die gefallenen Mitkämpfer statt. — Die christliche Industrie-Jugendgruppe beging am Sonnabend im Mummelbruch des Stadtwaldes ihre Wimpelweihe. Arbeiterselbstföhrer Goller hielt eine Ansprache. — Für die durch den Tod des Kantors Richter freigewordene Stelle an der hiesigen Gnadenkirche sind in der engeren Wahl zu einer Orgelprobe eingeladen worden. Organist Paul Leisnig i. Sa., Organist Renner-Breslau und Lehrer und Organist Steiner-Schneidemühl. Universitätsprofessor Dr. Max Schneider-Breslau nimmt die Probe ab. — Vom 18. bis zum 20. Juni findet hier die Tagung des Schlesischen Hausbesitzer-Bundes statt.

□ **Grossau**, 21. Mai. (Feuer-Personalnachricht.) Zuglehrer Willi Weiß von hier, welcher jahrelang als Katasterzeichner auf dem Katasteramt im Landeshut tätig war, wurde als Hilfslehrer nach Seifersdorf (Kreis Gubau) versetzt.

□ **Liebau**, 23. Mai. (In der Stadtverordneten-Sitzung) wurde über die Vergabeung der Tiefbauarbeiten für den städtischen Sportplatz verhandelt. Die Versammlung beschloß, die Arbeiten der billigsten Firma (Baumeister P. Schneider in Görlitzberg) zum Preise von 30 609 Mark zu übergeben. Die Differenz zwischen dem teuersten und billigsten Kostenanschlag war 28 000 Mark. (!) Der Verein "Landheim Maria Magdalena" in Breslau beabsichtigt, ein Landheim für 50 Schüler und zwei Lehrer mit ständiger Bewirtschaftung zu errichten. Die Stadt Liebau hat sich bemüht, daß der Verein dieses Heim hier errichtet. Sie verpflichtet sich, dem Verein gegenüber 2—3 Morgen als Baugelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. es an die Gas- und Elektrizitätsleitung anzuschließen, ferner für eine Hauszinssteuerhypothek von 5000 Mark besorgt zu sein und von der städtischen Sparkasse eine erste Hypothek über 30 000 Mark zu möglichst niedrigem Rinsku überlassen zu bekommen.

□ **Lauban**, 23. Mai. (Fischreichtum der Marklissaer Talsperre.) Nachdem die 60 000 Aale, Hechte und Schleien, die man in die Marklissaer Talsperre gelegt hatte, sich eingewohnt und die Wildfische, vor allen Dingen Barsche und Barben, durch den Oberlauf des Queis wieder in das Staubecken eingefühlt worden waren, hat sich der Fischreichtum des Beckens wieder ungemein erhöht. Die Angler haben wieder reiche Fänge zu vereichnen.

□ **Krobsdorf** (Merrgebirge), 23. Mai. (In der Gemeindevertretersitzung) am Donnerstag abend im Kretscham wurde der Haushaltungs voranschlag für 1927/28 in Einnahme und Ausgabe mit 6 650 Mark genehmigt. Zur Deckung der Ausgaben werden je 250 Prozent Aufschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer erhoben. Eine große Summe verschlingen die vielen Wegeunterhaltungen.

□ **Gerauschheim**, 23. Mai. (Feuer.) Am Sonnabend nachmittag brannte in der Kolonie Waldeck das Wohnhaus des Hausbesitzers Böse bis auf die Ummauerungen nieder. Es konnte fast nichts gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

□ **Görlitz**, 23. Mai. (Ein brennender Bahnwagen.) Ein mit Baumwolle beladener Waggon eines Güterzuges Görlitz-Dresden geriet durch Selbstentzündung in Brand. Zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes mußte der brennende Wagen auf ein Nebengleis gebracht und dort von der Feuerwehr abgelöscht werden. Erst nachts 1 Uhr war die Gefahr beseitigt.

□ **Hellmuth**, 23. Mai. (Sittlichkeitsverbrechen.) Freitag wurde abends gegen 6 Uhr ein 16jähriges Mädchen in dem Wäldchen am Hennsfiege von einem etwa fünfundzwanzigjährigen Manne vergewaltigt und schwer mishandelt.

dr. Weiskein, 23. Mai. (Die Kindesleiche in der Margarineliste.) Eine sonderbare Bestattungsart wählte im Ortsteil Neusalzbrunn ein Einwohner. Dieser legte die Leiche eines am 8. Mai totgeborenen Kindes in eine Margarineliste und bewahrte den kleinen Leichnam 10 Tage in seiner Wohnung auf. Der Vater des toten Kindes erklärte zu seiner Entschuldigung, daß er den Totengräber nicht habe ausfindig machen können. Wie die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, liegt ein Verbrechen nicht vor, vielmehr scheint es, als ob der Vater sich lediglich die Beigabenlosigkeit habe ersparen wollen.

a. Goldberg, 23. Mai. (Die Schwabe-Prismuth-Stiftung) begebt am 1. Juni ihr 50jähriges Bestehen. Für die Festveranstaltungen sind drei Tage vorgesehen.

dr. Freiburg, 23. Mai. (Der Todessfall Bässler geklärt.) Wie die Sezierung der unter verdächtigen Umständen verstorbene Wirtschafterin Anna Bässler ergeben hat, kommt ein gewaltsames Eingreifen des geisteskranken Bruders nicht in Frage. Die Bässler ist an den Folgen ihrer Krankheit verstorben. Die Gerichtskommission hat nochmals den in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt internierten Bruder der B. ins Verhör genommen. Da auch nach dem ärztlichen Gutachten bei Gustav Bässler eine Geheimgefährlichkeit seiner Geisteskrankheit zu bestreiten ist, wurde seine dauernde Unterbringung in der Anstalt angeordnet.

Löwenberger Kreisfeuerwehr-Verbandstag.

+ Lähn, 23. Mai.

Aus Anlaß des Kreisfeuerwehr-Verbandstages am 21. und 22. Mai hier selbst, mit welchem eine Führerübung der Feuerwehren des Kreises Löwenberg verbunden war, prangte die Stadt im Festgewande. Schon am Sonnabend waren zahlreiche Vertreter erschienen. Um 1/2 Uhr fanden praktische Übungen und Geläutertungen der Spritzen- und Rettungsgeräte statt, worauf Brandmeister Otto Stahn einen Vortrag über die Entwicklung des Feuerlöschwesens hielt. Weitere Vorträge folgten, so u. a.: „Die Löschversorgung auf dem Lande“ von Kreisbrandmeister Gründer, „Die Stellung der Feuerwehrführer zu den Behörden und die Löschhilfe“ von Willi Stahn. Die Angriffssübung der Übungsteilnehmer fand großes Interesse und wurde exakt ausgeführt. Nachdem um 7 Uhr eine Sitzung des Gesamtvorstandes stattgefunden, begann um 8 Uhr abends der Kommers, der von Brandmeister Schwenzer geleitet wurde. Die Unterhaltungsmusik wurde von der Lähnner Stadtkapelle ausgeführt, während der Gesangverein „Liederfranz“ die Zuhörer durch mehrere Lieder erfreute. Die Zwischenpausen wurden durch allgemeine Lieder und zwei wirkungsvolle Theaterstücke „Das Feuerhorn“ und „Ein Söldensprung“ ausgefüllt.

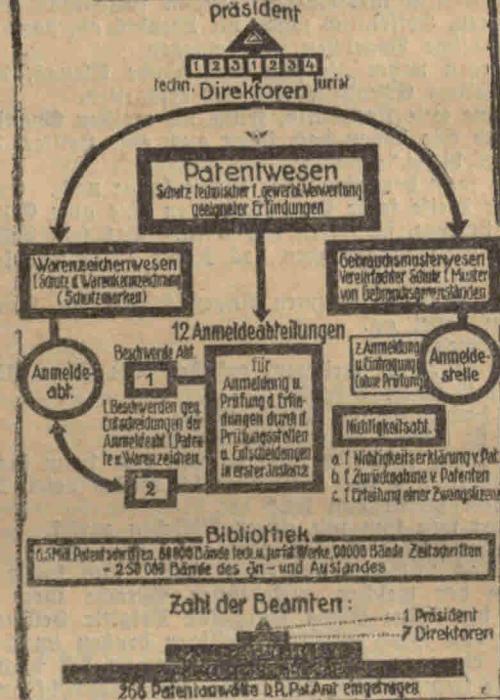
Au Sonntag früh wurden die Gäste empfangen, und um 7 Uhr war Alarmierung und Musterung der Lähnner Wehr. An der um 9 Uhr beginnenden Kreisfeuerwehrverbandstag „Krieden“ nahm auch Landrat Schmiedan teil. Dem Antrage, daß der nächste Verbandstag in Liebenhain stattfinden soll, wurde zugestimmt. Der Vortrag von Sanitätsrat Dr. Geisler aus Hartlebendorf über Sanitätswesen fand hervorragende Aufnahme. Um 1 Uhr erfolgte die Vorführung einer Motorzyrixe aus Hirschberg und einer solchen aus Görlitz, worauf sich der Festzug, in welchem 40 Wehren des Kreises vertreten waren, an der Böberbrücke sammelte, sich nach der Stadt bewegte und vor dem Rathause Aufstellung nahm; Bürgermeister Schmiede hielt eine Begrüßungsansprache. Nach Aufnahme der städtischen Körperschaften in den Festzug marschierte der Zug unter den Klängen mehrerer Kapellen durch die Stadt nach dem Festplatz, dem armen Garten des „Deutschen Hauses“, wo sich bald ein bewegtes Leben entwickelte. Leider wurde der Aufenthalt im Garten, sowie das Konzert durch einige Gewitterregen sehr beeinträchtigt.

Einweihung der Jugendherberge „Müllerhof“ in Oberblasdorf.

Bei schönstem Wetter begünstigt, konnte am Sonntag wieder eine neue Jugendherberge im Osten des Riesengebirges eingeweiht werden, an der der Regierungspräsident Dr. Böschel, Landrat Dr. Niebrans, mehrere Jugendvereine sowie die heimischen und auswärtigen Bewohner zahlreich teilnahmen. Der Blasdorfer Gemeindechor sang das Schlesierlied. Hierauf beging die Bezirkjugendwesle Völlack-Görlitz die Teilnehmer an dem Weihfest. In längeren Aussführungen schiberte der Redner den Zweck der Herberge, die der Erholung dienen soll, und sprach zunächst seinen Dank dem Lehrer i. R. Hoffmann, der den Plan der Herberge ins Auge gefaßt hatte, und dem Gutsbesitzer Müller, der für eine geringe Pacht das Haus zum Ausbau als Heim überließ. Landrat Dr. Niebrans gab seiner Freude dahin Ausdruck, daß es gelungen sei, diese Stätte zu schaffen. Die Gemeinde Blasdorf, die von allen kulturellen Aufgaben sehr wenig gehabt, habe erst zwei bedeutende Augenblicke gehabt und zwar, jene als der Bahnhof gebaut wurde und heute die Wiehe dieser Jugendherberge. Weitere Ansprachen hielten noch Kaplan Weber-Liebau und Pastor Neu.

gebauer-Liebau für die verschiedenen Jugendvereine von Liebau unter Überreichung mehrerer Wirtschaftsgeschenke, Ulrich Sievert-Hirschberg für den Hauptvorstand des R. G. B. und für die Ortsgruppe Hirschberg Deutscher Jugend-Herbergen Buchdruckereibesitzer Werner-Landeshut als Vertreter der Deutschen Jugendherberge Ortsgruppe Landeshut unter Überreichung mehrerer Bücher, Lehrer Müller-Liebau für die Jugendherberge Ortsgruppe Liebau, gleichfalls unter Überreichung eines Tauschens. Lehrer Hoffmann sprach allen seinen Dank aus. Es folgten noch weitere Ansprachen unter Überreichung von Geschenken. Bezirkjugendwesle Völlack dankte nochmals allen für den reichen Gabentisch, worauf ein dreifaches „Gut Heil“ auf den Regierungspräsidenten und seine Gattin ausgebracht wurde. Nach der Größnung des Hauses besichtigten zunächst der Regierungspräsident Dr. Böschel und der Landrat Dr. Niebrans mit ihren Gattinnen die Räume, die reich ausgestattet sind mit blauen Tischen, Stühlen und Bänken und einer Schar von 40 und mehr Jugendlichen genügend Unterhalt bieten. Die saubere Holzverkleidung der Wände, die zahlreichen kleinen Fenster, die reichlich Licht spenden, die am Holzpaneel lehnende Bauernteller, ein bunter alterthümlicher Schrank, der mächtige Kochofen und die Decke mit den Marken gelb abgesetzten Balken, das alles macht den Eindruck einer einladenden Bauernstube. Dem Tagesraum gegenüber liegen die Schlafräume für Mädel mit 7 Lagern und für Jungen mit 8 Lagern. Alles ist mit elektrischem Licht versorgt, wozu die Anlage von dem Installationsgeschäft Grünwald in Liebau kostlos ausgeführt wurde. Ein erheblich größerer Schlafräum im Obergeschoss barriert noch des Ausbaues. Der nach der Wiehe hier einlebende Feier tat der Feier, speziell den Vollständen und Spielen einen kleinen Abbruch.

Das Reichspatentamt und seine Organisation



Dem Reichspatentamt, das in Kürze auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann — es begann seine Tätigkeit am 1. 7. 1877 mit dem Inkrafttreten des 1. Patentgesetzes für das Deutsche Reich vom 25. 5. 1877 —, obliegt nicht nur die Entscheidung von Patenten für Erfindungen, sondern 1891 wurde ihm auch der Gebrauchsmusterschutz und 1894 der Warenzeichenschutz übertragen. Aus kleinen Anfängen hat sich das Amt zu einer der größten Behörden der Reichshauptstadt entwickelt. Der riesige Gebäudekomplex im Süden Berlins umfaßt 700 Dienstzimmer, 12 große Sitzungssäle und 1 große Ausleghalle, in der täglich Tausende die Patentschriften einsehen. Millionen von Ideen liegen im Reichspatentamt sorgsam registriert und verwahrt.

Heute:

Der Sportbote

Die häßliche Brigitte Hellmer.

20) Familienroman von Ann von Panhuyss.

Copyright by Martin Fechtwanger, Halle a. d. S.

Brigitte ist sehr nervös und neigt stark zur Melancholie. „Nagte die üppige Frau Mathilde, „sie ist gar nicht, wie sonst junge Mädchen ihres Alters sind.“

Amalie Jürgen nicht bestimmt.

In ihr aber war flammender Zorn. Sie wußte diese Stede der falschen Frau richtig einzuschäben, die mir hingeworfen wurde, um die Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes zu erhöhen.

Frau Wendt bog in einen Gang ein, der zum Altbau hinaufführte. Amalie Jürgen aber lief, so schnell sie nur konnte, zu Brigitte zurück und gab vom Fenster aus ihrem Manne das verabredete Zeichen.

Wenige Minuten später trat er ein. Brigitte verriegelte für alle Fälle vorerst die Tür, aber von den Wendis dachte niemand daran, sie jetzt zu stören.

Jürgen ging in Brigittes Schlafzimmer hinauf, entnahm dem Revolver die Patronen und legte ihn dann wieder in die Nachtschublade zurück. Darauf verbarg er sich hinter dem Schrank, von wo er nach zwei Seiten Ausschau zu halten vermochte.

Brigitte aber wußte ein Nachthemd über die Kleider, behielt die Strümpfe an und schlüpfte ins Bett.

„Sie wurde immer bänglicher ums Herz, denn irgendwann unseiger Zusall konnte, trotz aller Vorsicht, noch Wölfes herbeiführen. Vielleicht waren die Wendis mit einer geladenen Waffe verbrechen, vielleicht verlieben sie sich nicht auf die Waffe im Nachttisch. Sie wußte ja von Jürgen durch seine Frau, was ihm heute durch das Sprachrohr angetragen. Frau Amalie entriegelte die Tür, schlich sich dann vorsichtig hinauf ins Inspektorhaus, wo Elena Puig mit traurigem Gesicht wartete.“

„Alle ihr aber mir eute so viel allein geläbt, ich darf nur mir lassen sehen und das sein so viel voll Langweil!“

„Nein, sehen lassen durfte sich Elena draußen nicht, außer Brigitte durfte vorläufig niemand von ihrem Aufenthalts auf dem Kreuzhof erfahren. Hoffentlich zogen die Wendis ab, dann möchte sich das südländische Vögelchen frei bewegen.“

Amalie Jürgen nahm die schmalen Hände Elenas, die wie aus nachgedunkeltem Elsenbein geschnitten erschienen.

„Sie sind eine gute Katholikin, Kind, die meisten Spanier sind das wohl. Und Sie haben doch sicher auch eine Heilige, die für Sie im Himmel bittet.“

Elena Puig sah dem Sinn der Worte lange nach. Erst nach einer geräumten Weile sagte sie: „Ich aber eine gute Eilige, ich beten siempre, siempre, sie sollen mir helfen. Das sein Pilar, die eilige Pilar. Meine Madre aber das Name Pilar und sein gestorbt auf die Tag Pilar.“

Mit rührend großen, frommen Augen schaute die Spanierin Amalie Jürgen dabei an.

Die lächelte wehmütig.

„Beten Sie zu Ihrer Heiligen, erschelen Sie Ihre Fürbitte, Brigitte Hellmer ist in Lebensgefahr.“

„Was sein das?“ forschte Elena Puig.

„Man will sie töten,“ erklärte die Alte.

„Töten?“ Elena fand sich nicht zurecht, und dann sagte sie: „Ich weinen nicht, was das sein, aber ich will beten doch so viel vor die liebe Erbin von ier.“

Sie eilte fort und kam mit einem Bildchen zurück.

Es zeigte eine düstere Heilige mit einer Gloriole.

Sie stellte das Bildchen auf einen Stuhl und kniete davor nieder, und in der weichen, melodischen Sprache ihrer fernsten Heimat betete die kleine Elena Puig für Brigitte Hellmer und erbat Fürbitte von ihrer verehrten Heiligen droben im Himmel.

Sie wollte einer anderen helfen und konnte sich doch selbst nicht helfen, die kleine Elena, das arme, zarte Geschöpf aus dem Lande der Sonne, jenseits der schroffen Pyrenäen.

20. Kapitel.

Brigitte lag im Bett, anscheinend in leichtem Halbschlummer versunken. Jürgen beobachtete von Zeit zu Zeit von seinem Platze aus das blassen Gesicht, das in seiner Blässe mit den geschlossenen Augen fast dem einer Toten glich.

„Biel anders möchte Brigittes Antlitz auch nicht aussehen, wenn der gemeine Plan ihrer Verwandten gelingen würde.“

Jürgen hatte es seidlich bequem. Er saß auf einem zusammenklappbaren Feldstuhl, den er mit in sein Versted hineingenommen hatte. Wenn er die ganze Zeit hätte stehend zubringen müssen, wäre er sicher unruhig geworden. Denn in ihm war es wie ein Fleber, er war mit Explosivstoff förmlich gesaden und sehnte den Augenblick herbei, der die Entladung bringen mußte.

Er wußte, auch Brigitte war maklos erregt. Sie lauschte genau so angestrengt hinaus wie er, ob sich von draußen noch immer kein Schritt näherte.

Dieses Warten war grauenhaft!

Es war ringsum so still, daß es schien, als sei alles erstarri in Regungslosigkeit und stumpfem Schweigen.

Jürgen dachte, es müßte wohlwend sein, wenn wenigstens von irgendwo ferne ein Hundebellen an sein Ohr gedrungen wäre. Das Schweigen war lärmend, war wie eine schwere, dicke Decke, die alles unter sich begrub, mit pressendem, lastlosem Druck.

Endlich! Fast hätte er das Wörterchen „Endlich“ laut gesagt, war es ihm doch, als ob sich ein leises Geräusch bemerkbar mache.

Auch Brigitte mußte es vernommen haben.

Er beobachtete deutlich, wie ein Bucken über ihr Gesicht ließ, und dann klirrte im Nebenzimmer die Tür. So vorsichtig wurde sie geöffnet, daß Jürgen sich fragte, ob er sich nicht verhört habe. Und das bedeutete viel bei ihm, der ein alter, erprobter Wehrmann war, der die leisesten Tritte der Waldtiere kannte und unterschied.

Jetzt knarrte eine Diele nebenan, der Lichtschein einer elektrischen Taschenlampe erwachte.

Jürgen sah nebenan in dem kleinen Lichtegel Mathilde Wendt stehen, die eine Thermosflasche in der Hand trug. Ein mattes Geräusch sagte ihm, daß sich nun der Vormund wahrscheinlich nebenan hinter die dunkle Stoffgardine plaziert hatte, wie es im Plan festgelegt worden war.

Jetzt trat Mathilde Wendt über die Schwelle der Schlafzürne, die elektrische Taschenlampe erlosch, die Nachttischbeleuchtung herrschte wieder allein, erhelltie matt dieses eine Zimmer, während der Nebenraum wieder in sein Dunkel zurückgesunken war.

Jetzt erst begann Jürgens schwerer Teil seiner Aufgabe, obwohl er auf das Erscheinen der diclen Frau wie auf eine Erlösung gewartet hatte.

O, wie die Sekunden sich dehnten. Schon der Weg Mathilde Wendts bis zum Bett. Die Frau froh ja förmlich, stand er. Vor lauter Erwartungssieber und Erregung meinte er seinen eigenen Atem zu hören.

Unsinn, Einbildung! Er verhielt sich ja mäuschenstille. Er würde sich nicht regen und wenn es Mathilde Wendt beliebte, sich noch langsam zu bewegen.

Jürgen wandte den Kopf nun dem zweiten Ausblick zu, während er seine Hände fest in die Foppentaschen preßte.

Brigitte hatte die Lippen geöffnet, ihre Augen sahen auf die Frau, und Jürgen mußte es ihr lassen, sie spielte ihre Rolle vorzüglich.

Sie sagte eben leise: „Es ist wirklich lieb von Dir, Lanie, mir noch Tee zu bringen. Ich habe schon ein wenig geschlafen.“ Mathilde Wendt trat dicht an das Bett.

„Ich habe den Tee auf meinem Spirituslocher gemacht, er ist ein reines Wundermittel. Du wirst Dich danach morgen gesund und frisch fühlen.“

Sie schraubte den Becher von der Thermosflasche und gab ein.

Die Flasche stellte sie an die Erde dicht neben den Nachttisch und zog ganz unauffällig den Nachttischlatten ein wenig auf.

Jürgen ekelte vor der Kaltschlägigkeit und Überlegung dieser Frau immer mehr.

„So, Gitta, nun trinke,“ sagte Mathilde Wendt förmlich, „der Tee ist heiß, aber man muß ihn heiß trinken.“

Sie setzte sich auf den Bettrand, deckte mit ihrem üppigen Oberkörper vollständig den Ausblick auf Brigitte Hellmer.

„Mein armes Mädelchen, trinke nur, damit Du gut schlafst und gesund wirst,“ redete sie zu und ihr einer Arm legte sich um Brigittes Schulter.

„Aber, was ist denn das, Gitta,“ die Stimme ward ein wenig lauter, „mit scheint, Du hast Deine Kleider unter dem Nachthemd anbehalten?“

Jürgen erschrak. Daß Mathilde Wendt die Entdeckung machen sollte, war allerdings nicht vorgesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

XX Die Kommission für den staatlichen Schillerpreis hat der Preußischen Kultusminister Dr. Becker nunmehr berufen. Sie besteht aus den Herren Ludwig Fulda, Gerhart Hauptmann, Friedrich Rauscher, Heinrich Völker, Walter von Mosk, Julius Petersen und Wilhelm von Scholz.

Der verbotene Molière. Während die japanische Bühne sich vieler berühmter europäischer Dramatiker bemächtigt hat und fürzlich sogar Goethes „Stella“ aufführte, hat Molière lange Zeit auf der japanischen Bühne keinen Fuß fassen können. Wie die „Comœdia“ mitteilt, ist dies auf ein Verbot zurückzuführen, das vor einer Reihe von Jahren erlassen wurde. Die Sünden, die man dem französischen Klassiker des Lustspiels vorwarf, waren die folgenden: 1. die väterliche Autorität anzugreifen, die in Japan niemals als zu groß angesehen werden kann; 2. immer der Jugend Recht zu geben; 3. die Greise zu verspotten; 4. den Frauen eine gewisse Unabhängigkeit gegenüber dem Manne zubilligen; 5. die Dienstboten unverhohlen zu machen; 6. die Weinen zu verspotten. — Dies Verbot ist erst vor einiger Zeit aufgehoben worden.

Eine Bonner Beethoven-Feier.

Im Rahmen des deutschen Beethovenfestes gebachte Sonntag die Vaterstadt Beethovens, Bonn, des hundertsten Todesstages des genialen Meisters. Ein Festakt in der evangelischen Kirche und ein feierliches Hochamt in der Münster-Kirche leiteten den Tag ein. An dem Hochamt nahmen als Ehrengäste u. a. Reichskanzler Dr. Marx und die preußischen Minister Dr. Becker und Dr. Höpker-Aßhoff teil. Unter den zahlreichen Vertretern fremder Staaten sah man auch den französischen Unterrichtsminister Herriot. Um 11½ Uhr fand vor dem Beethoven-Denkmal auf dem Münster-Platz eine Feier statt, wobei der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Dr. Hall, die Festgäste begrüßte. Zum Zeichen des Gedenkens legte der Neben einen Kranz vor Beethovens Denkmal nieder, der die Inschrift trägt: „Dem unsterblichen Sohn in nie sterbender Treue die Vaterstadt Bonn.“ Hierauf fand in der Beethoven-Halle ein Festakt statt, der durch die Egmont-Ouvertüre unter Leitung des Generalmusikdirektors Professor Hermann Abendroth-Köln eingeleitet wurde. So dann ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er führte u. a. aus: Wohl in keinem Gebiete Deutschlands reichen die Wurzeln der Geschichte und Kultur so tief in den Boden der Vergangenheit hinab, wie in unserer rheinischen Heimat. Aus der Fülle und dem Reichtum dieser vielseitigen deutschen Kulturtradition des Rheinlandes ist auch die Gestalt Beethovens, des größten Musikers der Menschheit, hervorgegangen. Das reiche musikalische und gesellschaftliche Leben, wie es im Rheinlande während des 18. Jahrhunderts blühte, war für den jungen Beethoven der Boden, auf dem allein seine künstlerische Entwicklung sich entfalten konnte. Wenn mir heute bei der Gedenkfeier des hundertsten Todesstages Beethovens, und zwar in seiner Vaterstadt Bonn, die Ehre zuteilt wird, namens der Reichsregierung zu sprechen und deren Grüße zu übermitteln, so gereicht mir das zu besonderer Freude, weil ich selbst, Rheinländer, fast meine ganze Studentenzeit in Bonn verbracht habe. Beethoven gilt mit Recht als Verkünder und Deuter der Tiefen und Höhen der deutschen Seele und als Schöpfer von Werken ewiger Schönheit, deren Wert, aus nationalem Sein und Wesen entstanden, ins Menschliche und Göttliche emportsteigt. Beethoven und sein Werk gehören heute der ganzen Welt und der Menschheit. Aber wenn wir als Deutsche in Beethovens rheinischer Heimat diese Feier begeben, so hat sie für uns noch einen anderen ganz besonderen Sinn: Beethoven ist einer der Unseren! Nationaler Geist prägt sich ja am reichsten und wahrsten in der Kunst. Alle Kunst wurzelt im Boden des nationalen Daseins, um sich aus ihm ins allgemein Menschliche zu erheben. An dieser Stätte, wo Beethovens Wiege gestanden hat, in Bonn, im deutschen Rheinland, wollen wir freudig und stolz bekennen, daß die Sprache Beethovens unser und zunächst unsere Sprache ist, daß wir in ihr unser eigenes Wesen ausgedrückt finden und daß die deutsche Nation am 100. Todesstag Beethovens sich freudig bewußt ist, zu den hervorragendsten Gestalten der Menschheit Beethoven als eine der ganz großen schöpferischen Persönlichkeiten hinzugewählt zu haben, deren Wesen und Werke die ganze Menschheit überschatten. — Nach einer Rede des Ministers Dr. Becker sprach dann der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Frank, und überbrachte die Grüße der österreichischen Bundesregierung. Er erklärte, Beethoven sei Adoptivsohn Österreichs geworden und habe damit den Rhein und die Donau zum verbindenden Band und verbindenden Rahmen gemacht. Im Namen der Gäste dankte der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aßhoff für die liebenswürdige Aufnahme in Bonn und betonte, daß alle, die in schwerer Zeit an Sorgen und Nöten litten, durch den Genius der Musik, besonders Beethovens, wieder Ausspannung und Kräftigung erhielten. Im Namen der Preußischen Staatsregierung überreichte er als Geschenk an den Oberbürgermeister eine kunstvolle Raffetafel aus der staatlichen Porzellanmanufaktur.

Der Fall Friese-Höls

Gute oder falsche Selbstbezeichnung?

Sechs Jahre sind vergangen, seitdem der Kommunistenführer Max Höls zu lebenslänglichem Zuchthaus wegen der Aufstandsbewegung im Vogtland, wegen der Mordtaten bei Halle, und namentlich wegen der Erschießung des Gutsbesitzers Hek auf dem Gute Roitsch in Gütlich verurteilt wurde. Alle Versuche, ein Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen, schelternen bisher. Seine Gefährten aus jener Zeit sind inzwischen begnadigt oder haben ihre Strafe abgesessen. Nicht also Max Höls. Es scheint jetzt, als ob durch die Selbstbezeichnung des Bergarbeiters Erich Friese, der angibt, Hek erschossen zu haben, eine neue Wendung in die Affäre Höls kommt. Es wird nicht leicht sein, den wirtschaftlichen Tatbestand aufzudecken. Von dem Augenblick an, da Friese zum ersten Male mit der Erklärung hervorgetreten ist, nicht Höls, sondern er sei der Täter gewesen, liegt der Verdacht nahe, daß es sich um eine falsche Selbstbezeichnung handelt. Friese hat öffentlich zum ersten Male im Oktober 1926 dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Alfred Apfel die Erklärung abgegeben, er sei der Täter. Er erklärte sich bereit, sich freiwillig den Behörden zu stellen, wenn für seine Frau und sein wenige Monate altes Kind gesorgt würde. Nachdem dies geschehen war, hat er am 3. November 1926 seine Angaben vor dem Notar Oboenier zu Protokoll gegeben. Friese

ist jetzt 25 Jahre alt. Er ist von kleiner Statur, ziemlich schwächtig, ein in seinem Auftreten ruhiger Mensch. Trotzdem kann man ihm wohl ohne weiteres glauben, daß er sehr zum Jähaorn neigt, in diesem Zustand sich nicht mehr selbst kennt und zu jeder Tat fähig ist. Daraus würde absehbar, wenn er der Täter ist, für ihn folgen, daß er eine geringere Strafe zu befürchten hätte. Stellt man all diese Motive zusammen, so kann man sich nur schwer des Eindrucks erwehren, daß hier tatsächlich eine falsche Selbstbezeichnung vorliegt. Es sollen aber auch frisches Angaben wieder gegeben werden. Er war zur Zeit des Märzaufturdes der Kommunisten als Bergarbeiter in Mansfeld beschäftigt und ging, als Höls seine Truppe bildete, zu ihm über. Er beteiligte sich an allen Kampfien, wurde auch einmal von der Sipo gefangen und gefestelt, mußte aber, da starke Kommunistentruppen ausrückten, zurückgelassen werden. Nach der Versprengung der Truppen Max Höls bildete er mit dem Rest zusammen eine kleine Schar, die plündern und raubend durch das Sächsische zog, um sich die nötigen Nahrungsmittel zu verschaffen. So kam sie auch zu dem Gut des Hek. Obwohl dieser beim Herannahen der Horde sofort die Tore geschlossen hatte, überkletterten einige die Mauern und verlangten Lebensmittel, Mäntel und Decken. Der Nebermacht nachgebend, fand sich Hek hierzu bereit. Trotzdem wurde er schwer mishandelt. Nicht zufrieden mit den erzielten Erfolgen forderten nun die Kommunisten von Hek auch noch Gutsbesitzer ins Kontoy hinübergingen, um das Geld zu holen, soll er nach Angaben Friese in die Tasche gesetzt haben, um einen Revolver zu ziehen. Sofort schoß Friese auf ihn, der getroffen zusammenbrach. Da Hek noch lebte, forderte Friese einen anderen Kommunisten, Günter, auf, ebenfalls auf ihn zu schießen. Jetzt eröffneten beide ein Feuer auf den schwer Verletzten, bis ihn eine Kugel tödlich traf. Den Aussagen des Friese stehen die Angaben des Hauptbelastzeugen Uebe gegenüber, der im Höls-Prozeß den Verlauf der Tat anders geschildert hat, woraus die Verstellung des Höls erfolgt ist. Uebe hat inzwischen seine Aussagen widerrufen und erklärt, daß er seine Aussagen im Prozeß nicht mehr aufrechterhalte, sondern von der Unschuld des Höls, von der Schuld Friese's überzeugt sei. Was an diesen Angaben wahr ist, wird zunächst der Untersuchungsrichter zu prüfen haben, dessen Vernehmungen Friese man abwarten muß. Wie weit die Vernehmung Friese's auf das Wiederaufnahmeverfahren Höls von Einfluß sein wird, kann man im Augenblick nicht übersehen.

Ein ungeheueres Erdbeben registriert.

Der Herd noch unbekannt.

○ Berlin, 23. Mai. (Drahtn.) Die Erdbebenwarte im Taunus hat Seismographenausschläge festgestellt, die doppelt so stark waren wie bei der großen japanischen Erdbebenkatastrophe im Jahre 1923. Die Registrierstreifen reichten teilweise nicht mehr zur Aufzeichnung aus. Man vermutet, daß Mexiko oder Chile als Herd des Bebens in Betracht kommen. Die Reichsanstalt für Erdbebenforschung in Zena vermutet den Erdbebenherd dagegen im ostibirischen Grenzgebiet oder in Ostafrika am Tanganyika-See. Auch die amerikanischen Erdbebenmesser verzeichneten in der vergangenen Nacht ein äußerst starkes Beben, dessen Entfernung man auf gegen 10 000 Klm. schätzt. Im Gegensatz zu der Annahme der deutschen Vermutungen nimmt man an, daß der Herd in China oder Chile zu suchen ist. Nähere Nachrichten stehen noch aus.

Der Revolver.

○ Düsseldorf, 23. Mai. (Drahtn.) Gestern abend kam es in einer Wirtschaft zwischen politischen Gegnern zu Streitigkeiten. Ein Mitglied des Stahlhelms gab mehrere Revolverschüsse ab. Eine Person erhielt einen Schuß in den Rücken, eine andere in den Oberschenkel. Der Täter, der bereits wegen Beteiligung an einer politischen Schlägerei mit sieben Monaten Gefängnis vorbestraft ist, wurde verhaftet.

Frost im Schwarzwald.

○ Freiburg i. Breisgau, 23. Mai. (Drahtn.) Im Zusammenhang mit ergiebigen Gewitterregen ist seit Sonnabend die Temperatur ständig gesunken. Heute nacht betrug sie auf dem Feldberg annähernd 2 Grad unter Null, während tagsüber nur etwa 5 bis 6 Grad herrschten. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes ist Schnee niedergegangen.

Scheitern des englisch-indischen Fluges.

○ London, 23. Mai. (Drahtn.) Die beiden englischen Flieger Carr und Gillman, die am Freitag zu einem ununterbrochenen Fluge nach Indien gestartet waren und am Sonnabend vermisst wurden, sind gezwungen worden, auf hoher See, 70 km südöstlich von Bender-Abbas, im Persischen Golf niederzugehen. Beide Offiziere wurden von einem Schiffe aufgenommen und befinden sich wohl. Die Maschine ist vollkommen zertrümmert.

Die Kasseler Straßenbahnopfer bereut.

Der *Voss.* Zeitung zufolge ist nachträglich bekannt geworden, daß die Todesopfer des Straßenbahnunglücks, die man auf der Wiese neben dem umgestürzten Wagen aufbahrt, in der gemeinsten Weise ausgeplündert worden sind. So fehlen nach Angaben der Hinterbliebenen die Handtaschen der verunglückten Frauen, ferner ein großes Brillantkoffer, eine goldene Uhr, sogar eine Unzahl Ringe sind den Opfern von den Fingern gestreift worden. Die verbrecherische Tat soll von einem lärmlich aus dem Buchthaus entlassenen, schon wegen Raubmordes vorbestrafen Mann, der sich den Anschein der Hilfesleistung gab, kurz nach dem Unglück begangen worden sein. Eine der verletzten Damen, der er die Handtasche zu entreißen versuchte, und die dann in Ohnmacht fiel, hat den Verbrecher später nach dem Verbrecheralbum wiedererkannt, sodass seine Festnahme unmittelbar bevorstehen dürfte. Die nach dieser Richtung eingeleitete Untersuchung hat noch zu keinem Ergebnis geführt; es besteht auch die Möglichkeit, daß die Schmuckstücke usw. auf andere Weise in Verlust geraten sind. Das Gericht aber, daß der Unfall absichtlich zur Heraubung der Fahrgäste herbeiführt sein könne, ist nach Mitteilung zuständiger Stellen vollkommen aus der Lust gearissen und durchaus unhaltbar. Der Knabe, von dem ursprünglich angenommen wurde, daß er die Bremse gelöst und das Unglück verursacht habe, ist inzwischen ermittelt worden. Es ist der noch nicht ganz sechsjährige Sohn einer Kasseler Fabrikarin, die selbst bei dem Unfall schwer verletzt wurde. Der sehr kleine Junge bestreitet ganz entschieden, mit der Bremse gespielt zu haben, und es scheint auch ausgeschlossen, daß dieses Kind den Hebel der festangezogenen Bremse ausslösen konnte.

Am Sonnabend eröffnete der Oberbürgermeister Dr. Stadler die 18jährige Hausangestellte Maria Baye, die durch ihr entschlossenes Abspringen aus dem Unglückswagon zwei Kinder rettete, um ihr für ihr tapferes und entschlossenes Verhalten den Dank des Magistrats und der städtischen Körperschaften auszusprechen und ihr ein schöneres Geldgeschenk zu überreichen. Oberbürgermeister Dr. Stadler will für das junge Mädchen die Rettungsmedaille beantragen. Um 11 Uhr wurde in Gegenwart der Spitzen der Behörden und unter großer Teilnahme der Bevölkerung die Trauerfeier in der Leichenhalle in der Karolinenstraße veranstaltet.

Eine Expedition auf der Suche nach Rungesser.

△ Paris, 22. Mai. (Drahin.) Echo de Paris veröffentlichte eine Depesche aus St. Johns in Neufundland, der aufzugehen in der vergangenen Nacht eine Expedition nach einem an der Südküste gelegenen Hafen abgegangen sei, um festzustellen, ob das Gerücht, daß Rungesser und Goli in dieser Gegend gelandet seien — ein Gerücht, das von einem Fischerboot verbreitet wurde — auf Wahrheit beruhe.

Unwetter in Nord-Portugal.

† Lissabon, 23. Mai. (Drahin.) Ein gewaltiger Orkan wütete in der Gegend von Celorica, Beira und Guarda in Nord-Portugal. Durch die Gewalt des Sturmes wurden große Strecken überschwemmt, Häuser und Ländereien vernichtet. Die Verbindungen mit den verwüsteten Gebieten sind vollkommen unterbrochen.

Vinedos Rückflug nach Italien.

△ St. Johns, (Neufundland). 23. Mai. (Rundmeldung.) Die Vinedos ist zum Rückflug über den Atlantik und die Azoren nach Italien aufgestiegen.

Bellanca soll nach Honolulu fliegen.

△ New York, 23. Mai. (Drahin.) Die beiden englischen der mit dem Bellanca-Flugzeug von New York nach Par's fliegen wollte, sagte, nachdem die Nachricht von dem glücklichen Flug Lindberghs bekannt wurde, „Paris ist jetzt erledigt. Wenn wir fliegen, werden wir wahrscheinlich nach Westen fliegen, nicht nach Osten, vielleicht nach Honolulu.“

Byrds Pläne.

△ New York, 23. Mai. (Drahin.) Wie verlautet, will sich der Polarexplorator Byrd nunmehr, nach dem glücklichen Gelingen des Fluges Lindberghs, für seinen Transozeanflug Zeit lassen, da sein Flug, für den er eine Besatzung von drei bis vier Personen vorgesehen hat, weniger dem sportlichen wie dem wissenschaftlichen Interesse dienen sollte. Das Unternehmen Chamberlain-Bowen dürfte aller Voraussicht nach endgültig aufgegeben werden.

Wie wird das Wetter am Dienstag?

Niederschlag: Abschauender Nordwest, aufheiterndes Wetter, Erwärmung.

Mittelgebirge: Abschauender Nordwest, aufheiterndes Wetter nach sehr kühler Nacht (Bodenfrostgefahr), tagsüber wärmer.

Hochgebirge: Stürmisches Nordwest, nebliges, woliges, späterhin in teilweise aufheiterndes Wetter, leichter Frost.

Letzte Telegramme.

Die Vorschläge der Wirtschaftskonferenz.

× Genf, 23. Mai. In der heutigen Vollsitzung der Weltwirtschaftskonferenz wurde der vom Verbindungsausschuss ausgearbeitete allgemeine Teil über die Fragen behandelt, die außerhalb des Aufgabenkreises der drei Hauptausschüsse liegen. Darin wird u. a. auf die finanzielle Belastung Europa aus der Kriegsverschuldung, den Heeresausgaben und den Militärausgaben hingewiesen. Punkt 14 beschäftigt sich mit der Erfüllung der Kriegsschuldenverpflichtungen und betont, daß diese Erfüllung auf dem Wege der Lieferung von Waren und der Leistung von Diensten erfolgen soll.

Ein zweiter Antrag von dem schwedischen Holzwirtschaftler Professor Cassel, der einstimmig angenommen wird, empfiehlt eine engere internationale Zusammenarbeit der wissenschaftlichen und Erziehungsinstitute auf wirtschaftlichem Gebiet.

Ein dritter Beschluss über den Zusammenhang zwischen Rüstungsausgaben und industrieller Entwicklung spricht den lebhaften Wunsch aus, daß die Bemühungen zur Beschleunigung der Rüstungen von Erfolg gekrönt sein mögen und damit eine Herabsetzung der finanziellen Lasten möglich werde.

Keine amerikanisch-russischen Anleiheverhandlungen.

× Genf, 23. Mai. Die amerikanische Delegation stellte der internationalen Presse eine Mitteilung zu, in der äußerst kategorisch alle Gründe über Verhandlungen zwischen Mitgliedern der amerikanischen Delegation und den Delegierten der Sowjetrepublik über Anleihen oder Handelskredite dementiert werden.

Lindberghs Flug und die New Yorker Presse.

△ New York, 23. Mai. Wie *Ass. Pres.* berichtet, haben die hierigen Blätter über den Ozeanflug Lindberghs 300 000 Einzelmeldungen auf insgesamt 27 000 Spalten veröffentlicht.

Börse und Handel.

Montag-Börse.

Starke Kursrückgänge.

○ Berlin, 23. Mai. Unter Nachwirkung der pessimistisch gehaltenen Wochenberichte der Sonntagspresse und unter dem weiteren Druck der Großbanken geht das Publikum immer mehr aus seinen Engagements heraus. Die an den Markt kommende Ware findet bei der geringen Aufnahmefähigkeit der Börse nur schwer Unterkunft. Während die Provinz teilweise schon am Sonnabend ihre Kauflimits zurückgezogen hatte, kamen heute schon seit längerer Zeit nur niedrige limitierte Kaufanträge des Auslandes zur Ausführung zu Kursen, die teilweise noch unter den niedrigsten Kursen des schwarzen Freitags liegen.

Abschläge bis zu 10 Prozent gegen Sonnabend sind der Durchschnitt, Verluste bis zu 20 Prozent keine Seltenheit.

Sehr schwach zeigte Bemberg ein (minus 30% Prozent), um im Verlaufe unter Schwankungen zehn Punkte zurückzuverlieren. Als ebenfalls stark gedrückt sind Spritwerte Köln-Neussern, Salzdetfurth, Felsmühle, Stöhr, Braubau, Klöckner-Werke, Maximilianshütte, Schubert & Salzer, Löwe & Holzmann zu nennen. Auch Julius Berger, für die eine erste Notiz nicht aufzutand, kam, wurden erst später 21% Prozent niedriger festgestellt.

Sehr schwach zeigten alle Elettrowerte ein. Den stärksten Kursverlust hatten Schuckert und Siemens & Halske zu verzeichnen, doch konnte gerade dieser Markt bei lebhaften Geschäften im Verlaufe als Deckungen mehrprozentige Kursverholungen erzielen.

Auch sonst war allgemein nach den ersten Kursen eine gewisse Widerstandsfähigkeit festzustellen. Eine leichte Erholung konnte sich jedoch auf die Dauer nicht erhalten, da man fürchtete, daß zu den Kassatkursen weiterhin Ware herauskommen würde.

Während heimische Renten nur geringere Abschwächungen aufzuweisen haben, ist der ausländische Rentenmarkt als schwach zu bezeichnen. Sehr widerstandsfähig und teilweise sogar etwas starker liegen Bosnier, dagegen Ungarische etwas lau. Der Pfandbriefmarkt ist ebenfalls schwach zu nennen.

Größere Abgaben waren in Kriegs- und Goldpflanzen zu verzeichnen, leichtere lagen bis 1 Prozent niedriger.

Am Devisenmarkt macht die Erholung des englischen Pfundes weitere Fortschritte. Die Nachfrage ist für einen Montag relativ geringer.

Am Geldmarkt ist Tagesgeld mit 4½ bis 6½ Prozent und darüber angeschlagen. Monatsgeld bleibt mit 7½ bis 8½ Prozent gesucht.

Amtlicher Löwenberger Marktbericht.

Löwenberg, 23. Mai. Weizen, 71 Kilo, 29,80, Roggen 27,80, Braugerste 25, Hafer 20, Kartoffeln 10, Heu 5,40, Langstroh 5,00, Krummstroh 2,00, Dachtprechstroh 8, alles für 100 Kilo. Butter 1 Kilo 8,60 M.

Breslauer Produktenbericht vom Montag.

Breslau, 23. Mai. Am Beginn der Woche zeigte die Produktionsbörse keine wesentliche Veränderung. Bei mäßigen Zufuhr und schwacher Kauflust nahmen die Umsätze keinen großen Umfang an. Brotgetreide war bei der bestehenden schwachen Nachfrage genügend angeboten. Die Preise für Weizen und Roggen erfuhren keine Veränderung. Braugerste fast geschäftslos. Mittelgerste für Industriezwecke gut beachtet. Hafer ruhig und unverändert. Mehl belebter.

Delfsäaten wenig Geschäft. Raps wenig gehandelt. Leinsamen fester. Hanfsamen geschäftslos. Senffamen etwas fester. Mohnsamen sehr beachtet und fest.

Hülsenfrüchte zu Speisezwecken ruhig. Vistoriaerbsen und kleine gelbe Erbsen schwach gefragt. Bohnen ruhig. Wicke, Peluschen und Ackerbohnen waren gut beachtet. Lupinen ruhig.

Am Klee- und Sämereimarkt war die Stimmung ruhig und die Umsätze gering. Seradella unverändert.

Guttermittel bei schwachen Umsätzen stetig. Kleie gut gefragt. Kauffutter schwach, teilweise gefragt. Klee stetig. Stroh bei stärkerem Angebot ruhig. Heu ruhig. Kartoffeln bei stärkerem Angebot ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 30,80, 71 Kilo 29,80, Roggen 71 Kilo 29,68 Kilo 28, Hafer 25, Braugerste 26, Wintergerste 23,20, Mittelgerste 23,20, Tendenz: ruhig.

Mühlenprodukte (100 Kilo): Weizenmehl 43, Roggenmehl 41, Auszugmehl 48, Tendenz: Belebter.

Kartoffeln (50 Kilo): Rote und weiße 4,20, Tendenz: Bei stärkerem Angebot weichend.

Delfsäaten (100 Kilo): Leinsamen 36, Senffamen 39, Hanfsamen 24, Blaumohn 79, Tendenz: Stetig.

Berlin, 21. Mai. Amtliche Notierungen: Weizen, märz, 201—206, September 274,26, ruhig; Roggen, märz, 269—275, Mai 274,5, Juli 268 bis 262,5, September 285,75, märt; Sommergerste 230—262, still; Hafer, märz, 237—243, Mai 248, September 207, behauptet; Mais 191—194, ruhig. Weizenmehl 87—90, ruhig; Roggenmehl 86—87,5, ruhig; Weizenkleie 15,5, fest; Roggenkleie 18,25, fest; Vistoriaerbsen 42—58, kleine Speiseerbsen 27—30, Guitererbsen 22—28, Peluschen 20—22, Ackerbohnen 20—22, Wicke 22—24,5, blonde Lupinen 14,75—15,75, gelbe Lupinen 10—17,5, Seradella neue 18—24, Rapsfrüchte 15,5—16, Leinsamen 19,6—19,9, Tropensamen 18,4—19,6, Sojaprot 19,8—20,8.

Berlin, 21. Mai. Amtl. Butternotierungen: 1. Sorte 1,57, 2. Sorte 1,50, abfallende Ware 1,00 Mark. Tendenz: stetig.

Die deutsch-südostslavischen Handelsvertragsverhandlungen haben Montag vormittag im Reichswirtschaftsministerium begonnen.

Arbeiterentlassungen bei der A. G. G. Da die Verhandlungen der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft mit den Werkzeugarbeitern zu keiner Einigung geführt haben, hat die A. G. G. Montag morgen in verschiedenen Betrieben insgesamt 2500 Arbeiter entlassen, für die sie infolge Fehlens von Facharbeitern keine Beschäftigung mehr hat.

Die amtliche Großhandelsindex für vom 18. Mai 1927 beträgt: 137,4. Die Indexziffern der Hauptgruppen haben ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt, und zwar stiegen die Agrarstoffe um 0,8 v. H., die industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,2 v. H., und die industriellen Fertigwaren um 0,4 v. H. Der Gesamtdex hat gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. angezogen. Unter den Agrarstoffen ist die Indexziffer der Gruppe pflanzliche Nahrungsmittel bei gesunkenen Preisen für Brotgetreide, Mehl und Kartoffeln zurückgegangen. Dagegen haben die Viehpreise auf allen Märkten eine beträchtliche Steigerung erfahren, während die Indexziffer der Fleischerzeugnisse sich nur leicht erhöht hat. Die Aufwärtsbewegung der Indexziffer der industriellen Fertigwaren hat sich fortgesetzt; hieran sind auch die Preise für Produktionsmittel in stärkerem Maße als bisher beteiligt.

Die deutsche Reichsbahn im April. Aus dem Bericht der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft geht hervor, daß sich der Güterverkehr im Monat April nur wenig belebt hat. Bei der Beurteilung der Gesamtwirtschaft ist indessen zu beachten, daß die Wagenströme im März voll leistungsfähig waren. Der Kohlenverkehr ging zurück, ebenso der Verkehr frischer Seefrüchte, künstlicher Düngemittel sowie die Transporte landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Osterfest führte zu einem gesteigerten Express- und Güterverkehr. Die Betriebsleistung im Personenverkehr war im allgemeinen ebenso hoch wie im März. Insgesamt sind im ganzen Reichsbahnnetz im Ostermonat 8499 außerordentliche Abfahrten im Personenverkehr gefahren worden, davon 59 für die Besatzung im Rheinland.

Die Kraftfahrzeuge in Deutschland. Im Jahre 1925 wurden in Deutschland 80 868 Lastkraftwagen gezählt, das bedeutet gegenüber 1924 eine Zunahme von 23 v. H. Weiter wurden gezählt 175 565 Personenwagen, das stellt eine Zunahme gegenüber 1924 von 40 v. H. dar. Außerdem wurden 161 508 Kraftträger gezählt. Hier ist die Zunahme gegenüber 1924 am stärksten. Sie deutet sich auf 86 v. H. An der Spitze der Lastkraftwagen steht Bremen.

Die Breslauer Herbstmesse findet in den Tagen vom 4. bis 6. September statt. Von den Sonderveranstaltungen sei in erster Linie auf die Hygiene-Messe hingewiesen. Im Mehrhof wird die im Frühjahr gezeigte Kunstsiedenausstellung in bedeutend erweitertem Umfang in die Erscheinung treten. Die Jahrhunderthalle wird vorzugsweise eine Gastwirtschaft und Hotelmesse beherbergen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preisgekrönte Verantwortung.

Der städtische Haushaltssplan

ist von den Stadtverordneten angenommen worden, allerdings mit einigen Abstrichen, die der Magistrat als unwichtig ansieht. Hierdurch wird ein kleiner Überschuss bleiben oder ein ähnlich kleiner Fehlbetrag, je nachdem man sich den etwas vorsichtigen Standpunkt des Magistrats oder die optimistische Auffassung der Stadtverordneten zu eigen macht. Keinesfalls lag eine Verlassung vor zu dem Schrei nach der Regierung. Als wenn bei einem Konflikt zwischen Magistrat und Stadtverordneten die Regierung den mobilisierten Bürgervereinen zu Hilfe gekommen wäre! Durch gemeinsame fleißige Arbeit der beiden städtischen Körperschaften können Unstimmigkeiten immer ausgelöscht werden, wie es in dem vorliegenden Falle auch geschehen ist.

Dabei ist das Ruhmesblatt in dem Vorbericht der Stadt Hirschberg, das, der niedrigen Schulgeldsätze für die höheren Schulen, noch nicht abgelaufen sind und bleibt in Reserve für außerordentliche Ausgaben im Laufe des Jahres.

Viell wichtiger als der Streit um das Einsehen bezw. Streichen einiger Einnahme- und Ausgabeposten bleibt die Ausgabe, den städt. Haushalt sparsam zu gestalten. Das Personal z. B., das die Stadt zu ihrer Verwaltung braucht, besteht aus 332 Köpfen und ist in den letzten zwei Jahren von 285 auf 313 und jetzt auf 332 gestiegen; an dieser Steigerung hat die Polizei zehn Personen erfordert, der Lehrkörper sechs Personen.

Für alles, was Ihnen
lieb und teuer,
ist nur das Beste
gerade gut genug —
deshalb nur

LUX
SEIFENFLOCKEN
für Feinwäsche.

SÜNLICHT
MANNHEIM.



Kaiser-Natron

bei Magenverstimmung, auf Reisen unentbehrlich. Kaufen Sie noch heute ein Päckchen. Der reine, milde Geschmack wird Sie angenehm überraschen. Nur in grüner Originalpackung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Heilemann, Bielefeld (Westf.).

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

255.ziehung. — II. Klasse. — Erster Tag.

Vormittagsziehung.

1 Gewinne zu 100 000 Mf.: 248 890.
2 Gewinne zu 5 000 Mf.: 87 593.
2 Gewinne zu 3 000 Mf.: 154 649.
6 Gewinne zu 2 000 Mf.: 231 969, 290 692, 301 354.
2 Gewinne zu 1 000 Mf.: 119 590.
10 Gewinne zu 800 Mf.: 28 318, 28 823, 49 776, 96 808, 308 178.
34 Gewinne zu 500 Mf.: 50 658, 65 642, 89 448, 98 350, 110 512.
137 072, 148 618, 160 609, 166 888, 210 082, 215 087, 284 926, 340 707.
296 157, 315 670, 317 488, 387 129.
94 Gewinne zu 300 Mf.: 8909, 20 350, 20 598, 35 889, 38 500, 38 888, 49 877.
48 878, 49 262, 57 709, 61 130, 83 028, 85 920, 92 015, 98 454, 99 677.
108 075, 104 098, 120 862, 187 598, 188 415, 195 656, 198 044, 209 122.
211 888, 222 541, 231 408, 231 588, 284 976, 288 280, 246 086, 253 604.
274 026, 277 581, 279 539, 280 281, 288 776, 288 339, 292 145, 298 687.
295 007, 305 976, 318 161, 321 014, 325 989, 326 720, 332 760, 341 832.

Nachmittagsziehung.

1 Gewinne zu 3000 Mf.: 369 277.
4 Gewinne zu 2000 Mf.: 43 474, 105 605.
6 Gewinne zu 1000 Mf.: 57 274, 204 200, 212 756.
10 Gewinne zu 800 Mf.: 87 262, 69 588, 251 756, 302 181, 305 720.
20 Gewinne zu 500 Mf.: 31 117, 51 950, 55 008, 84 636, 144 541.
154 814, 218 651, 246 762, 358 083, 368 775, 318 941, 339 040, 331 881.
100 Gewinne zu 300 Mf.: 229, 5188, 14 488, 19 908, 24 479, 24 757.
83 098, 93 051, 37 551, 40 114, 59 108, 59 741, 70 811, 81 405, 88 916.
85 896, 96 431, 102 184, 107 074, 107 682, 118 677, 126 288, 181 145.
144 386, 144 525, 156 012, 159 073, 159 408, 164 408, 173 506, 190 840.
198 096, 203 994, 312 299, 316 818, 324 541, 345 845, 346 929, 349 817.
278 897, 282 573, 288 786, 294 874, 318 040, 318 611, 314 556, 315 102.
819 986, 881 273, 844 100.

Zweiter und letzter Tag.

Vormittagsziehung.

1 Gewinne zu 50 000 Mf.: 78 428.
2 Gewinne zu 10 000 Mf.: 203 478.
2 Gewinne zu 3 000 Mf.: 268 164.
6 Gewinne zu 1 000 Mf.: 88 174, 81 222, 110 268.
6 Gewinne zu 800 Mf.: 123 968, 157 075, 320 887.

14 Gewinne zu 500 Mf.: 21 807, 57 218, 199 847, 248 888, 298 449, 301 897, 348 877.
36 706, 38 911, 41 281, 49 480, 51 416, 57 631, 89 735, 107 148, 108 732.
109 025, 118 428, 125 022, 148 617, 149 460, 155 206, 161 902, 178 561.
194 148, 208 786, 208 018, 216 862, 219 589, 224 170, 237 941, 240 852.
242 694, 245 555, 245 947, 247 473, 249 702, 251 068, 256 481, 261 582.
264 712, 266 225, 278 244, 278 776, 286 108, 291 239, 291 278, 305 618.
307 149, 308 058, 312 226, 338 484.

Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu 5000 Mf.: 38 387.
3 Gewinne zu 3000 Mf.: 291 969.
6 Gewinne zu 1000 Mf.: 63 181, 70 928, 274 873.
14 Gewinne zu 800 Mf.: 55 096, 87 212, 89 578, 96 928, 119 818, 947 280, 949 746,

26 Gewinne zu 500 Mf.: 42 619, 79 827, 135 454, 142 638, 159 891.
170 679, 201 641, 221 921, 285 771, 254 912, 288 240, 317 749, 348 531.
104 Gewinne zu 300 Mf.: 483, 18 086, 21 892, 88 412, 42 460,
54 521, 62 670, 74 282, 76 884, 82 978, 86 208, 88 448, 90 545, 95 472,
97 786, 100 587, 115 452, 118 162, 129 683, 130 341, 181 819, 184 156,

150 096, 164 757, 171 816, 177 653, 197 938, 205 774, 210 177,
213 997, 214 888, 228 724, 224 080, 224 972, 237 088, 245 877, 260 536,
262 548, 265 254, 267 898, 268 490, 271 696, 275 069, 298 616, 300 970,
903 988, 904 947, 381 152, 887 062, 888 144, 940 688.

Dieziehung der 3. Klasse findet am 15. und 16. Juni 1927 statt.

Hauptleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, das in der Rubrik "Aus Stadt und Provinz": Paul Werth, für Lokales, Proviniales, Gericht, Feuerstetton, Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Lebte Telegramme Hans Ritter, für den Anzeigen Teil Paul Horay, Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vom aus dem Kieflengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

Die Ludwigshäuser Tierhandlung, Macaronifabrik Heinrich Bockhardt, Kom.-Gef., Ludwigshäus, zählt schon seit einer langen Reihe von Jahren zu den führenden Fabriken der Leinwandwaren. Versorgen Sie deshalb bei Ihrem nächsten Einkauf Burghardts "Hartiges Leinwandwaren", welche in den führenden Geschäften erhältlich sind, und auch Sie werden von der hervorragenden Güte dieser Ware überzeugt sein.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	20.	21.	20.	21.	20.	21.	20.	21.
Elektr. Hochbahn	85,00	84,75	Felten & Guill . . .	144,50	142,50	Laurahütte . . .	82,25	80,00
Hamburg. Hochbahn	90,00	90,38	Gelsenk. Bergw. . .	175,00	170,00	C. Lorenz . . .	132,00	128,00
Bank-Aktien.			Ges. i. el. Untern. . .	237,75	232,75	J. D. Riedel . . .	75,13	74,75
Barmer Bankverein	155,00	154,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	168,50	125,50	Sarotti . . .	228,00	220,00
Berl. Handels-Ges.	249,00	244,00	Harpener Bergb. . .	208,00	204,00	Schles. Bergbau . . .	139,00	131,25
Comm.-u. Privatb.	190,00	188,00	Harkort Bergwerk . . .	—	—	dto. Berg. Beuthen	192,00	183,25
Darmst. u. Nationalb.	237,50	233,00	Hoesch, Eis. u. Stahl.	195,00	190,00	dto. Textilwerke . . .	130,38	128,00
Deutsche Bank . . .	174,00	170,00	Ilse Bergbau . . .	283,50	275,25	Schubert & Salzer . . .	346,00	338,00
Discont.-Komm. . .	167,75	165,00	Ilse Genufscchein . . .	143,00	140,00	Stöhr & Co., Kamg. . .	168,00	164,75
Dresdner Bank . . .	178,00	173,00	Kaliwerk Aschersl. . .	190,25	177,00	Stolberger Zink . . .	254,75	245,25
Mitteld. Kredit-Bank	235,00	251,20	Klöckner-Werke . . .	181,50	177,75	Tel. J. Berliner . . .	92,00	90,00
Preußische Bodenkr.	152,00	152,05	Köln-Neuess. Bgw. . .	191,00	183,00	Vogel Tel.-Draht . . .	117,88	114,25
Schles. Boden-Kred.	152,25	127,50	Linke-Hofmann-L. . .	79,50	76,00	Braunkohl u. Brik. . .	200,75	195,00
Reichsbank . . .	172,50	170,00	Ludw. Löwe . . .	290,00	280,00	Caroline Braunkohle . . .	236,00	233,50
Schiffahrts-Akt.			Mannesmannsdröhr. . .	198,75	194,00	Chem. Ind. Gelsenk. . .	155,00	103,00
Neptun, Dampfisch.	159,00	157,00	Oberschl. Eis. Bed. . .	138,88	135,88	dto. Wk. Brockhues	96,00	94,00
Schl. Dampfisch.-Co.	—	—	dto. Kokswerk . . .	109,50	107,00	Deutsch.Tel.u.Kabel . . .	118,00	115,88
Hamburg.-Amer.-Pak.	138,00	136,00	Orenstein & Koppel . . .	112,00	108,00	Deutsche Wolle . . .	74,00	72,00
do. Südam. D. . .	228,00	222,00	Ostwerke . . .	135,50	133,25	Donnersmarckhütte . . .	132,00	129,00
Hansa, Dampfisch. . .	219,50	—	Phönix Bergbau . . .	409,00	396,00	Eintracht Braunk. . .	189,00	185,00
Norddeutsch. Lloyd	142,50	139,75	Rhein. Braunk. . .	131,75	130,00	Elektr. Werke Schles. . .	167,13	162,00
Allg. Dtsch. Eisenb.	93,00	96,00	dto. Stahlwerke . . .	264,50	262,38	Erdmannsd. Spinn. . .	139,75	135,00
Brauereien.			dto. Elektrizität . . .	212,25	208,50	Fraustädter Zucker . . .	180,00	180,00
Engelhardt-Brauerei	239,00	229,00	A. Riebeck Montan . . .	166,00	168,00	Fröbelner Zucker . . .	109,50	106,00
Reichelbäu . . .	336,00	330,50	Rüggerswerke . . .	120,75	118,00	Gruschwitz Textil . . .	116,90	115,00
Schulth. Patzenh. . .	430,00	415,00	Salzdetfurth Kali . . .	242,50	227,00	Heine & Co. . .	80,00	76,25
Industr.-Werte.			Schuckert & Co. . .	195,00	188,00	Körttings Elektr. . .	130,00	126,25
Allg. Elektr.-Gen.	191,75	186,88	Siemens & Halske . . .	281,50	274,75	Lahmeyer & Co. . .	183,00	177,00
Bergmann Elektz.	202,75	184,00	Leonhard Tietz . . .	169,00	167,00	Leopoldgrube . . .	114,88	111,88
Berliner Masch. . .	140,00	136,00	Adler-Werke . . .	140,00	138,00	Magdeburg-Bergw. . .	145,00	141,00
Berl. Neurod. Kunst	127,75	124,75	Angl. Cont. Gua. . .	113,00	111,00	Masch. Starke & H. . .	97,00	97,00
Buderus Eisenw. . .	117,13	116,00	Julius Berger . . .	353,50	341,00	Meyer Kauffmann . . .	102,00	100,00
Charl. Wasserw. . .	159,50	153,00	Berl. Karlsr. Ind. . .	125,00	120,88	Mix & Genest . . .	175,00	170,00
Cont. Cautchouc	132,50	129,00	Bingwerke . . .	27,63	27,88	Oberschl. Koks-G. . .	80,00	77,00
Daimlers Motoren	117,50	115,00	Busch Wagg. Vrz. . .	103,00	100,00	E. F. Ohles Erben . . .	68,00	66,13
Dessauer Gas . . .	206,00	—	Deutsch.-Atlant. . .	124,00	116,50	Rückfirth Nachf. . .	120,00	117,00
Deutsches Erdöl . . .	164,75	160,00	Deutsch. Eisenhd. . .	104,00	102,00	Rasquin Farben . . .	128,00	125,00
dto. Maschinen	106,88	104,50	Fahlberg List. Co. . .	145,13	144,75	Ruscheweyh . . .	122,75	121,00
Dynamit A. Nobel	145,00	142,00	Feldmühle Papier . . .	225,00	217,00	Schles. Cellulose . . .	162,00	159,00
D. Post- u. Eis.-Verk.	56,50	55,00	Th. Goldschmidt . . .	140,00	135,00	dto. Elektr. La. B . . .	194,00	189,50
Elektriz.-Liefer. . .	183,00	178,00	Görlitz.Waggonsfabr. . .	19,50	19,50	dto. Leinen-Kram. . .	168,00	162,00
Elektr. Licht u. Kr.	204,75	201,75	Gothaer Waggon . . .	—	—	dto. Mühlenw. . .	72,50	73,00
Essner Steinkohlen	181,00							

Der Sporthote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 22

Hirschberg in Schlesien

1927

Körper und Leistung.

Vielen weniger, als man im allgemeinen glaubt, sind wir, obwohl Deutschland in der wissenschaftlichen Durchdringung des Sports an erster Stelle steht, über die Beziehungen unterrichtet, welche zwischen der Leistung eines Turners oder Sportlers und der Körperbeschaffenheit, Körpergröße, Gewicht usw. bestehen. In größerem Umfang ist bei dem Deutschen Turnfest in München 1923 statistisches Material für diese Fragen gewonnen worden; namhafte Aerzte und namentlich unsere Hochschulen für Leibesübungen haben weiteres Material gesammelt; trotzdem besteht auf diesem so überaus wichtigen Wissensgebiet noch eine große Lücke. Da ist es ein sehr verdienstvolles Unternehmen gewesen, daß während der 2. Deutschen Kampfspiele in Köln im Juli 1926 von Dr. Fritz Bach und Annemarie Bach-München umfassende Körpermessungen an Turnern und Turnerinnen vorgenommen worden sind.

Dr. Bach ist in allen diesen Einzelheiten zu nachfolgenden Allgemein-Ergebnissen gekommen: 1. Die Körpergröße hat auf die Leistungen eines Wettkämpfers einen großen Einfluß. Für je 5 Zentimeter Zunahme der Körpergröße steigt die Leistung eines Wettkämpfers um 5,1 % bei den Männern im Zwölfkampf und um 3,7 % bei den Frauen im Neunkampf. Diese Zunahme der Leistung ist ausschließlich auf die vollstümlichen Übungen zurückzuführen. Beim Geräteturnen zeigt sich eine geringe Abnahme der Leistung, die nicht als nennenswert betrachtet werden kann. 2. Beim Abstand der Körperfüße kommt eine Veränderung der Leistung bei verschiedenen Abständen festgestellt werden, die Leistungsschwankungen bleiben aber in verhältnismäßig engen Grenzen und gleichen sich bei einer Zusammenfassung mehrerer Übungen nahezu aus. Bei einem Zwölf- oder Neunkampf hat das Verhältnis von Körpergröße und Körpergewicht zueinander auf das Ergebnis der Wertung keinen Einfluß. 3. Eine Berücksichtigung der Körpergröße in der Bewertung der Leistungen eines Wettkämpfers im Mehrkampf ist nach den Münchener und Kölner Untersuchungen ein Gebot der Gerechtigkeit. Bei der Einzelwertung soll die Bestleistung gelten, im Mehrkampf aber, wo wir an eine Summe von Leistungen einen Maßstab legen, ist die Berücksichtigung der Körpergröße bei der Wertung zu fordern. Dann würden erstmals mehr Wettkämpfer an den Mehrkämpfen teilnehmen und bei manchem Einzelwettkämpfer, der bisher nur eine Spezialübung betrieb, die Lust am Mehrkampf geweckt, ihm also eine vielseitige Körperausbildung verschafft. 4. Der Einfluß des Alters des Wettkämpfers ist gegenüber dem Einfluß der Körperproportionen gering. Die bisher übliche Einteilung in Altersgruppen bei den Männern dürfte genügen, bei den Frauen müßte sie aber ebenfalls getroffen werden, etwa vom 25. Lebensjahr ab.

Sehr interessant sind auch die statistischen Ergebnisse über die körperliche Ausbildung der Turner und Turnerinnen der Kölner Kampfspiele. So antworteten von 226 Wettkämpfern auf die Frage, welche Art von Leibesübungen sie betreiben, 37,1 Prozent ausschließlich Turnen, 30,9 Prozent außerdem vollstümlicher Mehrkampf, 24,8 Prozent Turnen und Schwimmen, eigenartigerweise dagegen nur 8,9 Prozent Turnen und Spielen. Einige wenige betrieben noch Skilauf, Radfahren, Boren, Rudern u. a. Die größte Häufigkeit der betriebenen Leibesübungen liegt sich in den Altersstufen von 21 bis 35 Jahren feststellen. Wesentlich einheitlicher als bei den Männern ist die körperliche Ausbildung bei den Frauen. Von 156 Turnerinnen, die befragt wurden, beschränkten sich 50 Prozent auf das Geräteturnen, nur 19,1 Prozent betrieben Turnen und Mehrkampf. Natürlich kommt es bei solchen Statistiken sehr darauf an, wer befragt worden ist. Um zu genaueren Ergebnissen zu kommen, müßte auch die Zahl ganz erheblich größer sein. Man sah bei den sechzehn- bis vierzäigjährigen Männern den Beginn des wettkampffähigen Turnens mit dem 20. Lebensjahr. Bis zur ältesten Gruppe verschiebt sich dieser Durchschnittswert auf das Lebensjahr 15 1/2. Bei den Frauen rückt der Beginn der Wettkampffähigkeit sogar bis zum 14. Lebensjahr hinauf. Ob dieser frühe Beginn der Leibesübungen für die noch in der Entwicklung befindlichen Körper sehr förderlich ist, bleibe dahingestellt.

— Fußballturnier Frankreich-Spanien. Den am Sonntag in Paris ausgetragenen Fußballturnier zwischen Spanien-Frankreich gewann Spanien sicher mit 4:1.

Staffellauf Hirschberg-Warmbrunn-Hirschberg.

Um für Sport und Turnen zu werben, veranstalteten am Sonntag die Leibesübungen treibenden Verbände in allen größeren Städten des Reiches Staffelläufe. Der Hirschberger Stadtverband für Leibesübungen brachte zum vierten Mal den Lauf Hirschberg-Warmbrunn-Hirschberg zum Ausstrahl. Den Auftakt dazu gab früh 6 Uhr ein Radrennen des Gaues 32 des Bundes Deutscher Radfahrer. Die 37 km lange Strecke Hirschberg-Rehniß-Gotschdorf-Warmbrunn-Giersdorf-Stondorf-Hirschberg wurde in der sehr guten Zeit von 58:44 Min. zurückgelegt von Ansgar Radfahrerclub 1885 Hirschberg. Das Rennen verlief in jeder Hinsicht befriedigend.

Mit Spannung wurde der Staffellauf erwartet, der 10.30 Uhr steigen sollte. Fast schien es, als sollte die Veranstaltung zu Wasser werden, aber der Wettermist hatte noch einmal ein Einsehen, und kurz vor Beginn schloß er die Schleusen des Himmels, so daß um 11 Uhr am Warmbrunner Platz der Startschuß fallen konnte. Die Strecke betrug für den Hauptlauf 12 km und war vom Warmbrunner Platz aus bis zum Schloßplatz in Warmbrunn und zurück. Die verkürzte Strecke über 5 km hatte den Wendepunkt an der Kraftstation. Die Rennungen waren verhältnismäßig zahlreich erfolgt, immerhin ist es befremdlich, daß sich nicht alle Sport treibenden Vereine Hirschbergs beteiligten. Die ganze Veranstaltung war sehr gut organisiert und der Lauf konnte glatt abgewickelt werden. Unsäße waren auch nicht zu verzeichnen, der gebotene Sport war recht gut und so konnte man in jeder Hinsicht zufrieden sein. Die beste Zeit über die 12 km lange Strecke lief die Mannschaft des S. T. C. 19 mit 33:36. Zum Verhältnis zum Vorsahr ist ein kleiner Mehrverbrauch an Zeit festzustellen. Das recht zahlreich am Warmbrunner Platz (wo sich Start und Ziel befand) anwesende Publikum begrüßte die Sieger mit reichem Beifall. Nachstehend die Ergebnisse:

Radrennen.

Al. A (Bundesmitglieder des Gaues 32): 1. Ansgar, Radfahrerclub 1885 Hirschberg 58:44 (Wanderpreis), 2. Wölfe Thäder: 1. Linke, Radfahrerclub Friedeberg 1:06.28 Std. (Wanderpreis Friedeberg 1/2 Länge aufwärts). — Al. B (offen für Nichtmitglieder): 1. Linke, Radfahrerclub Friedeberg 1:6.28 Std. (Wanderpreis), 2. Hornig, Radfahrerclub Hirschberg 1885 1:08.39 Std.

Staffellauf.

Hauptlauf 12 km. Al. A (offen für sämtliche Mannschaften): 1. Sport- und Turnclub Hirschberg 19 mit 33:36 Min. (Wanderpreis des Grafen Schaffroth), 2. Männer-Turnverein Hirschberg 34:43, 3. Sportv. Warmbrunn 35:17, 4. S. T. C. II 25:18, 5. Turnverein Vorwärts 35:51. Al. B. (Turnvereine D. T.): 1. T. V. Vorwärts 35:51 (Wanderpreis der Firma Baumer), 2. M. T. V. 34:43 (außer Konkurrenz). Al. C (Sportv. D. S. B.): 1. S. T. C. 33:36 (Wanderpreis des Boten aus dem Riesengebirge), 2. Sportv. Warmbrunn 35:17, 3. S. T. C. II 35:18 — Kurze Strecke 5 km. Al. D (höhere Schulen): 1. Oberrealschule I 11:46 (Wanderpreis von Theumer & Bönsch), 2. Gymnasium 11:59, 3. Bütersche höhere Lehranstalt 12:17, 4. Oberrealschule II 12:19. Al. E (Militär): entfiel. Al. F (Frauenmannschaften): 1. Studienanstalt 14:06 (Wanderpreis der Firma Böttcher), 2. M. T. V. 14:11, 3. Vorwärts 14:45. Al. G. (alte Herren): 1. M. T. R. 12:46 (Wanderpreis der Fa. Wölfe), 2. S. T. C. 13:40. Al. H (Jugend bis zu 17 J.): 1. S. T. C. 12:22 (Wanderpreis der Firma Czisla & Jules), 2. M. T. V. 13:05.

Fußballspiel.

Nachmittags 4 Uhr stieg auf dem Feigenmundplatz ein Fußballspiel zwischen S. T. C. Hirschberg und Sportvereinigung Warmbrunn. Beide Gegner lieferten ein sehr schönes, flottes Spiel, das außerst fair durchgeführt wurde und bei den Zuschauern den denksamen Eindruck hinterließ. Warmbrunn war anscheinend vom Pech verfolgt. Es mußte schon mit Erbarmen und erhielt schließlich auch noch zwei Eigentore; zum Überraschung mußte der Schiedsrichter wegen „Hand“ einen Elfmeter verhängen, der auch noch in ein Tor verwandelt wurde. Mit 8:3 für Hirschberg wurde das Spiel beendet.

Am Abend fand im Konzerthaus die Siegerverkündung statt. Reitwagenfahren des Hirschberger Radfahrerclubs 1885 und ein Fußballspiel zwischen einer Herren- und einer Jugendmannschaft des Vereins, in dem die Herren mit 4:2 siegten, gefiel allgemein. — So hat Hirschberg einen Staffelauf, der vor allem ein Werbemittel für Leibesübungen sein sollte, in erfreulicher und würdiger Weise begangen.

Zwischenrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

In Berlin standen sich am Sonntag der Berliner Meister Hertha B. S. C. und der Norddeutsche Meister Holstein-Kiel im Zwischenrundenspiel gegenüber. Bereits in der zehnten Minute kommt Berlin zum ersten Tor; Hertha-B. S. C. kommt in der 37. Minute zum zweiten Tor. Mit 2:0 werden für den Berliner Meister die Seiten gewechselt. Das Endverhältnis ist aber 3:1 für Holstein-Kiel, das den Spielverlauf wiedergibt. Schon in der ersten Minute der zweiten Spielhälfte hat Holstein eine große Chance, das Ergebnis zu verbessern, die Gelegenheit wird aber nicht ausgenutzt. Wenige Minuten später muss Holsteins rechter Läufer verletzt ausscheiden. Holstein bält aber auch mit nur zehn Mann das Spiel offen, kommt sogar in der zehnten Minute zum ersten Tor. In der fünfzehnten Minute stellt sich jedoch das Resultat auf 3:1 für Berlin. Das vierte Tor fällt in der 38. Minute. Kurz mit dem Abpfiff kommt Holstein-Kiel zum zweiten Tor. Mit Glück ist der Berliner Meister in die Vorschluhrunde gelangt. Holstein war den Berlinern ein durchaus ebenbürtiger Gegner, den sich mit 4:2 (2:0) geschlagen bekennen musste.

Das in Kürzungen ausgetragene Spiel der Spielvereinigung Fürtz-Berliner F. C. Rieders stand ganz im Zeichen der siegreichen Kleeblattleute. Die Berliner hatten nie eine Chance und gingen darum auch torlos aus. Den Reigen der Tore eröffnete in der achten Minute Franz, der auch in der 16. Minute den zweiten Treffer schoss. In der 20. Minute war Frank der Torschütze, der in der 40. Minute hierbei in Franz seinen Nachfolger fand. Fast mit dem Abpfiff stellte Auer das Halbzeitergebnis mit 5:0 her. Nach der Pause hatten die Berliner kurze Zeit mehr vom Spiel, erzielten aber nur drei ergebnislos bleibende Tore. Dann aber übernahm wieder Fürtz das Kommando. In der 76. Minute eröffnete Auer den Torreigen, Strauchmann verhilft nach unreiner Fußabwehr den Fürtzern zum 7. Tor, die 81. Minute sieht wieder Auer erfolgreich und Ascherl beschließt den Reigen in der 87. Minute mit 9:0.

In Nürnberg wurde es dem süddeutschen Meister 1. F. C. Nürnberg nicht leicht, Norddeutschlands zweiten Vertreter, Hamburger Sportverein, niederzukämpfen. In der ersten Halbzeit lieferte der H. S. V. seinem großen Rivalen sogar einen leicht überlegenen Kampf. Die Unfähigkeit des Hamburger Sturmes, nicht zuletzt die famose Arbeit des Nürnberger Torhüters, verhinderten bis zur Pause jeden Torerfolg. In der zweiten Hälfte setzte sich die bessere Zusammenarbeit der Nürnberger erfolgreich durch. Im Anschluß an eine Ecke schoss Mieder für Nürnberg den ersten Treffer. Die Hamburger, schlich bepunktet durch diesen Erfolg, spielten zerschlagen; Nürnberg verstand diese Schwäche ausgezeichnet für sich zu nutzen, und ein Bombenschuß, abermals von Mieder, brachte den Club mit 2:0 in Führung. Infolge Verlebungen einiger Spieler vermochten die Hamburger kein System mehr in ihr Spiel zu bringen. Ein Durchbruch von Nürnberg aber doch noch durch Harder zum Ehrentreffer, so daß sich am Schluss das Ergebnis 2:1 (0:0) für Nürnberg stellte.

In München begegneten sich S. V. 1860 München und V. f. B. Leipzig. Trotzdem die Münchener wegen Verlebung ihres rechten Läufers fast die ganze Zeit hindurch mit 10 Mann spielen mußten, errangen sie doch den Sieg mit 3:0 (1:0).

Der Turnverein Böbten am Böber feierte am Sonntag sein erstes Stiftungsfest. Auf dem neuen, von Graf Nostitz zur Verfügung gestellten Sportplatz boten die Turner Gerätübungen und Wettkämpfe.

Staffellauf quer durch Görlitz. Anlässlich des Staffeltages der D. S. V. stieg auch in Görlitz zum 5. Male der große Lauf "Quer durch Görlitz". 21 Mannschaften mit rund 350 Teilnehmern waren auf der Strecke. Die Organisation war gut, das Interesse des Publikums groß. In der A-Klasse gelang es dem S. V. Cherusker, den Wanderpreis des Neuen Görlitzer Anzeigers an sich zu bringen. Bei der Jugend schiefe sich der S. C. Görlitz den Wanderpreis der Stadt Görlitz. Ergebnisse: Klasse 4,5 Kilometer, 15 Teilnehmer: 1. Cherusker Görlitz 11:40,2, 2. S. C. Görlitz, Klasse C: 1. Polizei S. V. Görlitz 11:52,4, 2. Gelb-Weiß Görlitz 12:10,6. Nichtverbandsvereine: S. V. Weddigen Görlitz 12:04,6. Jugendklasse: 1. S. C. Görlitz 12:59,2, 2. Weddigen 13:11. Frauen 1300 Meter: 1. S. C. Görlitz 9:25, 2. Weddigen 9:58.

Staffellauf quer durch Breslau. Der bestreit Mittelschlesien des südostdeutschen Leichtathletikverbandes brachte am Sonntag bei strömendem Regen keinen traditionellen Staffellauf quer durch Breslau, der über 9 Kilometer führt, zum Austrag. Am Hauptlauf gelang es dem V. f. B. Breslau in der guten Zeit von 22:0,4,8 Min. einen überlegenen Sieg mit etwa 600 Metern Vorsprung vor dem S. C. Schlesien Rápid zu erringen.

Handball in Breslau. Am Sonntag weiste der südostdeutsche Handballmeister, der Polizeiverein Oppeln, in Breslau, um gegen den Verein für Bewegungsspiele ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Die Polizisten zeigten sich den Breslauern glatt überlegen und konnten das Treffen mit 8:2 Toren für sich entscheiden.

— **[Radrennen in Breslau.]** Obwohl es den ganzen Vormittag regnete, konnte der zweite Renntag des Vereins für Radrennen auf der Radrennbahn in Breslau-Grüneiche vor etwa 12 000 Zuschauern abgehalten werden. Die Rennen gingen fast sämtlich ohne Zwischenfall vor sich, doch mußte der 40-km-Lauf 11 Minuten vor Schluß wegen Regens abgebrochen werden. In dem Dauerrennen zeigten sich Linart und Krewe von der besten Seite. Krewe konnte in kurzem Lauf den Weltmeister hinter sich lassen, mußte sich aber im 60-km-Lauf mit dem 2. Platz begnügen. Sehr gut fuhren auch Lewanow und Feja. Dagegen enttäuschte der Belgier van Ruyseveldt und der Breslauer Stupinski. In den Fliegerkämpfen war der Hannoveraner Fricke hervorragend. Er gewann das Internationale Flieger-Kriterium vor dem Belgier Degraeve. Im Amateurrennen blieb Niedel erfolgreich. Ergebnisse: Kleiner Maien-Preis: 36,400 Kilometer. 1. Krewe 30:50, 2. Linart 85 m zurück. 3. Lewanow 600 m zurück. 4. Feja 1350 m zurück. 5. van Ruyseveldt 2400 m zurück. 6. Stupinski 4800 m zurück. — Großer Maien-Preis: 60 km. 1. Linart 53:18,2, 2. Krewe 120 m zurück, 3. Lewanow 200 m zurück. 4. Feja 250 m zurück, 5. van Ruyseveldt 320 m zurück, 6. Stupinski 6050 m zurück. — Punktfahren: 1. Fricke-Hannover 19 Punkte, 2. Degraeve 16 Punkte, 3. Knappe 12 Punkte, 4. Poulain 5 Punkte, 5. Rieger 3 Punkte. — Internationales Flieger-Kriterium: 1. Fricke 24 Punkte, 2. Degraeve 21 Punkte, 3. Poulain 15 Punkte, 4. Knappe 9 Punkte, 5. Rieger 6 Punkte. — Hauptfahren für Amateure: 1. Niedel 2:08,4, 2. Preuß 1½ Länge zurück, 3. Jobile ½ Länge zurück.

— **[Deutscher Fußballklub Prag gegen Breslau S. C. 08 3:2 (0:1).]** Im Neisser Stadion stand am Sonntag ein Freundschaftsspiel obiger Vereine statt. Die beiden Mannschaften führten ein technisch sehr schönes und abwechslungsreiches Spiel vor, das die Prager schließlich dank ihres besseren Endspurts mit 3:2 für sich entscheiden konnten.

— **[Der Deutsche Sport-Club Sieger bei Potsdam-Berlin.]** Zum zwanzigsten Male brachte der Verband Brandenburgischer Athletikvereine den großen Staffellauf Potsdam-Berlin zur Durchführung. Eine große Menschenmenge hielt die Strecke, besonders die Charlottenburger Chaussee, umsäumt; auch am Ziel warteten etwa 3000 Zuschauer auf die kommenden Läufer. Der Lauf selbst verlief ziemlich spannend. Anfangs wechselte die Führung dauernd ab. Am Ende der Avis lag der S. C. nur noch 80 m und bemühte sich vergeblich, den D. S. C. einzuholen. Mit 60 m Abstand mußte er sich geschlagen beklagen. Charlottenburg entschärfte sich durch einen Sieg in der Jugendklasse und auch seine Damen waren erfolgreich. Bei den Alten Herren gewann der B. S. C. und in der Knabenklasse erwartungsgemäß Brandenburg. Der Martin-Berner-Preis, für den die Gesamtzeit der Haupt-, Jugend-, 1. Frauen- und Alten Herrenklasse zählt, fiel dem Sportclub Charlottenburg mit der besten Gesamtzeit zu. Das Handballspiel auf dem Platz gewann die Deutsche Hochschule für Leibesübungen gegen den Ersten Spandauer Handballclub mit 9:4 (3:2). Hauptwettbewerb: 1. D. S. C. 59:00,8, 2. S. C. C. 59:08, 3. P. S. B. 1:00:24, 4. B. S. C. 1:00:33,3, 5. Tauritonia 1:01:42,2, 6. Rehendorf 88 1:02:13,1, 7. Brandenburg 1:02:22,8.

— **[Die Amateure-Wettkämpfe in Europa]** errangen in Berlin: Fliegengewicht: 1. Bohmann-Schweden, 2. Kocis-Ungarn, 3. Broszzi-Deutschland. Bantamgewicht: 1. Duschow-Deutschland, 2. Banzl-Italien, 3. Spuner-Oesterreich. Federgewicht: 1. Dibbers-Deutschland, 2. Wolff-Schweden, 3. Gelb-Ungarn. Leichtgewicht: 1. Domgöring-Deutschland, 2. Sandi-Dänemark, 3. Berggreen-Schweden. Weltergewicht: 1. Caneva-Italien, 2. Roth-Belgien, 3. Balazs-Ungarn. Mittelgewicht: 1. Christensen-Norwegen, 2. Maior-Deutschland, 3. Fäll-Schweden. Halbschwergewicht: 1. Müller-Deutschland, 2. Mision-Holland, 3. Engström-Schweden. Schwergewicht: 1. Ramn-Schweden, 2. Schönath-Deutschland, 3. Michaelsen-Dänemark.

— **[Sharkey schlägt Malone.]** Wie aus New York gemeldet wird, schlug Sharkey am Freitag abend in dem Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht Malone in der fünften Runde durch k. o. Sharkey lag von Anfang an in der Führung und brachte seinen Gegner schon in der vierten Runde zu Boden. Jack Dempsey erklärte sich bereit, gegen den Sieger im August in einem weiteren Ausscheidungskampf anzutreten.

— **[Vier neue deutsche Schwimm-Akkorde]** Der Klub-Zweikampf im Freistil-Schwimmen zwischen dem Magdeburger Schwimmklub 1896 und Poseidon-Leipzig, der am Sonntag abend im Leipziger Carola-Bad ausgetragen wurde, brachte glänzenden Sport. Nicht weniger als vier neue deutsche Rekorde wurden aufgestellt. Für Poseidon brachte Herbert Heinrich den deutschen Rekord über 100 m Freistil in 1:01 an sich. Außerdem stellte Poseidon über dreimal 200 in 7:13 und viermal 200 in 9:51, zwei neue deutsche Staffelrekorde auf. Magdeburg 96 schuf über dreimal 100 m mit 3:11,2 eine neue deutsche Bestleistung. Das Wasserballspiel gewann Poseidon-Leipzig mit 7:5 und entschied damit den Klubzweikampf für sich.

Günstiger

Kaufe gleich zahle später

Für jedermann neue Bekleidung

auf Teilzahlung sofort und bequem bei der zu kleinen Preisen bei großer Auswahl.

Damen-Moden
Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Strickkleider, Westen, Complets, Burberry-Gummimäntel, Sport-, Backfisch- und Kinder-Bekleidung

Herren-Moden
Herren-, Burschen- und Knabenanzüge, Smokings, Fracke, Tanzanzüge, Herren-, Jünglings- und Knaben-Paleots, Gummimäntel, Leder- und Windjacken, Hosen und einzelne Jackettis und Westen

Maß-Anfertigung
für Damen und Herren Deutsche und orientalische englische Stoffe unter Garantie für guten Sitz und beste Verarbeitung
Spezialität Sport-Bekleidung

936

Beamte, Angestellte u. alte Kunden kaufen bei uns

6 Monatsraten

1. Ratenzahlung Juli 1927

ohne Anzahlung.

Deutsche Bekleidungs-Gej

Breslau 1 Junkernstr. 38/40

Bei gestigendem Anwalt werden die Waren sofort mitgegeben

Unsere großen Schaufenster sind eine ständig wechselnde Modeschau

Ganz gleich wie diese beiden Punkte

ob Angebot oder Gesuch inseriert wird, stets wird sich der Erfolg einstellen, wenn eine „kleine Anzeige“ in dem weitverbreiteten „Vöten aus dem Niesengebirge“ erscheint.

Bienen-Honig
alterfeinst, goldgelber, rein, Qualität, 10-Pfd., Eimer ₣ 10,70, 5-Pfd., Eimer ₣ 6,20. Nachn. 30 Pfd. mehr.

Prundsack, Lehrer a. D.
Hude 220 i. Oldbg. Zahlz. Anerkennungen.

Nationalkassen
kaufst. E. Mittwoch, Berlin N. W. Helgolandstr. 11er 5.

Sportwagen, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.

Fruchtpresse

gut erhalten, zu verkaufen.

Wernsdorf 75, Kreis Wittenhain.

Prima Lofelbutter, Pfd. 1,50 vers. in 6- u. 9-Pfd.-Postkoffis

R. Eckart, Tilsit, Jägerstraße 14.

Strohhütte !!
Filzhütte !!
für Damen u. Herren, reinigen, färben und umpressen nur bei

Hauße, 24 Schützenstraße 24, in eig. Gutshaus. Der Neuerkauf v. Damen- u. Herrenhüten befindet sich Ritter-Friedrichstr. 18, II.

La. Dach-Plattenblech, nur bester Verzinkung mit Zubehör, Wand- u. Giebelbleche, in allen Preisschichten, empfohlen, billig, frei jed. Bahnstation. **Paul Scholz.**

Giehren. Zahlungserleichterung. Eindecker auf Wunsch.

Lack- und Oelfarben
rot und grün f. Gartenmöbel

Emil Korb & Sohn
Langstraße 14
Fernruf 203.

Sommer-Sprossen
auch in den harmläufigen Fällen werden in einzigen Tagen

unter Garantie
d. d. echte unschädliche Teintverschönermittel. Venus Stärke B (ges. gesch.) befeitigt.

Keine Schäkut. Nur zu haben bei: Drogerie am Markt Ed. Bettauer.

Die Werke und Driese Friedrichs des Großen, 12 Bände, Habsleder, zum Preise v. 120 M. zu verk. Anfr. u. W 941 a. d. „Vöten“ erh.

Hent und folgende Tage:

Wein vom Jof Tarragona, gold, feiner alter, Liter 1,70 M.

Croix d'Hiver hochfeiner spanischer Rotwein Liter 1,60 M. Feiner Tisch- und Glühwein.

Flaschen bitte mitbringen.

Jr. Horstekly Warmbrunner Straße 7.

Wegen Aufgabe m. Gutgeschäfts verkaufe die Restbestände in herren- u. Knab- hütten : herren-, Knaben- u. Kind- Mützen

zu ausnahmsweise billigen Preisen. Julius Schmalz, ehemals Bruno Hartig Schildauer Str. 11, I.



Hæmorrhoiden

Merz Hæmorrhoiden Serum Recto-Serol dringt autom. in die Sitze d. Krankheitskeimes ein, beseitigt rasch die Beschwerd. (Asterjucken, Brennen, Schmerzen) und bringt die

Hæmorrhoiden z. Schrumpfung. Große Tube m. Einführungsröhre M. 3,50. In Apoth. gratis pros. d. Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt am Main.

Eine gebr. auf erhält

engl. Drehrolle zu kaufen gesucht. G. Kasper, Maschinenhandlung, Vandeschni i. Schl.

Allen, die uns an unserer
Hochzeit
 durch Geschenke und Gratulationen
 erfreut haben, sagen wir hierdurch
 unseren herzlichsten Dank.

Richard Schmidt
 Ann Schmidt geb. Schubersky.
 Kamnitz, im Mai 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, besonders für die vielen Kranzspenden und das ehrende Grabgeleit beim Heimgange unserer lieben Mutter, der

Frau

Christiane Weist

geb. Ende
 sagen wir allen ein
 Gott vergelt's.

Familie Ende, Buschvorwerk
 Familie Kappler, Grunau.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres Vaters zuteil geworden sind, sowie für die vielen Kranzspenden und das zahlreiche Grabgeleit sprechen wir hiermit allen unseren

herzlichsten Dank

aus.
 Im Namen aller Trauernden

Familie Opitz.
 Berbisdorf, den 28. Mai 1927.

Infolge Herzschlag verschied plötzlich

verwitw. Frau
 Stadthauptsassenkontrolleur a. D.

Marie Wittig

geb. Schaller
 im Alter von 48 Jahren.

Mit der Bitte um stillen Teilnahme zeigen dies namens aller trauernden Hinterbliebenen tief betrübt an

Wilhelm Schaller als Bruder
 nebst Familie,
 Alfred Wittig als Stießsohn.
 Hirschberg, 23. Mai 1927.

Trauerfeier findet Dienstag, d.
 24. Mai, 3½ Uhr, im Krematorium statt.

Die Brodkensammlung bittet um Gaben.
 Auf Wunsch Abholung. Meld. Siegelmstr. 12.

Nach unermüdlichem Schaffen für die Seinen und langen schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden, nahm mir Gott der Herr heut meinen treuesten Lebenskameraden, unseren geliebten, treuherzigen Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Sägewerksbesitzer

Max Conrad

im Alter von 65 Jahren.

Er war einer der Besten!

In tieftem Web

Elsa Conrad geb. Rudolph,
 Curt Conrad,
 Max Conrad.

Arnsdorf i. Nsgb., 21. Mai 1927.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

Dankesagung.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute mittag nach kurzer aber schwerer Krankheit mein heißgeliebter Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

frühere Gutsbesitzer

Ernst Ende

in seinem 70. Lebensjahr.

In diesem Schmerz zeigen dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Fritz Ende,
 Klara Ende geb. Hellwig,
 Horst Ende als Entel.

Arnsdorf i. R., 21. Mai 1927.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus aus.



Ein gutes, treues Herz hat aufgehört
 zu schlagen!

Sonntag, den 22. Mai, früh 9 Uhr, verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertraginem Leiden mein lieber, guter, treuer Pflegerling, unser lieber, guter, braver Sohn und Bruder, Vater und Freund, der früh. Tischler-Werkmeister und Gastwirt

Josef Zippell

im besten Mannesalter von 40 Jahren.

Dies zeigt schwerzerfüllt an im Namen der trauernd. Hinterbliebenen

Frau Altmann, als Pflegerin.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Mai, von der Cunnersdorfer Leichenhalle um 3 Uhr nachmittag statt.
 Trauerhaus Markt 20, 1 Treppe.

Dem Auge fern,
 Dem Herzen ewig nah.



Am 22. Mai 1927
 verschied unser Mit-
 glied, der
 frühere Gastwirt
 Herr

Josef Tippelt, Hirrling.
 Wir werden dem teuren Entschlaf.
 ein ehrendes Andenken bewahren.
 Gastwirtschaft für Hirrling
 und Umgegend.

Überhaupt
 Blusatzhemden
 Krawatten
 Kragen
 bekannt billig
 Werner, Warmbrunn.

Steingutwaschgarnituren
 Küchengarnituren, Gashütteln
 Carl Habsburg, Lichte Burgstraße 17.
 Fernsprecher Nr. 215.

Wäsche zum Waschen
 nimmt an
Mädchenlandheim Bobenstein
 Die Wäsche wird abgeholt.
 Meldungen an Siegelstr. 12, 1 Treppe.

Trauerhüte in größter Auswahl!
 Franz Pohl, Schildauer Straße 20.

Möbel-Müller

Markt 16,
 enorm. Sonderangebot.

Abbitte!

Die ehrverleidenden
 Worte, welche ich am
 4. April gen. d. Fräul.

Minna Nirdorf

aus Hartau Nr. 12
 ausgesprochen hatte,
 nehme ich nach schieds-
 amtlichem Vergleich
 zurück und warne vor
 Weiterverbreitung.
 Hirrling 1. Satt.
 den 22. Mai 1927.

Joseph Wolf,

Siedlung Heidehübel.

Großere Geldbetrug

in hr. Ledermann,
 von Nieder-Lomitz u.
 Südlich Sonntag vor-
 mittag verloren. Nach-
 rich. geg. gute Beloh-
 nung erbeten.
 Antonienwald 37.

The English Social Club
 Nächste Zusammenkunft
 Mittwoch 25. 5., 20 U.
 bei Behr, Konditorei,
 Warmbrunn, Schloßl.
 Damen und Herren
 willkommen.

Oberhaupt
 Blusatzhemden
 Krawatten
 Kragen
 bekannt billig
 Werner, Warmbrunn.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai ex. vormitt. 10 Uhr, werde ich in Hirschberg, Breslauer Hof, anderorts gesändet:

2 Büffets, 12 Paar Skistiefel, etwas Seifenpulver und Kernseife, 2 Sofas, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa mit Umbau, 1 Pianino, 1 Chaiselongue, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Vertilo, ein fast neues Herrenfahrrad
öffentliche meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher,
Hirschberg i. Sch.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 25. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthof Zum Kronprinz, hier, anderorts gesändet:

4 Fl. Sekt, 1 Posten Portwein, versch. Büchsen mit Gemüsen, Gardinen, Mahoniasen, 34 Fl. Speiseöl, versch. Schokoladen, 20 Dosen Gurken, 3 Paar Damen-Sporthosen, 5 blaue Steierjacken, 1 Schreibmaschine, 1 Kupon Anzugstoff, einen Herrenschreibtisch, 1 Madlerkoffer, 1 großer Spiegel, ein Herrenfahrrad, 2 Damenringe, eine Bürste mit Silberauslage, 1 Ziel-Fernrohr mit Futteral u. a. m.
öffentliche meistbietend versteigern.

Alker, O.-G.-V. in Hbg.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 25. 5. von vorm. 10 Uhr an, werden in der Auktionshalle am Torberg: 1 eich. Büffet, Plüschgarnitur, ov. Ausziehtisch (mah.), 2 Spiegel, elektr. Zuglampe u. Kronen, Nähmaschine (Singer) aus Nachlas: Weingläser, Bowle, Röten, Bücher, Werke (Goethe, Schiller, Reuter u. and.), gute Bilder u. s. a. meistbietend versteigert.

Otto Lohde, beid. Aukt. u. Taxat. Tel. 862.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 24. 5., versteigere ich meistbietend öffentl. gegen Barzahlung, vormitt. 10 Uhr, in Saalberg, Liebig's Gathaus:

1 Plüschofa, 2 Sessel, 1 Tisch, mittags 12 Uhr in Märzdorf, Versammlung der Briefer im Kreischa:

1 Vertilo, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Sofa.
Die Pfändung sind anderorts erfolgt.

Dennig, Gerichtsvollz. fr. A., Herischdorf u. Dynast.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 25. 5., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Breslauer Hofe öffentliche meistbietend gegen Barzahlung:

1 Kindernähmaschine, mehrere Flaschen Wein, verschiedene Möbel, eine Schreibmaschine, einen Regulator, 1 Tischlampe, 1 Schrank mit 80 Schubladen, 1 Voltomètre, 1 Perforiermaschine, 1 Glasdränkchen, ein Fahrrad, 1 Grammophon, 1 Kupferkoffer, 1 Widerstand, ein, Post. Tasen, Schüsseln, Becher und Kannen, 1 Motor (5 P. S.), ein. Gleichstromanlasser, 1 Kontrollkasse, 50 Volt-Braitheringe, 1 Tonne Heringe, 2 Voltmeter, 25 Paar Filzpannösen, 5 Tischlampen, 2 elektr. Kochöfen, 1 Kredenz, 1 Klavier.

Ja hau, Übergerichtsvollz.

Lebenskameradlin

gejagt. Guter Charakter, tüchtige Hausfrau bevorzugt. Gesucht von wohlhabend. Herrn.

Angeb. un. 121 H. Berlin SW 48, Postlagerkarte 79.

Reichshausen. Arbeit. sucht gleicheslinne Frau od. älteres Mädchen. Alter von 25 bis 32 J. ohne Anhang zwecks

Heirat

lennen zu lernen. — Wohnung vorhanden.

Angeb. wenn mögl. m. Bild, d. bald wird, gesandt wird, u. A. 923 an den Böten.

Sol. Herr wünscht d. Bekanntheit ein. anständigen, fair. Mädch. im Alter von 21 bis 23 Jahren zwecks späterer

9 Uhr 20 einreid.: Prima frischer Kabeljau, Schellfisch Seelachs, Goldbarsch

Fisch-Filets,

Fischkoteletts

Fischfüllinge, Räucherfischfilet, neue Böllerlinge. Die Fische werden gleich frisch gemacht.

Hamburger

Fisch-Kommission

Am Burgturm.

mittlerster Stand.

Gesl. Ang. u. B 924 an den "Boten" erbet.

Suche eine einfache

Wirtin

ohne Anhang, in den 40-50er Jahren, in fräulosen Haushalt in eine Wirtschaft v. 50 Morg. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen.

Angebote un. M 934 an den "Boten" erbet.

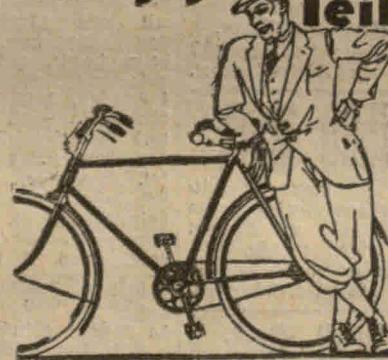
"Liebes Cousinchen"



so redete mich kürzlich mein Neffe an. Er hatte sich am helllichten Tage getäuscht. Ich habe nämlich die gleiche Figur wie meine Tochter. Und, dank der hautverjüngenden, die jugendliche Frische und Spannkraft des Teints erhaltenden Zuckoo-Creme, die ich seit vielen Jahren verwende, sehe ich meiner Tochter auch im Gesicht zum Verwechseln ähnlich. Zuckoo-Creme ist eine prachtvolle Komposition von Haut-Creme mit feinstem Mode-Puder. Zuckoo-Creme verleiht der Haut augenblicklich jenes natürliche, jammertartig-matte Aussehen, das jede Frau begehrenswert macht. Dabei ist Zuckoo-Creme gar nicht teuer. Die Tuben kosten nur 30, 45, 65 und 90 Pf. Und wenn Sie es wissen wollen, — ich wünsche mich nur mit Zuckoo-Creme-Seife, der unvergleichlichen Schönheitsseife. Ihr kostend weicher, sahniger Schaum entzückt mich täglich von neuem. Diese Seife ist wirklich mild, ausgiebig, von wundervollem Duft, und sie kostet nur 70 Pf.

Himmelfahrt
Wochenmarkt
Mittwoch!

Auch gegen Teilzahlung erhalten Sie ein
Presto
* Fahrrad *



Es ist allerbeste Qualität, zu billigstem Preis.

Verkauf durch: R. Ansorge, Herischdorf i. Rsgb.

Strenge reell!

Kath. Mädchen

mit gutem Ruf,

bis 26 J., dsl., auch

vom Lande, mit Ver-

mög. hat den Vorzug.

Anonym zweckl. Buschr.

w. mögl. m. Bild un-

H 886 a. d. "Boten"

erbeten.

Dinoff Spezial-Damenstrumpf

Seidenflor, schwarz und farbig

1.95

Linoleum

in allen Preisen.

ausgezeichnet.

erbeten.

Trauer-Anzeigen

fertigt schnellstens an der "Bote".



Ein Würfel

Weber's Carlsbader kostet
noch nicht 2 Pf. und gibt

Ihnen durch die bessere Ausnutzung der Kaffeebohne die Möglichkeit, 10 gr Bohnen auf 50 gr zu erübrigen und dafür eine bessere Bohnensorte wie bisher - ohne Mehrkosten - zu verwenden.

Der vollkräftige Geschmack des Getränktes, sein warmer, goldbrauner Ton sind die anerkannten Wirkungen von

"Weber's
Carlsbader"



Kernseifen
Kronen
aufen Sie
seit über 40 Jhr.
nur bei

Maul

Zickelfelle

kaufi höchzahlend
K. Liebe,
Hirschberg i. Schl.,
Ausk. Burgstr. 9.

Geldverkehr

500 Mk.

bei sehr guter Vergütung und Extra-Berg, kurzfristig, bei vlesefert. Sicherheit sof. gesucht. Angebote unt. Z 922 an den "Boten" erbet.

14 000 Mark

zur ersten Stelle auf neu ausgebautem Geschäftsgelände vor 1. Juli 1927 gesucht. Agenten verbieten. Angebote unt. E 837 an den "Boten" erbet.

1500 Mark

a. Privatwand zu zeitgemäßen Binsen gegen Sicherheit u. Bürgen zu leihen gesucht. Buschr. unt. L 911 an den "Boten" erbet.

1000 Rmk.

zur erst. Hypothek auf Land-Geschäftshaus m. Garten gesucht.

Geil. Angeb. nur v. Selbstgeb. u. S 917 an den "Boten" erbet.

1000 Rmk.

auf Hypothek hinter 2000 Mr. Aufwertung von Privatwand bis 1. 6. 1927 auf neu gebaute Landwirtschaft gesucht.

Angeb. unt. Z 922 an den "Boten" erbet.

Die Landwirtschaft
Ludwigsdorf 62,

b. Altkemnitz, R.

mit circa 15 Morgen Land, Eigentum, alles beim Hause, mit zwei guten man. Gebäuden, 4 Stuben, 2 Küchen u. Nebengel., el. Licht und Kraftbetrieb, mit 4 Kühen u. reichlich tol. Inventar, eignet sich besonders als Erholungshotel od. Fahrgeschäft, ist sof. zu verl. durch d. Erben.

Mittl. Gasthaus

zu pachten gesucht. Gfl. Ang. u. F 928 an den "Boten" erbet.

Schöne Baustelle in Hirschberg billig zu verkaufen.

Angeb. unt. E 927 an den "Boten" erbet.

Bäckerei

auf Hypothek hinter

2000 Mr. Aufwertung von Privatwand bis 1. 6. 1927 auf neu gebaute Landwirtschaft gesucht.

Angeb. unt. Z 922 an den "Boten" erbet.

**Graschnitt-
Bepachtung**

Gennau i. Alsb. Nr. 74 in 2 Parzellen, 1. Schnitt (Garten und Wiese). Schnitt. Angebote zu richtl. an diese. Hesemeyer, Rothbudenhorst bei Carolath N.-Schl.

Geschäft od. Gasth.

bei guter Anzahlung zu kaufen oder zu pacht. gesucht.

E. Wahn, Landeshut, Oberstraße 26.

**Grundstücke
Gesucht**

Suche bald eine kleine

Landwirtschaft

zu kaufen.

Werte Angebote mit Preis und Anzahlung an

G. Hainke,
Elßpödör, Post Liebau.

Ein Reit- und Wagenpferd

1,60 groß, zu verkaufen
Rütscherstube Berliner Hof, Hirschberg.
Dasselbst mehrere Führen Dünger zu vft.

Kleines Grundstück

sucht Handwerksmeist. in Hirschberg od. Nähe zu kaufen. 2000 bis 2500 Mr. Anzahlung. Angebote unt. O 936 an den "Boten" erbet.



Ein Transport

**Nutzkühe u.
Kalben**

hochtrag. und mit Röhrer, darunter einige gute Jungkühe, steht d. Verkauf o. Tausch bei Fleischhersteller Junkle, Grünau, Telefon 897.

Schwarzuntes
Zuchtbullchen

(Ostfries), 8,50 Zenit., steht Dienstag früh in der Glocke zum Verkauf oder Tausch.

Verkaufe sehr schöne, gesunde, starke
Ferkel.
Sabath, Niemendorf.

Tiermarkt

Junge, hochtragende

Nutzkuh

zu verkaufen oder auf Schlachtrind zu verkaufen.

Willy Schenck, Fleischhersteller, Seldorf i. Alsb.

Nuß- u. Zugkuh, von zweien die Wahl, zu verkaufen.

Walterdorf Nr. 1 bei Vähn.

Lüchtiger

• **Provisions-Händler** •

gegen Provision und feste Spesenvergütung gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote erbeten.

Ginger Nähmaschinen

Aktiengesellschaft,
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 20.

Arbeit — Eilangebot — Verdienst

Für sens. Erfindung u. and. lohnende Artikel u. Neuheiten suche ich einige Herren, Haupt- u. nebenberufl., bei höchster Vergütg. Bei Eigg. Bestgehalt. Freimärkte besuchen. Ang. an Fa. E. Schnabel, Burgkhausen Überb.

Lücht. Maurer

für dauernde Beschäftigung stellt sofort ein

Carl Ansgar, Baugeschäft,
Bad Warmbrunn.

Webmeister-Schilse

gesucht, der selbständig Stühle vorrichtet.

Weberei Merzdorf, Gebirgsbahn.

Tee
ausgelesene
Hochgewächse
A. Scholtz

Achtung!
Gast-, Logier- u.
Privathäuser,
Garten-Möbel
und Küchen
werden
neu renoviert.
Angeb. unt. W 943
an den „Boten“ erbet.

Stellenangebote
männliche

Bez. - Vertretung
gibt sofort ab für
Saison-Schlager.
Renheit D. R. G. M.
Muster Nr. 650.
Mag. Wagner,
Breslau 10,
Dahndamm 8, pfr.

Bertr.!
Patent aml. gesch.
Apparate
Muster frei.
D. Jahn, Hamborn-Rh.
Junger Mann, 22 J.,
sucht Stellung als

Kassierer
oder anderen
Büroangestellten.
Sicherheit vorhanden.
Angeb. unt. L 933
an den „Boten“ erbet.

Täglichen
Großstück- sowie
auch Kleinstück-
Schneider
stellt sofort ein
Anton Turek,
Bad Warmbrunn,
Hermsdorfer Str. 21.

Suche zum 6. Juni
einen jungen

Brillen Gesellen
Mag. Ritter,
Fleischermeister,
Bautzen i. Schles.

Suche für sol. Jünger,
täglichen
Bäckergesellen
der mit Feinbäckerei
vertraut ist.
Angeb. unt. H 930
an den „Boten“ erbet.

Jüngerer, täglicher
Bäckergeselle,
der auch Feinbäckerei
versteht, wird gesucht.
Angeb. unt. D 926
an den „Boten“ erbet.

Gießmachergeselle
leichtig und sauber, für
bald gesucht.
Eichner,
Süßenbach.

Wir suchen für die Landwirtschaft
•• Knechte ••
zu Pferden und zur Arbeit von 15 bis 22
Jahren,

•• Mägde ••
für Feld, Stall und Haus von 16 bis 22
Jahren.
Kreis-Arbeitsnachweis Lauban i. Sch.
Courbiestraße 2, Telephon 64.

Suche für sofort ein.
zuverlässigen
Hausdiener
mit guten Bezeugnissen.
Dass Bergkell.,
Oberkrumbühel.

Berh. Mann, in den
40er Jahr., v. Beruf
Schloss., m. Centralbz.
verz., auch in Mass. u.
Krankenpflege bew.,
bald Stellung als

Hausmeister

Vorlier od. ähnl. Post.
Angebote unt. K 910
an den „Boten“ erbet.

Suche für meinen
Betrieb — Gärtnerei
und Landwirtschaft
für sofort jüngeren,
täglichen, zuverlässigen

Kutscher

(gut. Pferdepfleger)
der auch mähen kann.
A. Tschenscher,
Gartenbaubetrieb,
Seidort i. Nßb.

Ein junger, kräftiger
Kutscher

kann sich bald meiden.
Gütschel, Paul Weichert
Reibnitz i. N.

ein. Wagenlenker

zum sol. Antr. gesucht.
Robert Sacher,
Petersdorf i. N. 50.

Büfett dame

(Oesterreicherin) repräsentable Erscheinung,
in Weinstüb. tätig gewesen, sucht Engagement
in Kurort. — Off. erbet. unt. H. 421 an
Anz.-Exp. Tischler, Breslau I.

Gesucht für sofort

**ein Mädchen für alles,
ein Kellner - Lehrling,**
am liebsten einer, der schon in Lehre war.
Hotel „Zum Verein“, Hermsdorf u. R.

Perfektes Servier-Fräulein

sucht Jahres- oder Saisonstellung.
Bezeugnisse vorhanden.

Angebote unter 626 an die Annonc.-Egy.
Jul. Wiss. Nachr., Beleben D.S. erbeten.

2-3 tüchtige
**Maschinen-
Strickerinnen**
und 1 Lehrländchen
werden sol. b. hohem
Lohn aufgenommen.
Späher's mech. Str.,
Warmbrunn,
Hermsdorfer Str. 54.

•• Nähhilfe ••
für Damenkonfektion
für sofort bis Pfing-
sten nach Hermsdorf u.
Kynast gesucht.
Angeb. unt. K 932
an den „Boten“ erbet.

Arbeiter
stellt ein
Bergfreiheit-Grube,
Schmiedeberg i. R.

Stellengejse
männliche

Perfekter

Buchhalter

in all. Bureauarbeit.
erfah., sucht Stellung
per bald od. später.
Angebote unt. G 929
an den „Boten“ erbet.

Klavierspieler
sucht Beschäftigung
Bielefeld,
Hellerstraße 18.

Stellenangebote
weibliche

Tägliche
Verkäuferin

für Spreewald-Andenk.
für sofort gesucht.
Bezeugnisse und Photo-
graphie erbeten.

Zum fröhlichen Heute,
Lehre
bei Bübchenau Spreew.

Tägliche
Wüschenäherin
für bald gesucht.
Ang. u. C 925
an d. „Boten“ erbet.

**Kochlehrräulein,
Küchenmädchen**
und ein älteres
Mädchen

für Wäsche gesucht.
Deutsche Blüte,
Bad Warmbrunn.

Ein junges
Mädchen
welches das
Kochen erlernen will,
und ein kräftig., ehrl.

Dienstmädchen
können sich melden.
Antritt 1. Juni.
Wandach,
Schlemmers.

Weinstuben
Tägliches, sauberes

Mädchen
für Gutshaus, 18-18
Jahre alt, zum
1. 6. gesucht. Vorstellg.
am Sonnabend, den
28. Mai, vorm. 9-10
Uhr.

Postbücherei Giersberg i. N.
Bräustüberl Biersberg i. N.
Angeb. unt. S 939 a. d. „Boten“.

Kaffee
kaufst der
Kenner
nur bei
A. Scholtz

Tägliches
Alleinmädchen
für El. Logierhaus zum
1. 6. 1927 gesucht.
Hans Bürger,
Hain im Näß.

Suche für bald ein
Jüngeres

Fräulein

ins Bureau, welches
bereits Handelschule
absolviert hat.
Richard Schäfer,
Hirschberg i. Sch.,
Steinstraße 22.

zuverlässiges, ehrliches
Mädchen,
ca. 18 Jahre, für den
Haushalt per sofort gesucht.
Sie erfragen bei
Hipp, Contessastr. 8.

Unabhäng. älteres
Mädchen oder Frau
sucht alt. Herr für El.
Haush. in El. Gebirgs-
Bordhäuser bei be-
scheid. Anspr. in ange-
nehme Stell. Ang. u.
S 939 a. d. „Boten“.

**Nur nicht mit
Gewalt**



vorgehen, das schadet der
Wäsche. Erst einweichen,
dann waschen! Aber mit
Burnus einweichen, in
kaltem oder besser bad-
warmem, nie heißem Was-
ser. Mit halber Arbeit haben
Sie dann am Waschtag eine
blendend weiße, auffallend
griffige Wäsche. Die
Schmutzbrühe nach dem
Einweichen zeigt Ihnen
die verblüffende Wirkung
des absolut unschädlichen

Organischen
Wäsche-Einweichmittel

BURNUS

1 kl. Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pf.
gr. " " 100 " " 60 "

Au pair.
Acht. f. geb. f. rüft.
Beamtenwille, ehem.
Logierhausbes. firm
in gr. Betrieb, sucht
passend. Wirkungskreis
in Badeort ob. Som-
merfreische. Vieleverg.
Angebote u. Z. 944
an den "Vöten" erbet.

15jähriges, starkes

Mädchen

sucht Stellung aufs
Vand. Antritt bald.
Angeb. unt. U 919
an den "Vöten" erbet.

Mädchen, 20 Jhr. alt,
sucht Sitzstellung als

Schmiermädchen

Gute Zeugnisse vorhd.
Frbl. Ang. u. C 815
an den "Vöten" erbet.

Bauergutbes. Tocht.
27 J., firm in Vandw.,
koch bürgerl., bückt u.
schnellbert, sucht bei gr.
Behandlung in Hirsch-
berg ob. Nähe passend.
Wirkungskreis
bis 15. Juni. Ang. u.
J 931 an den "Vöten".

Jüngeres

Hausmädchen

sucht Stellung vor 1.
Juni in bez. Hanse.
Zeugnisse vorhanden.
Angebote unt. T 940
an den "Vöten" erbet.

Suche f. meine 16j.
Tochter Stelle zur
weit. Ausbildung in
besserem Haushalt

in. Familien-Anschl.
Angebote unt. P 937
an den "Vöten" erbet.

Aufständiges, solides

Mädchen

sucht Stellung zum
Sezieren, soll. als

Büfettfräulein

Gute Zeugnisse vorhd.
Rantion kann gestellt
werden. Angeb. u. N
935 an den "Vöten" erbet.

Vermietungen**Garage frei!**

Wk. Miete 15.— Mz.
Ang. IV 924 "Vöte".

Freiw. Turner-Feuerwehr Hirschberg.
Freiw. Feuerwehr Bez. Hbg.-Guntersd.
Freiw. Feuerwehr Bez. Hbg.-Hartau.
Mittwoch, 25. Mai 1927, abends 8 Uhr,
im Hotel "Rhynast":

Haupt-Versammlung.**Tagessordnung:**

1. Zusammenschluß der drei Wehren.
 2. Annahme des Grundgesetzes.
 3. Verschiedenes.
- Heinrich, Städt. Ober-Brandmeister.

Liberaler Bürgerverein

Dienstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, spielt im Saale des
Hotels "Drei Berge" zu Hirschberg in

öffentlicher Versammlung

Reichstagsabgeordneter ERNST LEMMER
über die

**Wirtschaftspolitik u. Finanzpolitik der Rechts-
regierung und die Nöte des Mittelstandes**

Reichstagsabgeordneter Lemmer, der zum Mitglied der gegenwärtig
in Genf tagenden Weltwirtschaftskonferenz ernannt wurde, wird sich vor
allem über Mittelstandspolitik u. Steuer- u. Kartellfragen verbreiten

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Der Vorstand.

2-3 möblierte Zimm.
zu Bureau- und
Wohnzwecken
zu vermieten.
Näh. Bahnhofstr. 15, I.

Im Vandhaus bei
Hirschberg ein großes
möbliert. Zimmer
mit Balk., Bild aufs
Gebüge, u. Mansarde
z. 1. Juni z. v. Ang. u.
V 942 an den "Vöten".

Mietgesuche

Zu mieten gesucht in
Gebirgsflüksort mit
guter Verbindung zur
Bahn

ein Haus

mit 7-8 Zimm., Gart.
und Stallung zum ver-
mieten an Gäste geleg-
net. Wohnungstausch u.
Breslau mögl. Angeb.
mit Bedingungen und
genauer Beschreibung
zu rüft. u. P 7 Bres-
lau, postl. Postamt I.

Freundl. möbliertes
Zimmer
evtl. mit Klavieren,
u. Herrn z. 1. Juni z.
mieten gesucht. Angeb.
m. Preisangabe unter
O 233 an das das
bedienbar Tageblatt.

KL

Von Dienstag, den 24. Mai, bis
einschließlich Donnerstag,
den 26. Mai 1927

Spielzeiten: 4 — 6 — 8 1/4 Uhr.
Der hervorragende Film,
einzig in seiner Art!
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
Liebesgeschichten
oder:

Mädel von heute

mit
Hans Unterkircher als eleganter Verführer
Claire Rommer als das "Süße Mädel"
5 Akte Als zweiter Schlager: 5 Akte

**Hutsch im Kampf
auf hoher See**

Ein Sensations- u. Abenteuerfilm in 5 Akte.

"Selbstlöschchen" • Buchwald

Heute Dienstag, den 24. Mai 1927:

Mr. Schlachtfest!

Ab 10 Uhr: Wurstleisch und Wurstwurst.

Es laden freundlich ein
H. Seidel und Frau.

Enskurort Hartenberg.

Gaststätte und Cafè,

Fremdenh. Stetkel.

15 Min. v. Schreiber-

hau, Bahnh., Tel.

Petersdorf i. R. 63.

Gehlitz-Broben

Gaststätte. 9. Freitag,

d. 27. 5. ges. Orch. um

8. Chöre m. Orch. 9

Uhr abends im Stadt-

theater. Böllz. Erhei-

nen erforderlich.

Salzgries
Alle Herrenstrasse 3

Nur bis Donnerstag, den 26. Mai.

Der deutsche Großfilm

Kreuzzug des Weibes

behandelt in sehr sachlicher Art
den vielumstrittenen

§ 218

(Verbrechen gegen das keimende Leben)

Regie Martin Berger / 7 Akte mit
Harry Liedtke Der Arzt
Maly Delschaft Die Lehrerin
Conrad Veidt Der Staatsanwalt
Werner Krauß Der Idiot

Außerdem zeigen wir den großen Marinefilm

Die letzte Schlacht

des Kapitäns Frank

Ein Schauspiel auf hoher See mit Miss Vanna

Beginn täglich 4 Uhr

Nur Erwachsene haben Zutritt!!!

Gaststätte ; Sesselkeller

Heute Dienstag:

:: Kaffee-Konzert ::

Voranzeige! Freitag abend:

:: Militär-Konzert ::

Rama MARGARINE butterfein

Meistgekauft Margarinemarkte Deutschlands!

Beim Einkauf
Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco“
oder „Die Rama-Post vom lustigen Töps“ gratis

Da haben wir den Salat!
Kein gutes Salatbesteck im Hause



Salatbestecke in
großer Auswahl bei
Teumer & Bönsch

Ei. Waschkessel,

85 Liter, Unterfuers, abr., gutes Herrenrad,
Osenpanne, 15 Liter,
billig zu verkaufen.

B. H. K.,
Kupferberg Nr. 65.

Wacholderbeersaft
v. Walther tut wohl
in jedem Alter
Gest. Blutreinigungsm.
1/2 kg D. ab 12 Pf. 16.-.
Laborat. E. Walther
Halle-Trotha.



BELIEBT

seit über 20 Jahren, unerreicht
in Güte, Milde und Wohlgeruch
Verlangen Sie ausdrücklich die

Holländerin Buttermilch-Seife

Ueberall zu haben!
Preis pro Stück 35 Pf.

Alleinige Hersteller:
Günther & Haussner, A.-G.
Chemnitz-Kappel.

Vertreter: Max Hennig, Breslau 23, Goethestraße 167.

Dam. - Strohhut

kleine Form u. Kopf-
weite (2mal getrag.)
billig zu verkaufen.
Bad Wannsee,
Steinstraße 18.

Rechenmaschinen

repariert
W. Krafft
Bahnhostraße 23
Tel. 986

„Röderfäl.“

Vervielfältigungs-Apparat, gebraucht,
aber gut erhalten, mit Walzenfärbung,
gegen Meistgebot und Barzahlung sofort zu
verkaufen. Ansicht gestattet.

Kreisausschuss Löwenberg I. Gohl.

Anzug-
Stoffe

reell u. preiswert
Schneller-
Genossenschaft
Schützenstr. 24 a

Lebende Krebse
in allen Größen,
frische Artischocken,
frische Möweneier,
Stück 25,-,
neue Kartoffeln,
Johannes Hahn.



Zündapp
2,25 P. S., preiswert zu
verkaufen.

Angeb. unt. R 916
an den „Boten“ erbet.

Extra-reiche
Liköressenzen
zum Selbstbereiten von
Bildern. 1 Dg. für 12
Lit. ausreichend. M. 2.
Laborat. E. Walther
Halle-Trotha.

Aussteuer-Woche!

10%
Kassenrabatt

Günstige Einkaufsgelegenheit für
Braut-Ausstattungen und Haushalt

Meine Qualitätsware verbürgt Ihnen
billigen Einkauf.

Erich Ascert

Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße

Billige Gardinen bis Pfingsten
mit 10% Kassen-
Rabatt !

Etamin,
150 cm breit
m 58,-

Möbelsatin,
für Kissen usw.
m 1.45

Schelben-
Gardinen
Stück v. 1.00 bis
36,-

Vorhangstoff,
80 cm breit
m 95,-

Ferner ein großer Posten

Tisch- und Bettwäsche

mit kleinen, unmerklichen Schönheitsfehlern

20-30% unter Preis!

Strobach Nchf.
Arnold Hübner 6
Warmbrunner Str.

575

Gie soll nicht beißen!

Sie tut's auch nicht,
denn sie ist überfettet,
frei von allen schädlichen
Dingen, die man so oft
bei anderen findet. Sie
lernen sie schätzen und lie-
ben, trennen sich nie mehr
von ihr, wenn Sie einen
Versuch gemacht haben.
Darum pflegt den Körper
mit

Hersteller:
T. Louis Guthmann
Dresden-N.
Fabrik gegr. 1760



Vertr.: Fiebig & Drescher, Jauer, Wilhelmstraße 21.

Der kritische Blick



des
wirklichen Kenners

findet große Auswahl in wirklich
gediegenen, hocheleganten

Fahrrädern
zu äußerst niedrigen Preisen
(auch auf Teilzahlung) bei

Gustav Demuth
Aeußere Burgstraße 7
Reparaturen! Ersatzteile!

**Vollgatter-, Horizontalgatter-
Lohnschnitt**

übernimmt
Hirschb. Holzindustrie W. Rudolph & Co.

Gartenkles

Stosdorfer Str., am auf Abruch billig zu
Friedhof. Auf Wunsch verkaufen.
mit Aufzehr.

Katholiken

auf Abruch billig zu
verkaufen.
Ost. Burgstraße 12.

Schreibmaschinen!

Triumph, Continental, Adler usw.,
neu und gebraucht, zu günstig. Bedingungen
zu verlaufen.

W. Kraft, Contessa-, Ecke Bahnhofstr.
Reparaturwerkstatt
für Schreib- und Bureaumaschinen.
Telephon Nr. 986.

Balkon-Pflanzen

gesunde, starke Ware, zu zu zu billigen Preisen
u. übernehme auch Pflanzungen jeder Art.

Ferner starke, gesunde
Sommerpflanzen Gemüsepflanzen,
Tomaten und Pracht-Dahlien.

Blumen-Weinhold,

Am Warmbrunner Platz. Fernsprech. 260.